

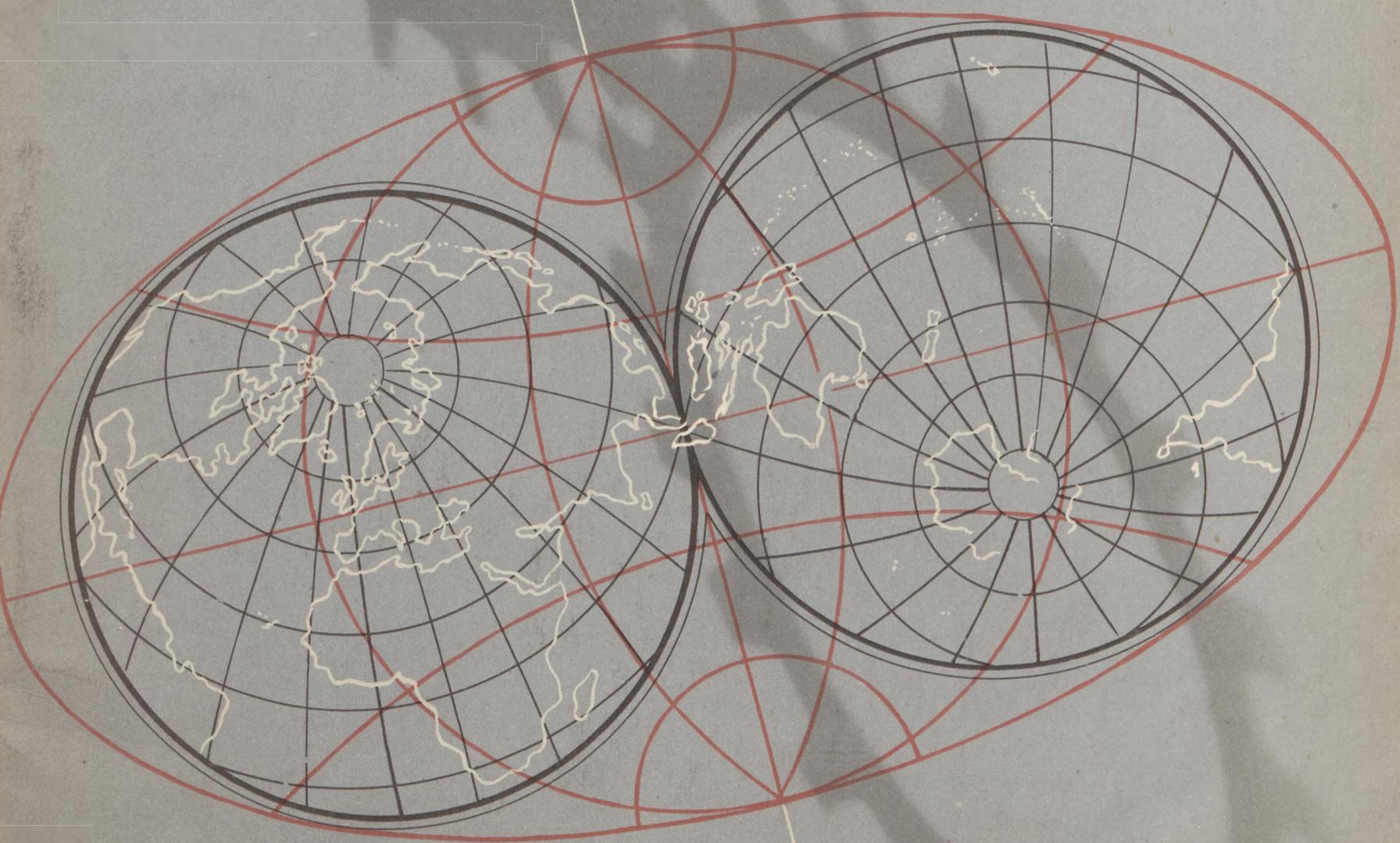
04124

Der

POLNISCHE

AUSSENHANDEL

(2) = 10



DER POLNISCHE AUSSENHANDEL

M Ä R Z — A P R I L 1 9 5 2
ERSCHEINT JEDEN ZWEITEN MONAT
IN RUSSISCHER, DEUTSCHER, ENGLISCHER,
FRANZÖSISCHER UND SPANISCHER SPRACHE

HERAUSGEBER: DIE POLNISCHE AUSSENHANDELSKAMMER
WARSZAWA, HOZA 35 • DRAHTANSCHRIFT: „IHAZET“

I N H A L T S A N G A B E :

	Seite
Zum Geleit.	3
Interview mit Oskar Lange, <i>Professor an der Hochschule für Planung und Statistik in Warszawa, Mitglied des Internationalen Initiativkomitees der Weltwirtschaftskonferenz in Moskau</i>	4
Volkspolens Aussenhandel	6
Polen — das Land des Transitverkehrs	8
Polens Teilnahme an internationalen Messen	12
Die Bedeutung der polnischen Kohle für die europäische Wirtschaft	12
Die chemische Industrie in Polen	20
Steigende Ausfuhr von Nahrungsmittel	24
Polen — als Absatzmarkt.	33
Polnische Briefmarkenkunde	42
Produktion und Ausfuhr von Textilwaren	43
Metallgalanteriewaren	47
Polnischer Zement erhöht dauernd seinen Gütegrad	50
Ausfuhr von Glas und Glaswaren	52
Polnisches Exportporzellan — eine Qualitätsmarke	55
Gebogene Möbel polnischer Erzeugung	58
Polnische Aussenhandelsunternehmen	82

Nr. 10

VERWALTUNG: P. P. POLSKIE WYDAWNICTWA GOSPODARCZE
WARSZAWA, POZNAŃSKA 15 • DRAHTANSCHRIFT: „POLGOS“-WARSZAWA

Graphische Mitarbeiter: A. Bilas, Cz. Borowczyk, A. Cetnarowski, T. Gronowski, W. Horn, N. Jarczevska, M. Kaluźny, St. Kopf, J. Korolkiewicz, E. Lipiński, A. Łącki, J. Mroszczak, A. Pol, M. Stoniowska, J. Stokowski, R. Szalas, A. Trzeciecka, L. Włodarczyk, W. Zamecznik

Photographische Aufnahmen: J. Baranowski, R. Burzyński, CAF, E. Falkowski, Film Polski, St. Habzda, E. Hartwig, M. Kolkiewicz, W. Kondracki, Koszewski, J. Krzywdziński, A. Millak, St. Mucha, Seko, Sekula, Uklejewski, WAF, J. Wendolowski, R. Wionczek, L. Włodarczyk

Graphische Gestaltung: Zygmunt Strychalski



03364

ПОЛЬСКАЯ

ВНЕШНЯЯ
ТОРГОВЛЯ

POLISH

FOREIGN
TRADE

Der
POLNISCHE

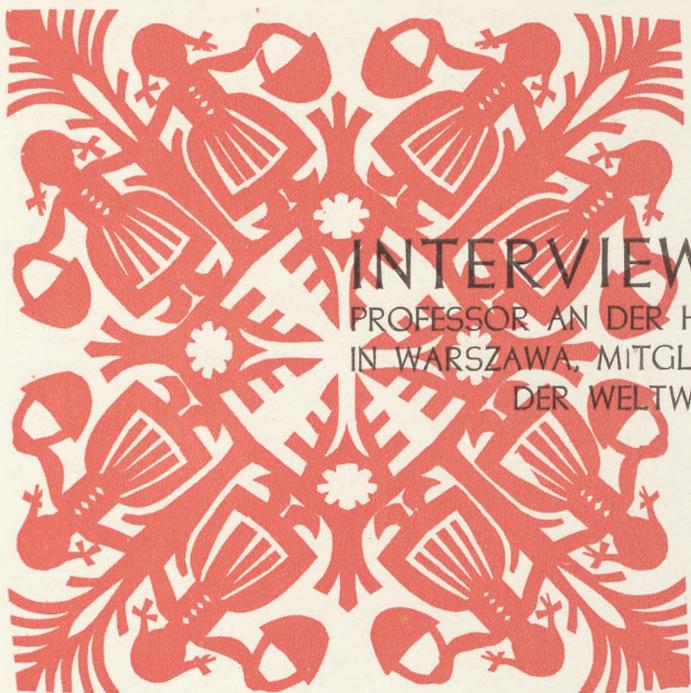
AUSSENHANDEL

ZUM GELEIT

Ein aus Nationalökonomern sowie aus Vertretern der Volkswirtschaft und Gewerkschaften zahlreicher Länder zusammengesetzter Initiativausschuss veranstaltet in der Zeit vom 3. bis 10. April 1952 in Moskau eine Internationale Wirtschaftskonferenz, um Mittel und Wege zur Verbesserung der Lebensbedingungen aller Menschen, durch friedliche Zusammenarbeit und Anbahnung eines Warenaustausches aller Länder und Wirtschaftssysteme zu finden.

Im Hinblick auf die weittragende Bedeutung, die einem freien, durch eine Politik der Diskriminierung nicht behinderten internationalen Handelsverkehr für die Verbesserung der Lebenshaltung ungezählter Millionen Menschen und für die Festigung des Weltfriedens zukommt, — begrüßen wir die Einberufung der Konferenz auf das wärmste und geben unserer Überzeugung Ausdruck, dass ihre Beratungen die Entwicklung der Wirtschaftsbeziehungen unter den Völkern nachhaltig fördern und die Möglichkeit eines friedlichen Zusammenwirkens aller Staaten, ungeachtet der Verschiedenheit ihrer Wirtschafts- und Gesellschaftsordnungen, zeigen werden.

Die Schriftleitung
der Zeitschrift
„DER POLNISCHE AUSSENHANDEL“



INTERVIEW MIT OSKAR LANGE

PROFESSOR AN DER HOCHSCHULE FÜR PLANUNG UND STATISTIK
IN WARSZAWA, MITGLIED DES INTERNATIONALEN INITIATIVKOMITEES
DER WELTWIRTSCHAFTSKONFERENZ IN MOSKAU

Frage:

Die Tagung der Weltwirtschaftskonferenz ist für die Zeit vom 3. bis 10. April 1952 in Moskau anberaumt. Wir wären Ihnen verbunden, wenn Sie uns Charakter und Ziele der Konferenz umreißen wollten.

Antwort:

Teilnehmer der Konferenz sind Wirtschaftssachverständige, Industrielle, Landwirte, Kaufleute, Techniker, Vertreter von Gewerkschaften und Genossenschaften verschiedenster Richtungen, die sich die Förderung der internationalen wirtschaftlichen Zusammenarbeit zum Ziel gesetzt haben. Die Konferenz verfolgt den Zweck, Mittel und Wege ausfindig zu machen, um das Zusammenwirken der Völker, unbeschadet der Verschiedenheit ihrer Wirtschafts- und Gesellschaftsordnungen, zu beleben. Die politischen Gegensätze, welche gegenwärtig die Welt spalten, werden auf der Konferenz nicht zur Diskussion stehen. Insbesondere werden die Vorzüge und Nachteile der verschiedenen Wirtschafts- und Gesellschaftssysteme in den Beratungen der Konferenz nicht berührt werden. Die Konferenz hat die Aufgabe, die Möglichkeiten einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit und der Schaffung normaler Wirtschaftsbeziehungen unter allen Ländern zu prüfen, ohne Rücksicht auf die Verschiedenheit ihrer wirtschaftlichen und sozialen Struktur. Die Teilnehmer der Konferenz verkörpern auf wirtschaftlichem, sozialem und politischem Gebiet stark voneinander abweichende Anschauungen. Sie nehmen durch die Teilnahme an der Konferenz keinerlei politische Verpflichtungen auf sich.

Frage:

Von wem wird die Konferenz veranstaltet?

Antwort:

Die Konferenz wird durch das Internationale Initiativkomitee, das von keiner politischen Richtung oder Körperschaft beeinflusst ist, einberufen und veranstaltet. Die Initiative zur Einberufung der Kon-

ferenz entstammt dem genannten Komitee, das aus 35 Vertretern nachstehender Länder zusammengesetzt ist: Österreich, Belgien, Brasilien, Chile, China, Kuba, Tschechoslowakei, Frankreich, Deutschland, Grossbritannien, Indien, Iran, Italien, Japan, Libanon, Holland, Pakistan, Polen, Rumänien, Sowjetunion, Syrien und Vereinigte Staaten. In vielen Ländern sind Komitees zur Vorbereitung der Konferenz, die in Moskau tagen wird, gebildet worden. Dem aus Vertretern wirtschaftlicher, wissenschaftlicher und sozialer Körperschaften der Sowjetunion bestehenden Komitee obliegt die Durchführung aller Vorarbeiten für die Tagung der Konferenz.

Frage:

Warum wurde Moskau als Tagungsort der Konferenz gewählt?

Antwort:

Diese Entscheidung ist auf folgende Erwägungen zurückzuführen: eines der grössten Hindernisse für die Schaffung normaler Verhältnisse unter den Völkern und zugleich die Quelle der grössten Beunruhigung in den internationalen Beziehungen bildet das gegenseitige Misstrauen sowohl auf wirtschaftlichem als auch auf politischem Gebiete unter den Staaten, die sich durch ihren wirtschaftlichen und sozialen Aufbau voneinander unterscheiden. Die Einberufer der Konferenz, die aus verschiedenen Weltteilen stammen, vertraten die Ansicht, dass die Tagung der Konferenz in Moskau zur Beseitigung des Misstrauens beitragen könnte. Vertretern der Volkswirtschaft vieler Länder, die in ihren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Anschauungen voneinander wesentlich abweichen, wird durch den Besuch in Moskau die Gelegenheit zu einem Meinungsaustausch über Mittel und Wege zur Verbesserung der internationalen Wirtschaftsbeziehungen geboten werden. Wir schätzen uns glücklich, dass dieser Gedanke sich als durchführbar erweist.

Frage:

Auf welche Weise wird die Konferenz ihre Beratungen durchführen?

Antwort:

Die Teilnehmerzahl wurde auf 450 beschränkt, um die Durchführung einer ernsten Debatte zu gewährleisten. Die Konferenz wird mit einer Vollversammlung ihren Anfang nehmen, worauf die Sitzungen der Arbeitsausschüsse wie auch Einzelbesprechungen einsetzen werden. Die Tagung der Konferenz wird sodann mit der Abhaltung einer Vollversammlung beendet werden. Den Beschlüssen der Arbeitsausschüsse und dem individuellen Meinungsaustausch wird grosse Bedeutung beigemessen. In den Arbeitsausschüssen werden Vertreter verschiedener Wirtschaftssysteme und verschiedener Weltanschauungen miteinander in Berührung kommen. Die Konferenzteilnehmer werden in der Lage sein, mit Vertretern derselben Berufe aus anderen Ländern mit ähnlichen oder verschiedenen Wirtschaftssystemen einen unmittelbaren Meinungsaustausch zu pflegen. So wird zum Beispiel ein Industrieller oder Kaufmann aus den Vereinigten Staaten oder Grossbritannien in einer privaten Unterhaltung mit einem Fabrikdirektor oder Leiter eines Handelsunternehmens aus der Sowjetunion, China oder einem osteuropäischen Lande Fragen von gegenseitigem Interesse besprechen können. Das Sowjetische Vorbereitungskomitee hat angesagt, dass es den Teilnehmern die Fühlungnahme mit Vertretern sowjetischer Industrie- und Handelsorganisationen sowie Genossenschaftsverbänden erleichtern wird. Wir sind der Meinung, dass solche Aussprachen zur Förderung der künftigen Wirtschaftsbeziehungen wesentlich beizutragen geeignet sind.

Frage:

Weshalb zeigt Polen Interesse für die Konferenz?

Antwort:

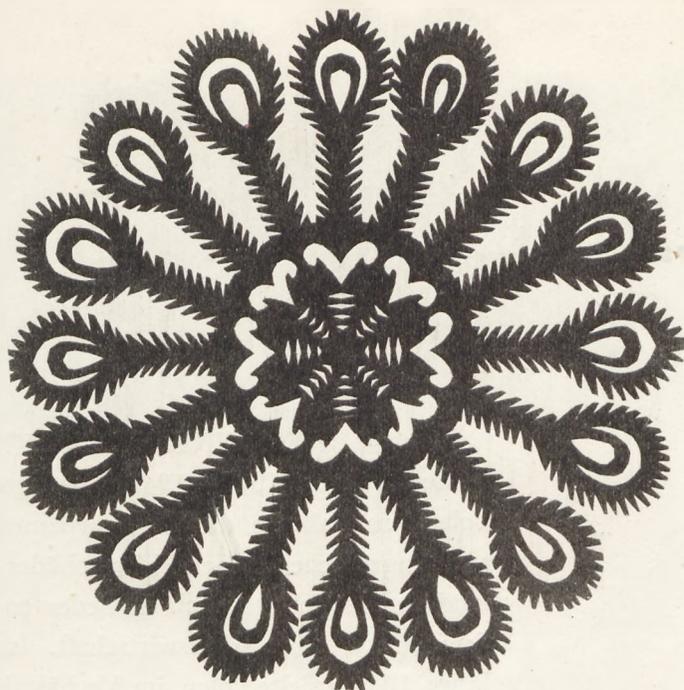
Polnische Nationalökonomien, Leiter von Industrie- und Handelsunternehmungen, Landwirte, Ingenieure, Vorsteher von Gewerkschaften und Genossenschaften legen aus begreiflichen Gründen ein lebhaftes Interesse für die Konferenz an den Tag. In Polen wird zur Zeit die Industrie und Landwirtschaft mit grossem Kräfteaufwand ausgebaut. Freundschaftliche Handelsbeziehungen zu anderen Ländern, ungeachtet der Verschiedenheit ihrer sozialen und wirtschaftlichen Struktur, bedeuten für Polen eine Hilfe im Ausbau seiner Volkswirtschaft. Darüber hinaus wird Polen durch den gewaltigen Aufschwung seiner industriellen und landwirtschaftlichen Produktion in steigendem Masse zu einem ernstesten Faktor in den internationalen Handelsbeziehungen.

Frage:

Welche Erwartungen werden an die Internationale Wirtschaftskonferenz in Moskau geknüpft?

Antwort:

Die unmittelbare und nächstliegende Aufgabe der Konferenz besteht darin, die Möglichkeiten der Anknüpfung einer internationalen Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem Gebiete sowie einer Ausweitung der Wirtschaftsbeziehungen unter den Völkern zu prüfen. Die während der Konferenz angebaute Fühlungnahme wird zur Belebung und Ausweitung der Handelsbeziehungen zwischen Vertretern des Wirtschafts ebens verschiedener Länder beitragen. Sie soll als Ausgangspunkt für die Fortsetzung der Bestrebungen zur Erweiterung der friedlichen Zusammenarbeit und eines Ausbaus der Wirtschaftsbeziehungen unter allen Völkern gewertet werden.





ERRUNGENSCHAFTEN UND AUSSICHTEN



In den Jahren 1947—1949 beseitigte Polen, im Rahmen des Dreijahrplanes, nicht nur die erlittenen Kriegsschäden, sondern entwickelte auch in bedeutendem Masse seine Volkswirtschaft. Im Jahre 1949 erzielte Polen, im Verhältnis zum Jahre 1938, eine Steigerung der Industrieproduktion um 75% und der landwirtschaftlichen Erzeugung um 19%.

Schon in diesem ersten Zeitabschnitt entwickelte sich der polnische Aussenhandel parallel zu dem allgemeinen Wirtschaftsaufbau.

In erster Linie nahmen die Handelsbeziehungen zur Sowjetunion einen bedeutenden Aufschwung. Noch während des Krieges, sofort nach der Befreiung, versah die UdSSR Polen auf Grund der ersten Wirtschaftsabkommen, mit Krediten, Rohstoffen, Werkzeugen und Lebensmitteln. Diese Hilfe wurde systematisch weiter geleistet, wobei die Bedürfnisse des sich wieder aufbauenden Landes in grösstem Umfang Berücksichtigung fanden. Rege und dauerhafte Handelsbeziehungen wurden mit den unmittelbaren und weiteren Nachbarstaaten, wie der Tschechoslovakei, D.D.R., Ungarn, Rumänien und Bulgarien, also mit Ländern, welche sich ebenfalls im Wiederaufbau befanden, angeknüpft. Gemeinsames Streben nach gegenseitiger Hilfeleistung und nach Berücksichtigung beiderseitiger Wirtschaftsbedürfnisse, sowie die Planmässigkeit und Pünktlichkeit der Lieferungen — all dies verursachte eine schnelle und umfangreiche Steigerung des Warenaustausches.

Bereits im Jahre 1946 wurden ziemlich rege Handelsbeziehungen mit westeuropäischen Staaten argebahnt. Zur Zeit des grossen Nachkriegs-Kohlemangels war Polen, dank seiner stets anwachsenden Produktion, für viele westeuropäische Länder der Hauptlieferant fester Brennstoffe, wobei enorme Transportschwierigkeiten überwältigt werden mussten. Länder, welche mit polnischer Kohle versorgt wurden, fanden gleichzeitig in Polen einen bedeutenden Absatz für verschiedene Investitionsgüter, wie Maschinen, Werkzeuge und Rohstoffe. Beträchtliche Aufträge auf Erzeugnisse der

Maschinen-, elektrotechnischen-, Metall- und Kraftwagenindustrie wurden Schweden, der Schweiz, Italien, Frankreich und England erteilt.

Der polnischen Kohle folgten weitere polnische Ausfuhrwaren: Industrieartikel, Nahrungs- und Genussmittel sowie landwirtschaftliche Produkte, welche auf Auslandsmärkten Absatz fanden. Bereits im Jahre 1948 wurden die Vorkriegsumsätze des polnischen Aussenhandels bedeutend überschritten. Im Verhältnis zum Jahre 1937 (1937=100), betragen die polnischen Aussenhandelsumsätze im Jahre 1947—70, 1948=130, 1949=155, 1950=161 und 1951=209. Dieser mengen- und wertmässigen Steigerung entsprach eine Ausweitung des Warenassortiments genannter Ausfuhrartikel sowie des Abnehmerkreises; weitere Länder schlossen mit Polen Handelsverträge ab, bzw. bahnten Handelsbeziehungen an.

Polen nahm wieder den Export von Holz, Bacon, Eiern und Malz auf, steigerte die Ausfuhr von Zucker und Kartoffelerzeugnissen und erweiterte gleichzeitig das Ausfuhrassortiment seiner Industrieprodukte.

Unter den Handelspartnern begegnet man immer häufiger Ländern des Nahen und Mittleren Ostens (Ägypten, Israel, Pakistan, Indien und anderen) sowie Ländern Lateinamerikas, mit Argentinien an der Spitze.

Diese Erfolge Volkspolens bilden den Ausgangspunkt für einen ständigen und systematischen Aufschwung des polnischen Aussenhandels im Rahmen des „Sechsjahrplans der Wirtschaftlichen Entwicklung“. Dieser Plan sieht eine grundsätzliche Umgestaltung der Wirtschaftsstruktur Polens voraus. Er wird Polen aus einem wirtschaftlich rückständigen Agrarland in einen neuzeitigen Staat mit gleichmässiger Industrie — und Agrarstruktur umwandeln und bildet eine reale Grundlage für eine weitere, ständig fortschreitende Entwicklung des polnischen Aussenhandels.

Dem bedeutenden Aufschwung in den Jahren 1948 und 1949 folgte gewissermassen eine Stabilisierung der polnischen Aussenhandelsumsätze; nichtsdestoweniger brachten die Jahre 1950 und 1951 weitere Fortschritte



auf diesem Gebiete. Die volle und vorfristige Realisierung der Wirtschaftspläne 1950 und 1951 vergrößerte die Warenmenge, die zwar vor allem der Befriedigung des ständig anwachsenden Inlandsbedarfs diente, jedoch in verschiedenen Zweigen auch einen Exportüberschuss ergab.

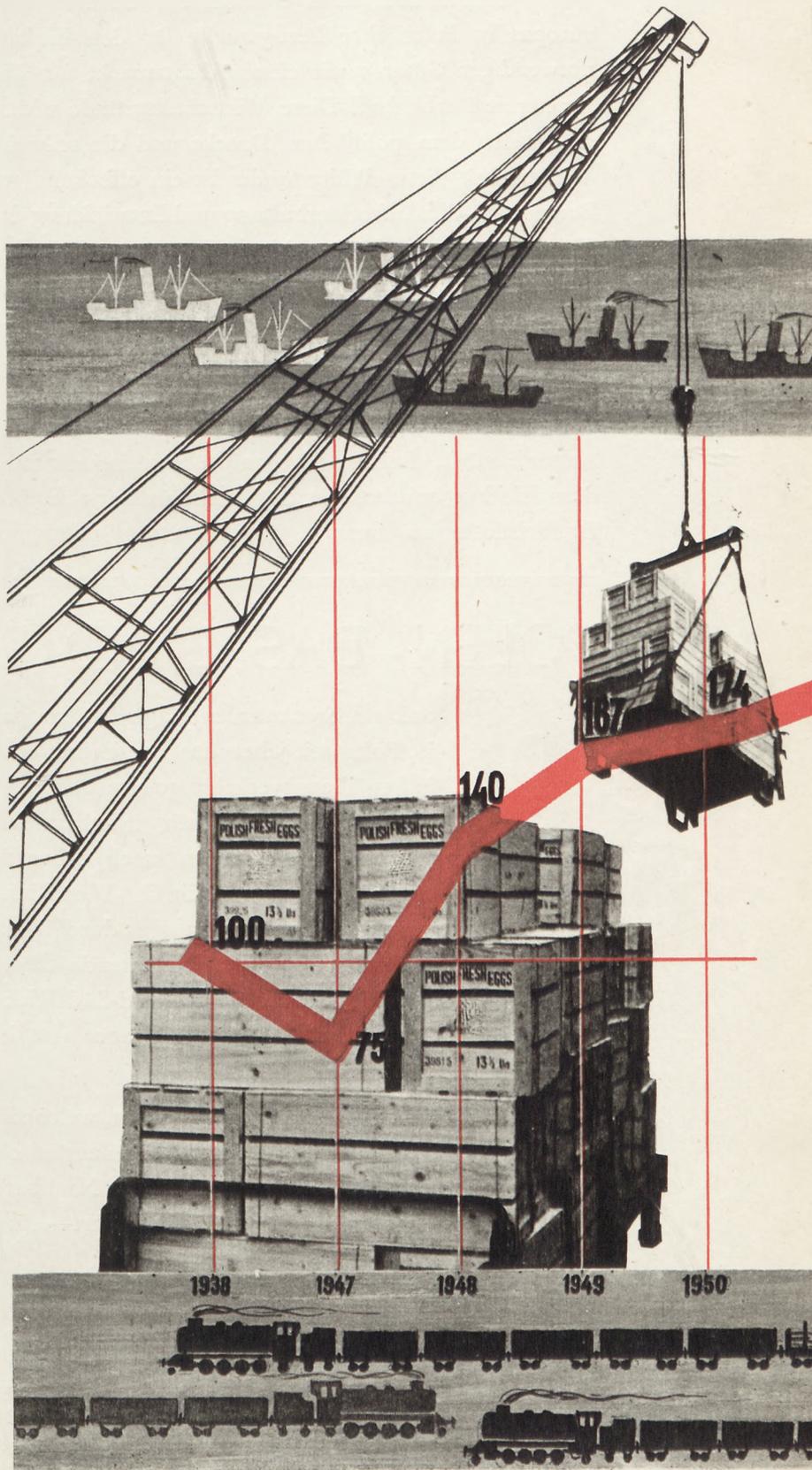
Gleichzeitig weitet sich die Aufnahmefähigkeit des polnischen Marktes für ausländische Maschinen, Einrichtungen, Fahrzeuge, Rohstoffe und verschiedene Verbrauchsgüter aus.

Im polnischen Aussenhandel steigen selbstverständlich an erster Stelle die Umsätze mit der UdSSR an, deren mächtige Wirtschaft Polen mit Investitionsgütern, Rohstoffen und einer Reihe von anderen Artikeln versorgt und gleichzeitig für polnische Exportartikel einen bedeutenden Absatzmarkt bildet.

Freundschaftliche Beziehungen, gegenseitige Hilfeleistung sowie volle Planmässigkeit der Wirtschaftsverhältnisse (die prompte und pünktliche Lieferungen gewährleisten) bilden eine sichere Grundlage für die Entwicklung unserer Handelsbeziehungen mit den Ländern der Volksdemokratie und der Deutschen Demokratischen Republik.

Diese neue Form der gegenseitigen Beziehungen bildete auch die Grundlage für eine bedeutende Entwicklung des Warenaustausches mit der Chinesischen Volksrepublik; trotz der grossen Entfernung, welche unsere Länder voneinander trennt, öffnen sich hier weitere Perspektiven für sehr beträchtliche Handelsumsätze.

Die Handelsbeziehungen Polens, z.B. mit den westeuropäischen Ländern weisen — selbst in dem ungünstigen Klima politischer Diskriminierung — das Bestehen dauerhafter Wirtschaftsgrundlagen für Umsatzsteigerung auf. Ein kurzes Studium des Europäi-



Umsätze des polnischen Aussenhandels 1938, 1947-1950

Nimmt man die polnischen Aussenhandelsumsätze 1938 mit 100 an, ergeben sich nachstehende Indexzahlen: Im J. 1947 — 75, im J. 1948 — 140, im J. 1949 — 167, im J. 1950 — 174. Hand in Hand mit diesem mengen- und wertmässigen Ansteigen, erweitert sich auch die Auswahl der Exportwaren sowie die Zahl der Länder, mit denen Polen den Warenaustausch pflegt.

Das Diagramm basiert auf dem Vorkriegsjahre 1938; der Artikel basiert auf dem Jahre 1937 und gibt auch die Indexzahl für 1951 an

schen Wirtschaftsberichtes der Vereinigten Nationen für das II. Vierteljahr 1951 genügt, um feststellen zu können, dass trotz der ungünstigen politischen Tendenzen, welche sich im Westen entwickelt haben, die Umsätze Polens mit Westeuropa im Jahre 1951 (im Verhältnis zum Jahre 1950) um über 100 Millionen Dollars anwuchsen. (Der Jahresumsatz wurde auf Grund der Ergebnisse des ersten Halbjahres errechnet). Die Ursachen dieser Umsatzsteigerung liegen in wichtigen Wirtschaftsgründen, dank welchen die Länder Westeuropas in Polen ihre Bezugsquelle für den Einkauf notwendiger Güter sowie einen Absatzmarkt für ihre Erzeugnisse erblicken. Diese Wirtschaftsgründe widersetzen sich dem politischen Drucke und die teilweise Wirksamkeit dieses Widerstandes ist ein offenkundiger Beweis, dass die Aufrechterhaltung und Entwicklung der Handelsumsätze in beiderseitigem Interesse gelegen ist.

Es steigen die Umsätze mit Ländern des Nahen — und Fernen Ostens an (Indien, Pakistan, Indonesien) — welche vorteilhafte Bezugsquellen und Absatzmärkte suchen.

Unter den Triebfedern, die auf die Steigerung des Aussenhandels, insbesondere mit überseeischen Ländern Einfluss ausüben, ist der Ausbau der polnischen Handelsflotte zu nennen. Schiffe unter polnischer

Handelsflagge laufen immer häufiger Tien-Tsin, Karachi, Bombay, Alexandrien und andere Häfen an.

Der grosse und vielseitige Aufschwung seiner Wirtschaft im Rahmen des Sechsjahrplans, sichert Polen die Stellung eines mit jedem Jahre wichtigeren Partners im internationalen Handelsverkehr. Von Jahr zu Jahr steigt das polnische Exportpotential an und es wird auch ferner anwachsen; ebenso weitet sich der polnische Bedarf an sämtlichen Warenarten aus. Polen ist bereit, Handelsbeziehungen mit jedem Lande zu unterhalten und zu fördern, welches Gleichberechtigung und beiderseitige Vorteile für natürliche Ausgangspunkte des Warenaustausches anerkennt.

Die Erfahrungen der letzten Jahre weisen auf das Bestehen wirtschaftlicher Grundlagen für die Entwicklung allseitiger, bedeutender Handelsverhältnisse hin. Die Realisierung des Sechsjahrplans festigt diese Grundlagen, breitet sie aus und begründet vollständig die Behauptung, dass der polnische Aussenhandel sämtlichen Bedingungen für eine weitere, beträchtliche Entwicklung entspricht, indem er den Interessen der weitesten Kreise der Bevölkerung unseres Landes dient, sowie gleichzeitig zur Festigung des Friedens beiträgt und allen unseren Handelspartnern die Möglichkeit der Erzielung ansehnlicher wirtschaftlicher Vorteile bietet.

POLEN - DAS LAND DES TRANSITVERKEHRS



Dank seiner zentralen Lage in Europa, ist Polen seit jeher das Land eines lebhaften Transitverkehrs gewesen. In jener Zeit, als der Seeverkehr zwischen den europäischen Ländern noch schwach entwickelt war, wies die Ost-West Richtung des Eisenbahntransits durch das polnische Gebiet eine bedeutende Überlegenheit gegenüber der Nord-Süd Richtung auf, die sich erst später, besonders aber erst in letzter Zeit, stark entwickeln konnte.

Volkspolen hat, seiner Transitslage bewusst, welche in hervorragender Weise den friedlichen Warenaustausch zwischen den Völkern, namentlich zwischen Nachbarstaaten und nah gelegenen Ländern erleichtert — eine

Politik der allseitigen Förderung des Transitverkehrs aufgenommen. Die Regierung Volkspolens sicherte den Wiederaufbau sowie eine zweckentsprechende Organisation und Entwicklung sämtlicher Institutionen und Transporteinrichtungen, welche, ausser der Bedienung des eigenen Aussenhandels, ihre Dienste auch allen ausländischen Auftraggebern zur Verfügung stellen können.

Das Programm des Wiederaufbaus und des Ausbaus polnischer Seehandelshäfen, insbesondere der durch den Krieg fast vollständig zerstörten Häfen von Gdańsk Gdynia und Szczecin — berücksichtigte nicht nur die Bedürfnisse des polnischen Aussenhandels, sondern auch, und zwar in hohem Masse, die Durchführung fremder Warentransporte, die als Transitgüter über

Polen hatte durch seine zentrale Lage in Europa seit jeher einen belebten Durchgangsverkehr aufzuweisen. Volkspolen hat in der Nachkriegszeit den Durchgangsverkehr unausgesetzt begünstigt. Die für Polens Aussenhandel bestimmten Verkehrsstellen und Verkehrseinrichtungen sind so leistungsfähig, dass sie nicht nur den Eigenbedarf im Handelsverkehr mit dem Auslande befriedigen, sondern auch ausländische Auftraggeber bedienen können





Polen — das Land des Durchgangsverkehrs

polnische Häfen geleitet werden. Diese wiederaufgebauten, neuzeitig eingerichteten, mit modernen Lager- und Umladevorrichtungen ausgestatteten Seehäfen stehen heute auf hoher technischer Stufe. Dank ihrer straffen Organisation arbeiten polnische Häfen schnell und billig, und sind in der Lage alle, auch die schwierigsten Umladeaufträge betreffend Massengüter, Stückgut, Spezialwaren, Maschinen, Apparate, besonders schwere Stücke und dergl. auszuführen. Die Anwendung eines vereinfachten, billigeren Spezial-Umlade- und Lagertarifs bei Transitgütern beeinflusst die Transportkalkulation besonders günstig und vermehrt die Vorteile des ausländischen Auftraggebers.

Die Transitwege durch Polen sind zweifellos die kürzesten und billigsten im Güterverkehr zwischen den skandinavischen Ländern und Finnland einerseits und

den mittelöstlichen und südöstlichen europäischen Ländern andererseits. Manchmal ist auch der Transitverkehr vorteilhaft bei weiteren Entfernungen, wie z. B. zwischen dem Nahen Osten und Nordeuropa oder zwischen Zentral- bzw. Südosteuropa und den Überseeländern, und zwar dank den sich ständig entwickelnden Seeverbindungen zwischen den polnischen Häfen und China, Indien, Südamerika usw., sowie dank zahlreichen Zufuhrlinien, welche Polen mit den wichtigsten Häfen West- und Nordeuropas verbinden.

Internationale Verträge zwischen Polen und den Nachbarländern, welche zahlreiche Tarifbestimmungen enthalten, sichern dem Transitgüterverkehr durch Polen sowohl auf den Landwegen, als auch auf den Binnenwasserstrassen, sehr günstige Bedingungen. Eine bedeutende Rolle spielt auf diesem Gebiete ausser der

Eisenbahnbeförderung auch die Binnenschifffahrt auf der Oder.

Mit der Organisation der internationalen Transporte in Polen befasst sich das Speditionsunternehmen C. Hartwig A. G. mit dem Sitz der Zentrale in Warszawa (ul. Hibnera 3), welches viele Zweigniederlassungen und Agenturen, sowie Korrespondenten in der ganzen Welt unterhält. Mit der Verfrachtung sämtlicher Waren in allen Seerelationen sowie mit der Reservierung des erforderlichen Schiffsraumes auf allen regulären Linien befasst sich das Frachtunternehmen „Polfracht“, mit dem Sitz in Gdynia, (ul. Korzeniowskiego 8/10), welches

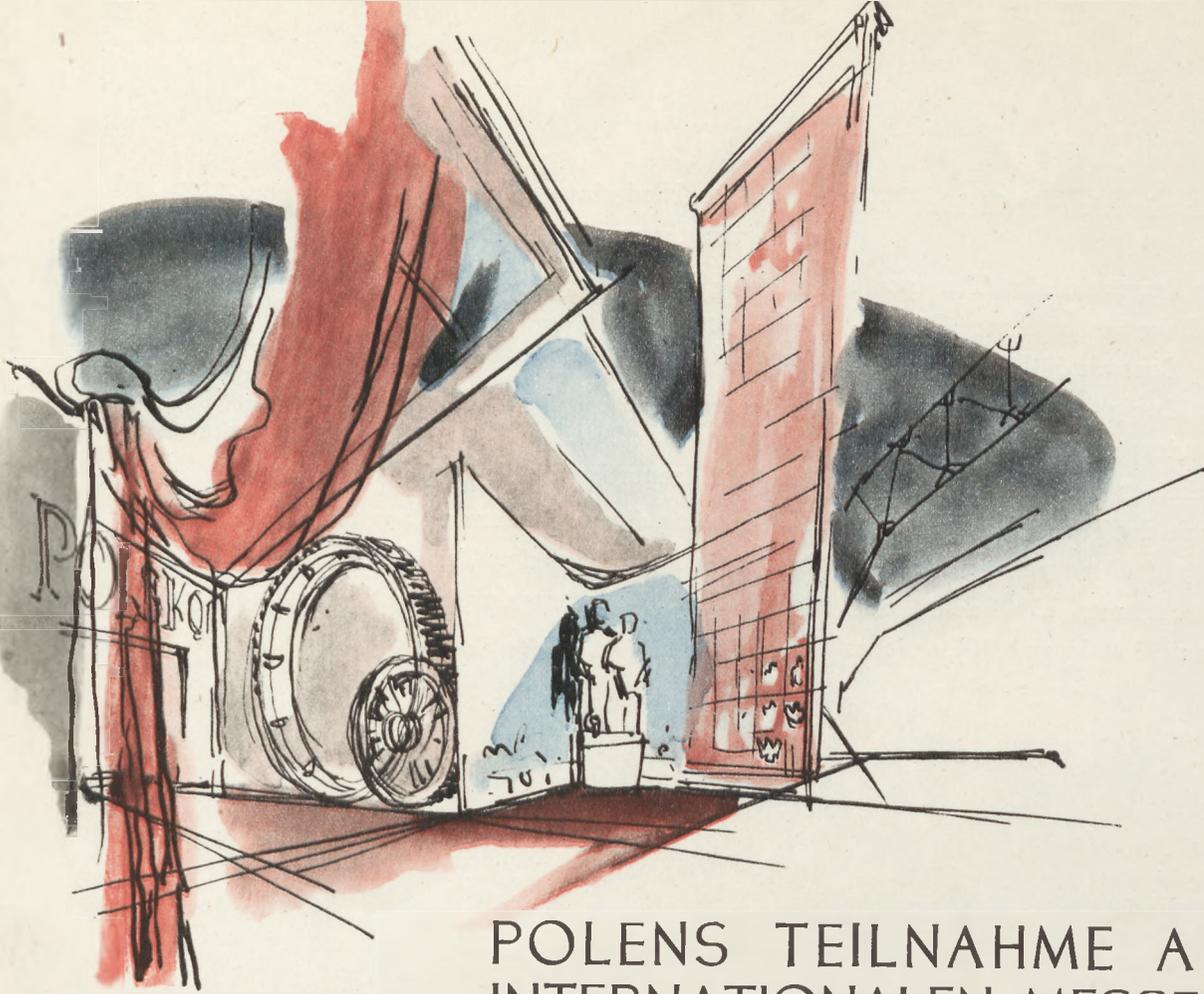
gleichfalls Niederlassungen bezw. Korrespondenten in allen wichtigeren Häfen der Welt unterhält.

Die Firma „C. Hartwig“ ist Alleinspediteur des gesamten polnischen Aussenhandels, die Firma „Polfracht“ besitzt die Generalagentur der polnischen Handelsflotte und befasst sich mit der Verfrachtung von Waren, welche sich in der Verfügung der polnischen Ex- und Importunternehmungen befinden.

Kaufleute, die im Zusammenhang mit ihren Handelsbeziehungen sich für den Transitverkehr durch Polen interessieren, erhalten durch die genannten Firmen stets genaueste Auskunft und vorteilhafte Offerten.

Die Wiederherstellung und Ausrüstung der polnischen Seehäfen wurde nicht allein im Hinblick auf den polnischen Handelsverkehr mit dem Auslande, sondern unter dem Blickwinkel eines beträchtlichen Durchgangsverkehrs für fremde Warentransporte durchgeführt. Zur Zeit sind diese wiederhergestellten, mit neuzeitlichen Maschinen, Lagerhäusern und Umschlagseinrichtungen versehenen Hafenplätze in technischer Hinsicht ganz auf der Höhe. Die Abbildung zeigt: Verladearbeit in einem polnischen Hafen





POLENS TEILNAHME AN INTERNATIONALEN MESSEN



In der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen nahm Polen vereinzelt an einigen ausländischen Messen und Ausstellungen teil. Diese Teilnahme war bescheiden, repräsentierte enge Interessen einzelner Aussteller und blieb auf den internationalen Messen und Ausstellungen ohne grösseren Widerhall.

Seitdem verfloss viel Zeit. Die Welt erlebte den zweiten Weltkrieg. In Polen ergriffen die Volksmassen die Macht.

Das polnische Volk holte im Zeitraum von einigen Jahren die Vernachlässigungen von Jahrzehnten ein und es nähert sich in schnellem Tempo den wirtschaftlich am meisten entwickelten Ländern Europas.

Soziale Umwandlungen, grosszügige Reformen, der Aufschwung seiner Industrie und Landwirtschaft, Erhöhung des Lebensstandards, die kulturelle Revolution — all dies bestimmt die neue Stellung Volkspolens.

Gleichlaufend mit den genannten Umgestaltungen und Errungenschaften entwickelten sich die polnischen Handelsbeziehungen zum Auslande. Die Anknüpfung und Ausweitung des Warenaustausches mit über 50 Staaten der Welt und die Erreichung eines Aussenhandelsindex von 174 im Jahre 1950 im Vergleich zur Vorkriegszeit, zeugen davon, dass Polen auf den Weltmärkten zu einem bedeutenden Vertragspartner geworden ist.

Einen der vielen Beweise der Aktivität, Expansionskraft und des organisatorischen Aufschwungs Volkspolens auf diesem Gebiete bildet seine alljährliche Teilnahme an vielen Messen und Ausstellungen. Polnische Pavillons in Paris, Wien, Mailand, Brüssel, Bari, Stockholm, Parma, Utrecht, Helsinki, Moskau, Leipzig, Plovdiv, Prag und Budapest — gehören zu den Beweisen dafür, dass Polen sein Zusammenleben mit allen Völkern, unabhängig von der geographischen Lage und dem politisch-sozialen System, auf dem einzig

richtigen Grundsatz einer friedlichen, schöpferischen und breiten wirtschaftlichen Zusammenarbeit aufbaut.

Der auf diese Weise verstandene und in der täglichen Praxis konsequent durchgeführte Grundsatz kommt u. a. im Inhalt der polnischen Messe- und Ausstellungspavillons zum Ausdruck. Auf den Ausstellungen zeigen wir unsere vielseitigen Errungenschaften; wir zeigen führende Vertreter unserer Werktätigen und die Verhältnisse, unter denen ihre Werke entstehen. Wir machen auf diese Weise die Welt mit unseren bisherigen Arbeitsergebnissen und mit unseren ehrgeizigen Zukunftsplänen bekannt. Wir erteilen allseitige Informationen, schliessen Geschäfte ab, führen Handelsbesprechungen, verteilen fremdsprachige Wirtschafts- und Fachzeitschriften, Preislisten, Kataloge, Prospekte und dergl.

Die Architektur und Graphik der polnischen Pavillons kann gleichzeitig als ein Zeugnis für unsere kulturelle Entwicklung und unsere Errungenschaften auf diesem Gebiete angesehen werden. Der nationale Charakter der Pavillons, d. h. die Anknüpfung an die wertvollsten Elemente unserer kulturellen Tradition, an die schöpferische Kraft der Volkskunst und an die polnische Volkskunde unterstreicht zusätzlich (abgesehen von der kommerziell attraktiven, mannigfaltigen, interessant zur Schau gestellten Warenmenge) die Harmonie der polnischen Ausstellungsstände auf internationalen Messen.

Es handelt sich hierbei nicht nur um unsere eigene Ansicht, sondern auch um die allgemeine Meinung ausländischer Kreise, d. h. sowohl der massgebenden offiziellen Vertreter, der Presse, der Wirtschaftskreise, wie auch der Millionen von Besuchern — dass nämlich die polnischen Pavillons nicht nur in Bezug auf die ausgestellten Gegenstände, sondern auch hinsichtlich der künstlerischen Umrahmung — einen nennenswerten Erfolg darstellen.

Polnische Pavillons auf den internationalen Messen leisten der internationalen Annäherung gute Dienste und fördern die friedliche und schöpferische wirtschaftliche Zusammenarbeit.

Vorderfront des polnischen Pavillons in Stockholm 1951





DIE BEDEUTUNG DER POLNISCHEN KOHLE FÜR DIE EUROPÄISCHE WIRTSCHAFT



Der gewaltige Rückgang der Kohlenförderung in Europa war eine Folgeerscheinung des zweiten Weltkrieges. Ein beträchtlicher Teil der Kohlengruben in Frankreich und Westdeutschland ist durch Kriegshandlungen ganz oder zum Teil zerstört worden. In Polen und in der Tschechoslovakei haben die Kohlenbergwerke infolge des durch die Hitlerokkupanten betriebenen Raubbaus empfindliche Einbussen erlitten. In Grossbritannien hat die Flucht aus dem bergmännischen Beruf im Verein mit dem Unterbleiben jeglicher Investitionstätigkeit im Kohlenbergbau ein katastrophales Sinken der Kohlenförderung zur Fol-

ge gehabt. In den übrigen europäischen Kohlenrevieren haben Hunderttausende der Bergarbeiter ihre Arbeit in den Bergwerken gleich nach Beendigung der Kriegshandlungen niedergelegt. Die Kohlenförderung ist, in Prozenten ausgedrückt, zurückgegangen: in Westdeutschland auf 28 Prozent der Vorkriegsförderung, in Holland auf 35 Prozent, in Polen auf ca. 40 Prozent, in Belgien auf 35 Prozent, in Grossbritannien und Frankreich auf ca. 75 Prozent. Die gesamteuropäische Kohlenförderung ist auf nur wenig mehr als die Hälfte der Vorkriegshöhe, die etwa 570 Millionen Tonnen betrug, gesunken.

Das mühselige Fortschreiten des Wiederaufbaus im europäischen Bergbau wird durch nachstehende Über-

sicht der Steinkohlenförderung der europäischen Kohlenreviere in den Nachkriegsjahren¹ (in Millionen Tonnen) veranschaulicht:

J a h r	Förderung
1937	570,5
1946	398,4
1947	441,4
1948	485,1
1949	521,4
1950	534,7
1951 (voraussichtlich)	554,0
1952	580,0

Wie aus vorstehender Übersicht hervorgeht, hat die Förderung des europäischen Kohlenbergbaus selbst im J. 1951 den Stand des J. 1937 noch nicht erreicht. Der Kohlenausschuss der Europäischen Wirtschaftskommission hat der Erwartung Ausdruck gegeben, dass die Kohlenförderung Europas erst im J. 1952 den Vorkriegsstand einholen und überschreiten wird.

Die nach Beseitigung der Kriegsschäden wieder einsetzende Kohlenförderung hat jedoch nicht in allen europäischen Kohlenrevieren den gleichen Fortgang genommen. Einige derselben haben die Förderungshöhe des J. 1937 längst erreicht und überschritten, während in anderen Revieren keine Aussicht besteht, den Vorkriegsstand selbst im J. 1952 einzuholen.

Die im Jahre 1937 und im Zeitabschnitt 1946—1950 in den europäischen Ländern tatsächlich erreichte sowie für die Jahre 1951 und 1952 vorgesehene Kohlenförderung (in Millionen Tonnen) ist aus nachstehender Zusammenstellung zu ersehen:

	Grossbritannien	Westdeutschland	Polen	Frankreich	Belgien	Tschechoslowakei	Saargebiet	Holland	Italien
1937	244,5	139,0	66,0	44,3	29,8	16,8	13,3	14,3	1,3
1946	193,1	55,3	47,3	47,2	22,8	14,2	7,9	8,3	1,2
1947	200,5	72,5	59,1	45,2	24,4	16,2	10,5	10,1	1,2
1948	212,7	88,4	70,2	43,2	26,6	17,8	12,5	11,0	0,9
1949	218,6	103,2	74,1	51,2	27,8	17,8	14,2	11,7	1,1
1950	219,7	110,7	78,0	50,8	27,3	18,5	15,1	12,2	1,0
1951 ²	223,7	118,5	81,5	53,0	28,0	20,0	16,0	12,3	1,2
1952 ²	228,0	127,6	85,0	56,5	29,0	21,5	16,7	12,5	1,6

¹ Sämtliche in vorliegender Betrachtung angeführten Erzeugungs- und Absatzziffern fester Brennstoffe sind der Statistik des Kohlenausschusses der Europäischen Wirtschaftskommission der VN in Genf entnommen. Sie beziehen sich auf folgende Länder: Österreich, Belgien, Tschechoslowakei, Dänemark, Finnland, Frankreich, Griechenland, Holland, Irland, Schweden, Grossbritannien, Italien, Westdeutschland, Norwegen, Polen, Portugal, die Schweiz.

² vorgesehene Förderung.

(Zur Erleichterung der Übersicht wurde die Förderung der Jahre, in denen die Höhe des J. 1937 erreicht wurde oder überschritten werden soll, fett gedruckt).

Aus vorstehender Übersicht ist zu ersehen, dass in zwei führenden Staaten der europäischen Kohlenproduktion, in Grossbritannien und Deutschland, die Förderung nicht bloss um viele Millionen Tonnen jährlich zurückgegangen ist, sondern dass selbst für das Jahr 1952 mit der Einholung der Fördermenge der Vorkriegszeit nicht gerechnet wird. Letzteres gilt auch für Belgien und Holland. Nur in Polen, in der Tschechoslowakei, in Frankreich und im Saargebiet hat die Kohlenförderung schon vor einigen Jahren die Vorkriegshöhe erreicht und in jüngster Zeit erheblich überschritten. Die polnischen Kohlenreviere haben den grössten Aufschwung zu verzeichnen, da sie im J. 1950 um 12 Millionen mehr gefördert haben als im J. 1937 (wobei die Vorkriegsförderung der zu jener Zeit nicht im polnischen Staatgebiet gelegenen Kohlengruben mit berücksichtigt wurde). In Frankreich konnte der Kohlenbergbau die Förderung in demselben Zeitschnitt um 6,5 Millionen Tonnen erhöhen, in der Tschechoslowakei um 1,7 Millionen Tonnen, im Saargebiet um 1,8 Millionen Tonnen. Der polnische Kohlenbergbau hat demzufolge in den Jahren 1946—50 die Förderung der Vorkriegszeit weit in den Schatten gestellt.

Betrachten wir nun den europäischen Brennstoffverkehr im Warenaustausch desselben Zeitabschnittes.

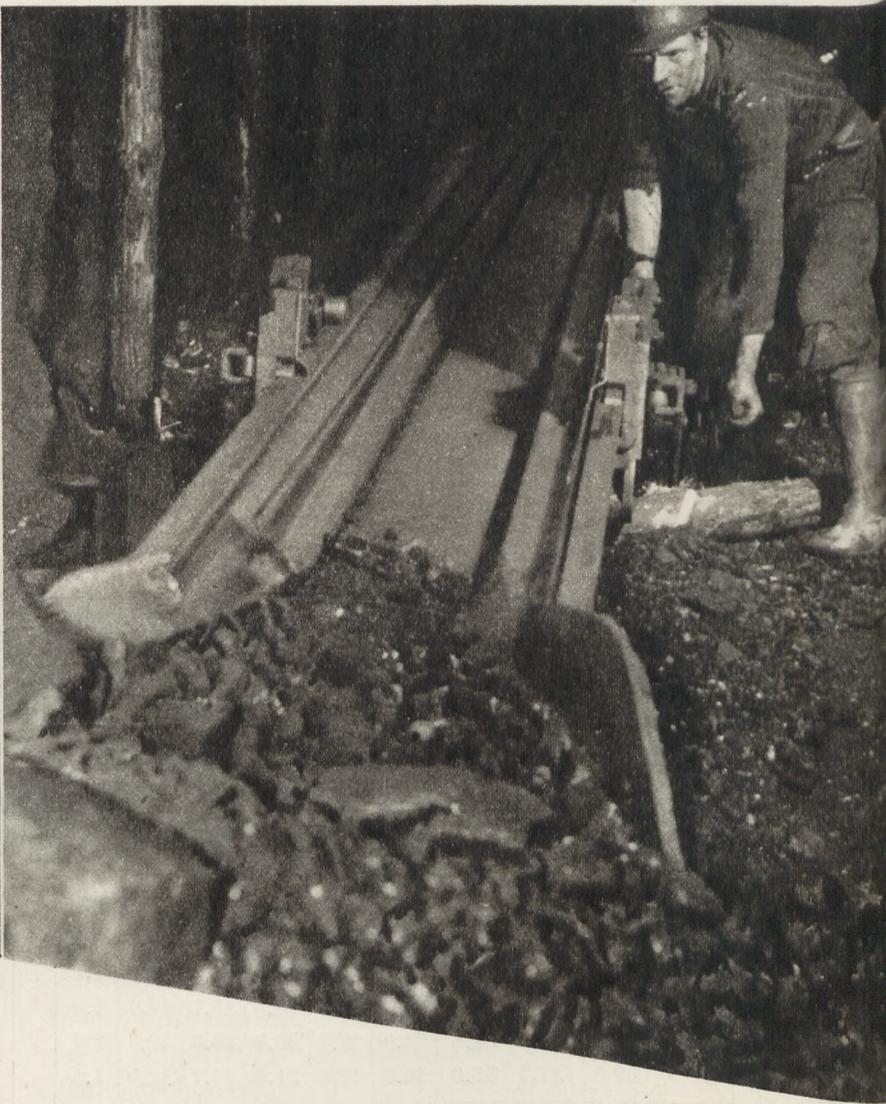
Die Steinkohlen- und Koksausfuhr der europäischen Länder ist aus folgender Tabelle zu ersehen (in Millionen Tonnen¹):

	1937	1946	1947	1948	1949	1950	1951
Polen	12,4	14,7	18,5	25,6	28,2	28,0	28,5
Westdeutschland . .	35,7	9,7	9,3	16,5	22,2	25,0	24,8
Grossbritannien . .	32,9	3,6	0,7	7,9	20,9	19,8	12,0
Saargebiet	7,7	4,5	6,0	7,4	7,0	8,1	8,3
Belgien	6,2	0,9	2,0	1,5	2,1	3,2	3,2
Tschechoslowakei . .	3,0	0,2	0,4	1,3	2,0	2,0	2,0
Frankreich	0,9	0,4	0,4	0,3	1,0	2,1	2,0
Holland	6,6	0,4	0,5	0,8	1,0	1,2	1,1
Insgesamt	105,4	34,4	37,8	61,3	84,4	89,4	81,9

Daraus lassen sich nachstehende Schlussfolgerungen ableiten:

1) Die Brennstoffausfuhr der europäischen Länder

¹ Die Angaben für die Jahre 1937—1948 beziehen sich ausschliesslich auf die Ausfuhr europäischer Länder nach anderen Ländern Europas, hingegen umfassen die Ziffern für den Zeitabschnitt 1949—1952 die Gesamtausfuhr, demnach auch Bunkerkohle und den Export nach aussereuropäischen Gebieten,



ist in den ersten Nachkriegsjahren erheblich zurückgegangen. Dies führte — wie vorauszusehen war — zu einer sehr kostspieligen und wirtschaftlich nicht zu rechtfertigenden Einfuhr amerikanischer Kohle in

einem bisher nicht verzeichneten Ausmass. Das Ansteigen der Kohlenförderung in Europa hatte, wie aus nachstehenden Zahlen hervorgeht, eine Verringerung der Einfuhr amerikanischer Kohle zur Folge: 57

Die technische Ausrüstung des Bergbaus in Polen liess in der Vorkriegszeit viel zu wünschen übrig (Abbildung Nr 1). Gegenwärtig hat sie durch Einführung neuer technologischer Arbeitsmethoden einen beträchtlichen Aufschwung zu verzeichnen. Die Anwendung schwerer Bohrmaschinen ermöglicht die Mechanisierung des Abbaus in den Gesteinsgängen. Das Verladen in den Gängen erfolgt mit Hilfe der Verlademaschine „Entenschnabel“ (Abbildung Nr 3). Es gelangen auch kombinierte Maschinen für Schrammen, Abbau und gleichzeitigen Abtransport der Kohle zur Verwendung (Abbildung Nr 4). Zuerst wurden solche Kombines von der Sowjetunion für den polnischen Kohlenbergbau geliefert. In Anlehnung an das Sowjetmuster „Donbass“ wurde in Polen die Erzeugung der Kombine-Maschine KW57 aufgenommen (Abbildung Nr 5). Durch diese Einrichtungen wurden die schwierigsten Arbeitsgänge im Bergbau mechanisiert: Abbau und Verladen. Darüberhinaus sind auch im Förderstreckentransport erhebliche Fortschritte festzustellen. Da durch wird die Leistung des Bergmannes erhöht, seine Arbeit wird leichter und angenehmer



Millionen Tonnen im J. 1947, 16 Millionen Tonnen im J. 1948 und 9 Millionen Tonnen im J. 1949.

2) Im selben Zeitabschnitt hat Polen in der Brennstoffausfuhr — Steinkohle und Koks — vor allen an-



deren europäischen Ländern einen bedeutenden Vorsprung zu verzeichnen. Während sich die Ausfuhr Grossbritanniens, des grössten europäischen Brennstoffexporteurs der Vorkriegszeit, in den Jahren 1946 und 1947 in sehr engen Grenzen bewegte, und der Ruhrkohlenexport auf ein Viertel seiner Vorkriegsmenge zurückging, hat die Brennstoffausfuhr aus Polen bereits im J. 1946 mit 14,7 Millionen Tonnen gegenüber 12,4 Millionen Tonnen des J. 1937 den Vorkriegsstand überschritten und liegt seit 1948 alljährlich um das Doppelte über der Vorkriegsziffer.

Die überaus kräftig fortschreitende Entwicklung der Ausfuhr fester Brennstoffe aus Polen (welche trotzdem weit hinter der stetig und rasch zunehmenden Kohlenförderung zurückblieb!) ist auf die opferwilligen Leistungen der polnischen Bergleute, die sich einer besonderen Fürsorge seitens ihrer Volksregierung erfreuen, zurückzuführen, ferner auf die Einführung sozialistischer Arbeitsmethoden sowie auf die technische Hilfe und das nachahmenswerte Vorbild des Sowjet-

Zusammenfassend soll festgestellt werden, dass die polnischen Kohlenreviere in den Nachkriegsjahren die Förderung mit grosser Beschleunigung gesteigert haben sowie dass der polnische Export, wenn nicht alle Anzeigen trügen, die erreichte Höhe behaupten wird.

Ausblick

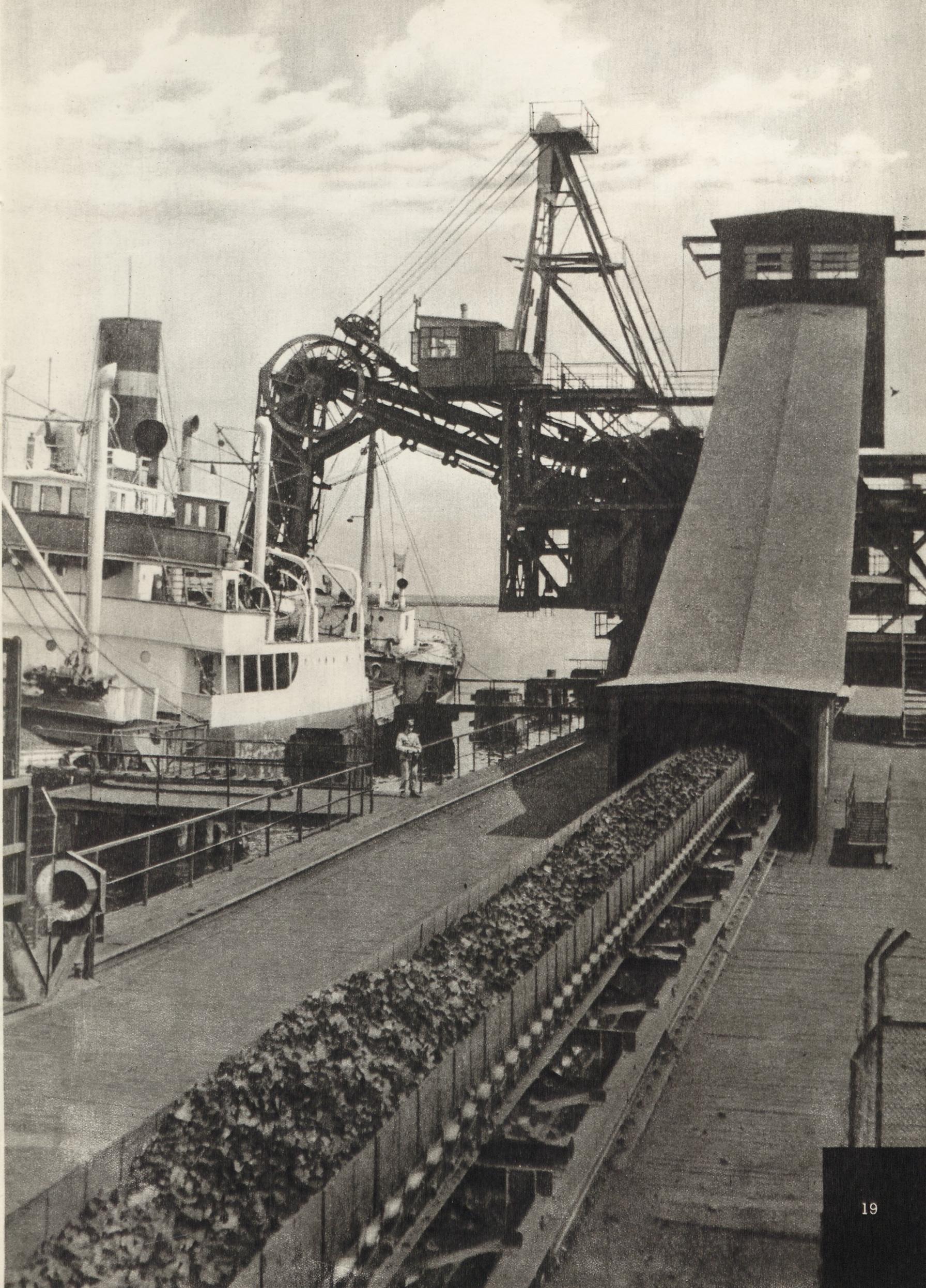
Die auf lange Sicht betrachtete Entwicklung der industriellen Produktion Europas wird sich bei friedlichem Zusammenwirken der Völker als ein entscheidender Faktor für die Verbesserung der Lebenshaltung und den kulturellen Fortschritt der ganzen Welt erweisen. Europa ist und bleibt in der Zwangslage, zu viele, defizitäre, jedoch für die Industrie, das Verkehrswesen und die Bodenbewirtschaftung unerlässliche Rohstoffe (insbesondere Erdöl, Baumwolle, Wolle und Buntmetalle) einführen zu müssen, und kann sich den Luxus einer Kohleneinfuhr aus anderen Weltteilen zur Befriedigung seines Bedarfes für die Energiewirtschaft, Hausbrand und Industrie sowie für die

Die Ausfuhr von Kohle und Koks aus Polen hat nach dem zweiten Weltkriege gegenüber den übrigen europäischen Brennstoffexportländern einen bedeutenden Vorsprung zu verzeichnen. Der polnische Kohlenexport betrug im J. 1937 kaum 12% der gesamteuropäischen Ausfuhr. Im J. 1947 erreichte dieser Anteil sprunghaft die Höhe von 49%. Unter der Voraussetzung einer friedlichen Gestaltung der internationalen Beziehungen, werden die polnischen Kohlenlieferungen auch in Zukunft für die wirtschaftliche Entwicklung vieler europäischer Länder von wesentlicher Bedeutung sein

bergbaues. Der polnische Export hat im J. 1937 kaum 12% der gesamteuropäischen Ausfuhr betragen. Dieser Anteil ist im J. 1946 auf 43% und im J. 1947 auf 49% gestiegen. Schon im Sommer 1945, also kaum einige Monate nach Beendigung der Kriegshandlungen auf dem europäischen Festland, hat die Zentrale für Kohlenabsatz die ersten Exportlieferungsverträge mit den skandinavischen und anderen Staaten abgeschlossen. Die Lieferungen dieses unentbehrlichen Grundstoffes nach den Bedarfsländern werden seither dauernd fortgesetzt. Die polnische Kohle erreichte viele Länder unmittelbar nach Kriegsende und verhalf ihnen dazu, den empfindlichen Brennstoffmangel zu überwinden, ihre industrielle Produktion in Gang zu bringen und die sonst unausbleibliche Arbeitslosigkeit abzuwenden. Es soll hinzugefügt werden, dass der Kaufpreis für polnische Kohle durch Warenlieferungen beglichen wird, was für viele europäische Staaten vorteilhafter ist als der Einkauf aussereuropäischer Kohle in wertbeständiger Währung.

Hüttenwerke nicht erlauben. Einige europäische Staaten, die bis 1939 auf eine lange Tradition ihres Kohlenexportes zurückblickten, sind zur Zeit infolge des dauernd wachsenden Inlandsverbrauches, mit dem die Förderung nicht Schritt halten kann, ausserstande, den Kohlenbedarf der Importländer zu befriedigen. Wenn sich demnach die internationale wirtschaftliche Zusammenarbeit reibungslos, d.h. mit Ausschaltung ungesunder Behinderungen politischer und anderer Natur durchführen lässt, ist die polnische Kohle für viele europäische Staaten, die genötigt sind Kohle einzuführen, eine wesentliche Voraussetzung ihrer wirtschaftlichen Erstarbung.

Nach Verwirklichung der im 6-Jahrplan vorgezeichneten Ziele d.i. Mechanisierung des Grubenbetriebes und Steigerung der Jahresförderung auf 100 Millionen Tonnen im J. 1955 wird Polen die ihm zufallende, verantwortungsvolle Aufgabe, einen beträchtlichen Teil des Kohlenbedarfes europäischer Länder zu decken, erfüllen können.



DIE CHEMISCHE INDUSTRIE IN POLEN



Polen besitzt unter seinen Naturschätzen eine Reihe von wichtigen Rohstoffen, die eine breite Grundlage für die Bildung und Entwicklung einer chemischen Industrie darstellen.

Reichhaltige Lagerstätten von Stein- und Braunkohle sowie der hohe Prozentsatz backfähiger Kohle bilden eine mächtige Grundlage für die Erzeugung von Koks und Koksderivaten, die als Ausgangsprodukte zur Herstellung von Kohlewertstoffen, wie Farbstoffe und organische Halbprodukte, pharmazeutische Erzeugnisse, plastische Massen, Kunstfaser, Pflanzenschutzmittel u.a. dienen. Die reichen Kohlevorkommen bilden auch die Rohstoffbasis für die Grossindustrie der synthetischen Produkte organischer Herkunft sowie für die Erzeugung von Stickstoffverbindungen.

Durch die in vielen Landesgebieten in der Nachbarschaft der Kohlenbecken und hochwertiger Kalksteinvorkommen auftretenden Steinsalzdome wird die Produktion der Natriumverbindungen in all ihren Abarten wesentlich begünstigt.

Die Schwefelsäureproduktion ist nicht allein durch die im Lande vorhandene Zinkblende und Pyritsteine, sondern auch durch andere schwefelhaltige Grundstoffe, wie Anhydrit und Gips, sichergestellt.

Überdies wird durch zahlreiche Mineral- und Erzkommen (insbesondere Zink, Blei, Arsen, Kupfer, zum Teil auch Nickel und Chrom) sowie durch die Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, die einheimische Rohstoffgrundlage der chemischen Industrie vervollständigt und ihre umfassende, ausgeglichene Entwicklung gefördert.

Die chemische Produktion Polens hatte, ungeachtet dieser günstigen Vorbedingungen, in der Vorkriegszeit keine wesentliche Bedeutung in der Weltwirtschaft. Ausgeführt wurden in der Hauptsache Rohstoffe, sehr häufig in kaum veredelter Form.

Der nachhaltige Ausbau der chemischen Industrie Polens wurde erst nach Beendigung des zweiten Weltkrieges, nachdem die Nationalwirtschaft die Fesseln der fremden Monopole abgeschüttelt hatte, in Angriff genommen.

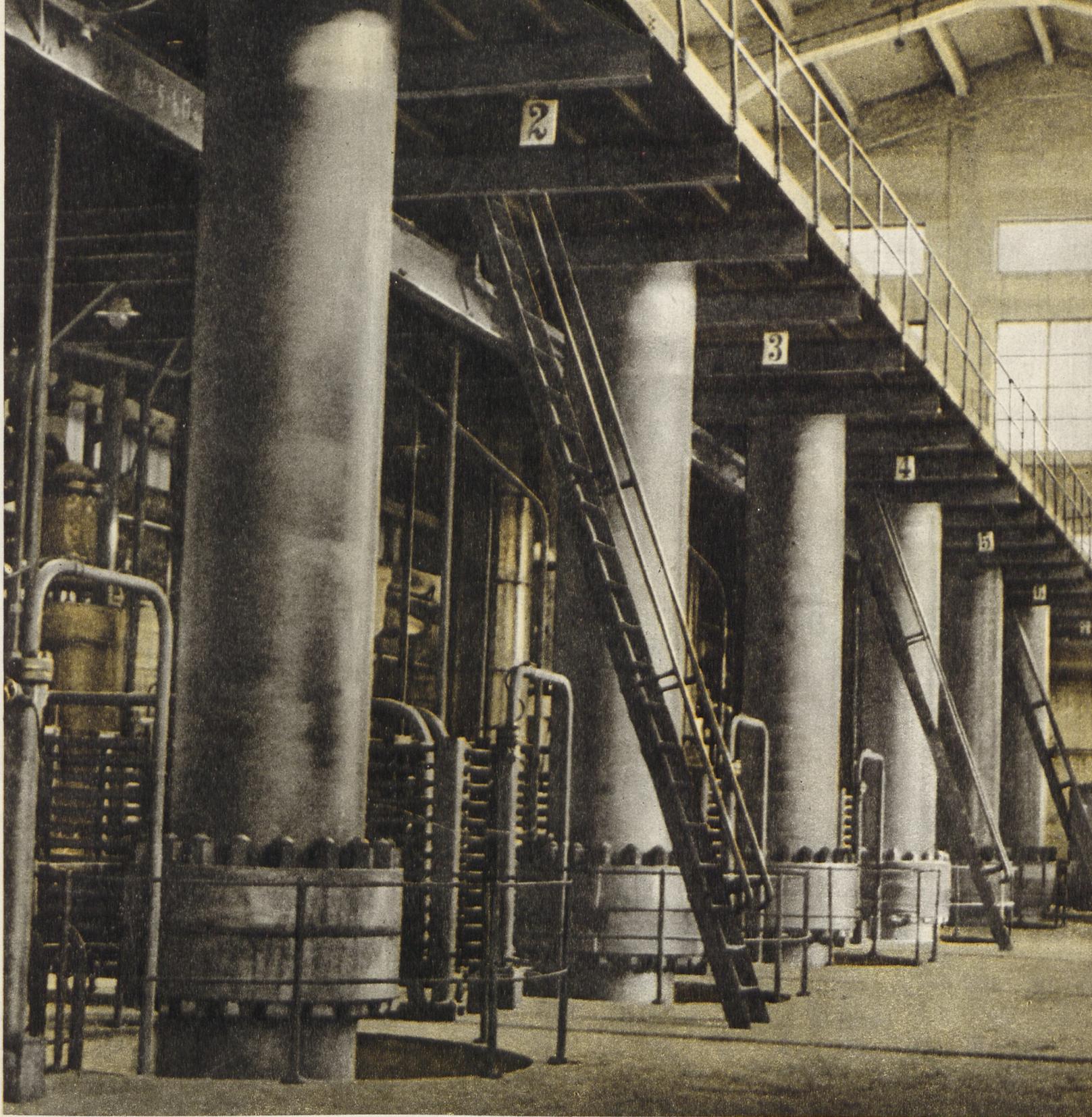
Der schwungvolle Aufstieg dieses Industriezweiges wird durch die Tatsache bekräftigt, dass gegen Ende



Die Arbeitsstube des Alchemisten (nach einem Holzschnitt aus dem XV Jahrhundert)



Der Arbeitsraum des zeitgenössischen Chemikers



Im Zuge der Verwirklichung des 6-Jahrplanes soll die Produktion der in raschem Aufstieg befindlichen chemischen Industrie im J. 1955, verglichen mit dem J. 1938, wertmässig eine fast 9-fache Steigerung aufweisen. Die chemische Industrie hat bei fortschreitender Entwicklung planmässig folgende grundlegende Aufgaben zu erfüllen:

1. Versorgung der Bevölkerung mit Verbrauchsgütern, die für die Verbesserung ihrer Lebenshaltung unentbehrlich sind.
2. Herstellung von Erzeugnissen, die für die weitere Entwicklung anderer Zweige der polnischen Industrie unerlässlich sind.
3. Reichliche Versorgung des polnischen Ackerbaus mit Kunstdünger, Pflanzenschutzmitteln u. ähnl.

In der Zielsetzung des 6-Jahrplanes für die durch die chemische Industrie Polens zu erfüllenden Aufgaben tritt der friedliche Charakter derselben klar in Erscheinung

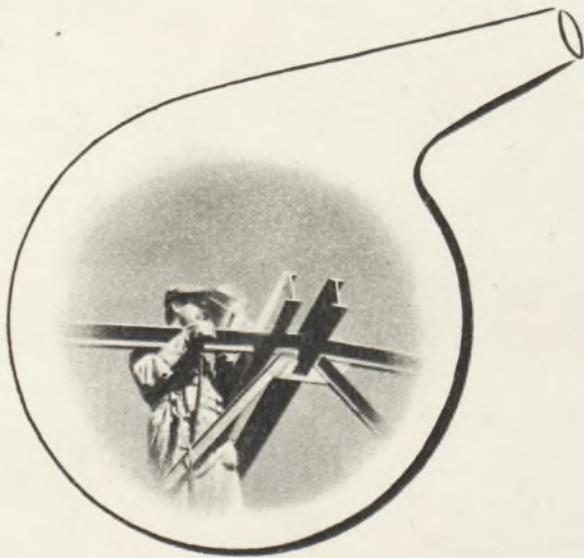
Auf dem Bilde: Das Innere einer chemischen Fabrik in Polen

des Dreijahrplanes, d.i. im J. 1949, die chemische Produktion wertmässig (unter Zugrundelegung vergleichbarer Preise) zwei und einhalb mal über dem Wert der Produktion des J. 1938 lag und die chemische

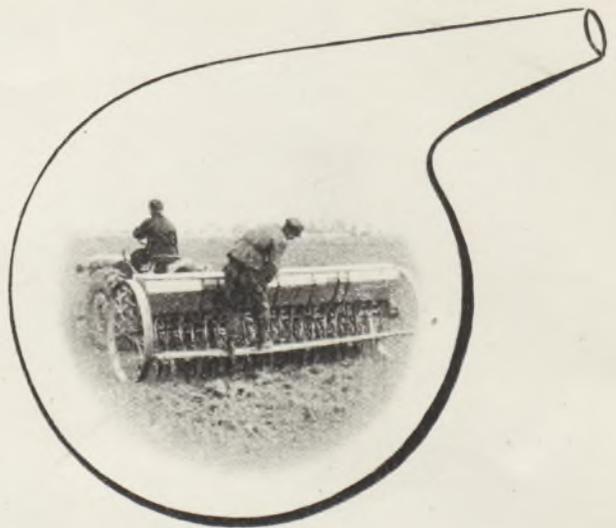
Industrie durch beschleunigte Erweiterung ihrer Leistungsfähigkeit in eine führende Stellung unter den Industriezweigen Volkspolens vorrückte.

In diesem Zeitabschnitt hat die Herstellung der





Die Chemie im Dienste des Bauwesens



Die Chemie im Dienste der Landwirtschaft

für die normale Entwicklung sämtlicher Gebiete der Volkswirtschaft besonders wichtigen Erzeugnisse eine wesentliche Steigerung erfahren. Dieses Ergebnis war die Folge des Wiederaufbaus und Vergrößerung der bereits vorhandenen Fabrikanlagen, der Inangriffnahme der Erzeugung zahlreicher, in Vorkriegspolen nicht produzierter Waren, wie neue Farbstoffarten, Heilmittel (u.a. Penicillin), Kohlenelektroden sowie der beträchtlichen Erweiterung der Auswahl anorganischer Halbfabrikate und anorganischer Salze. Die Errichtung und Inbetriebsetzung der Fabrik für chemische Reagentien ist gleichfalls als bemerkenswerter Erfolg zu verzeichnen.

Die schwungvolle Entwicklung der chemischen Industrie in Polen hat sich auf natürliche Weise vollzogen. Es ist daher das im 6-Jahrplan vorgesehene Tempo ihres weiteren Ausbaues noch lebhafter geworden; im Zeitabschnitt 1950 — 1955 wird der Produktionswert der chemischen Industrie in einem solchen Masse ansteigen, dass er im Jahresdurchschnitt den Produktionswert des J. 1949 um das 3,7-fache und denjenigen des J. 1938 um beinahe das 9-fache übersteigen wird. In der chemischen Industrie wird sich das Ansteigen des Produktionspotentials einundeinhalb mal rascher vollziehen als in allen anderen polnischen Industriezweigen.

Die Zunahme der Kapazität in der chemischen Industrie Polens wird nur im Laufe eines einzigen Jahres — 1955 — grösser sein, als während der ganzen Periode der kapitalistischen Wirtschaft.

Die chemische Industrie wird nach dem Kohlenbergbau den zweiten Platz in der polnischen Nationalindustrie einnehmen und zu einem der Hauptfaktoren werden, welche die Verwirklichung der obersten Aufgabe des 6-Jahrplanes — die Errichtung der Grundlagen des Sozialismus in Polen — verbürgen.

In den planmässigen Einzelaufgaben der chemischen Industrie kommt der friedliche Charakter ihrer Zielsetzung zum Ausdruck.

So wird im Zuge des 6-Jahrplanes die Erzeugung von Stickstoffdüngemitteln um das 3,4-fache, von Phosphordüngemitteln um das 3-fache und die Herstellung von Pflanzenschutzmitteln um das 11-fache erhöht werden. Ferner wird, gestützt auf neu erschlossene Kalisalzlagerstätten, die Erzeugung von Kalidüngemitteln in Angriff genommen werden.

Im J. 1955 wird die Produktion von kalzinierter Soda 390000 Tonnen, von kaustischer Soda 160000 Tonnen betragen und die Erzeugung von Schwefelsäure — auf 100% H_2SO_4 umgerechnet — die Höhe von 540000 Tonnen erreichen.

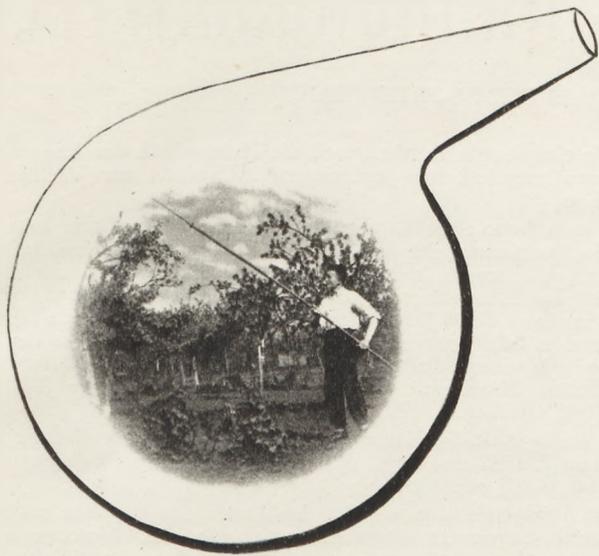
Die bereits aufgenommene Produktion von synthetischem Treibstoff und Schmiermitteln wird vervielfacht werden. Es werden neue Anlagen errichtet werden zur Erzeugung von künstlichem Kautschuk, Fettsäuren sowie zahlreicher Halbprodukte aus Kohlenderivaten und Acetylen.

Im 6-Jahrplan wird sich die Erzeugung von Zellulose auf 420000 Tonnen, Papier auf 530000 Tonnen, Kunstseide auf 17000 Tonnen, Steelfaser auf 2000 Tonnen, Farbstoffen auf 7900 Tonnen, Kohlenelektroden auf 31000 Tonnen erhöhen.

Die Erzeugung von plastischen Massen wird 20-fach gesteigert werden, die Produktion der pharmazeutischen Industrie 7-fach, der Gummiindustrie 4-fach, der Farben- und Lackindustrie 8-fach.

Hand in Hand mit der mengenmässigen Produktionssteigerung wird auf allen Gebieten der chemischen Industrie auch eine umfassende Ausweitung der Warenwahl Platz greifen.

Der grossangelegte Ausbau der chemischen Industrie wird in enger und direkter Fühlungnahme mit der polnischen Wissenschaft und in Anlehnung an die neuesten technischen Errungenschaften führender Länder, insbesondere der Sowjetunion, von einer Modernisierung und stetigen Vervollkommnung der Erzeugungsmethoden begleitet sein.



Die Chemie im Dienste des Gartenbaus



Die Chemie im Dienste der Technik

Die steigende Produktion der chemischen Industrie Polens hat die Möglichkeit der Ausfuhr zahlreicher chemischer Erzeugnisse mit sich gebracht.

Dieser Export weist sowohl mengenmässig als auch in Bezug auf die Auswahl der Erzeugnisse und wachsende Zahl der Abnehmer eine stetige Entwicklung auf.

Während im J. 1946 annähernd 20 chemische Erzeugnisse nach acht Ländern zur Ausfuhr gelangten, umfasste im J. 1950 die Ausfuhrliste 150 Exporterzeugnisse, die nach 37 Ländern abgesetzt wurden.

Zur Zeit werden im wesentlichen nachstehende chemische Erzeugnisse exportiert:

in der Gruppe der anorganischen Produkte — kaustische Soda, kalzinierte Soda, Chlorcalcium, Alaune, Arsenik, Karbid, Zinksalze, Salmiak, Antichlor, Hydro-sulfit, salpetersaures Natrium, Natriumchlorat, über-chlorsaures Kalium, Kalisalpeter.

in der Gruppe organischer Produkte — Farbstoffe, Betanaphthylamin, Phenylbetanaphthylamin, Formalin, Gamma- Säure, H-Säure, Benzidin, Orto- und Paratoluidin, Anilinöl, Paranitroanilin, Trichloräthan, Terpentin.

in der Gruppe Kohlenstoffe — Benzol, Naphtalin, Kresole sowie Kohle- und Graphitelektroden, Anodenmasse, Kitte- und Elektrodenmasse, Heizstäbe, Kohlenauskleidungen, Kohlengalanterie.

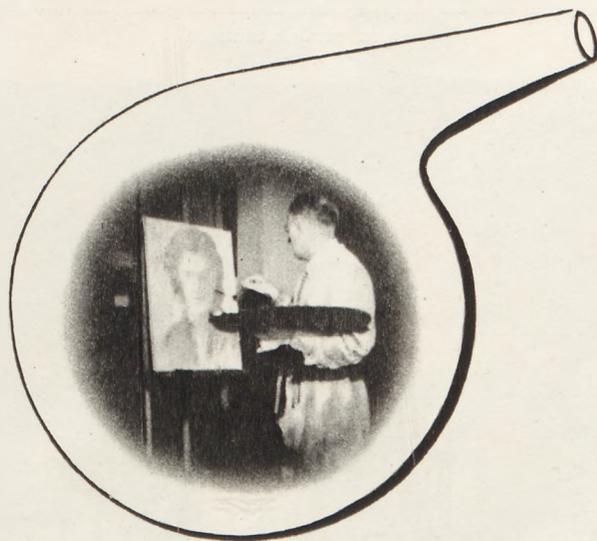
in der Farbengruppe — Zinkweiss, Lithopon, Ultramarin.

Es ist vorauszusehen, dass die fortschreitende Entwicklung der chemischen Industrie auch eine Steigerung der Ausfuhrmöglichkeiten Polens im Gefolge haben wird. Es wird auch die Ausfuhr synthetischer Gerbstoffe und Pflanzenschutzmittel, plastischer Massen und chemischer Reagentien aufgenommen werden können.

Der Export chemischer Erzeugnisse aus Polen liegt bei der Zentrale „CIECH“, Warszawa, Jasna-Strasse 10.



Die Chemie im Dienste der Heilkunde



Die Chemie im Dienste der Kultur

STEIGENDE AUSFUHR VON NAHRUNGSMITTELN

ENTWICKLUNG DER LANDWIRTSCHAFT IM 6-JAHRPLAN



Die, im 6-Jahrplan der wirtschaftlichen Erstar-
kung Polens vorgezeichnete Ertragssteigerung
der Bodenbewirtschaftung soll unserer Betrach-
tung über die Exportaussichten landwirt-
schaftlicher Erzeugnisse aus Volkspolen zu-
grundegelegt werden.

Im 6-Jahrplan erfährt die Landwirtschaft
Polens eine weitgehende Kräftigung. Die
landwirtschaftliche Produktion wird sich inner-
halb von 6 Jahren gegenüber 1949 um 50%
erhöhen. Der Ertrag der Bodenbewirtschaftung
war bereits im J. 1949 etwa um die Hälfte
größer als in der Vorkriegszeit und wird in der
Endphase des 6-Jahrplanes mehr als das
Doppelte des Vorkriegsstandes erreichen.

Der im 6-Jahrplan festgesetzte Ausbau der Landwirtschaft wird
sich in der Hauptsache auf nachstehende Produktionsgebiete er-
strecken:

Im 6-Jahrplan ist eine raschere Zunahme der tierischen als der
pflanzlichen Produktion vorgesehen und zwar soll sich letztere
um 39%, die erstere um 68% erhöhen. Im Endergebnis wird
im J. 1955 wertmässig, unter Zugrundelegung von Festpreisen,
die pflanzliche Produktion 124%, die tierische Produktion 135%
über dem Vorkriegsstand liegen. Im Bereich der pflanzlichen Pro-
duktion ist das Hauptaugenmerk auf die Steigerung der Erträge
an Weizen und Gerste gerichtet. Verglichen mit dem J. 1949,
wird sich der Weizenenertrag um 58%, der Gerstenertrag um 90%
erhöhen. Der 6-Jahrplan sieht auch eine beträchtliche Ertrags-
steigerung von Industriepflanzen vor. Mit grossem Nachdruck
wird im Plan eine Steigerung der Futtermittelherzeugung vorge-
zeichnet, um dadurch die unentbehrliche Voraussetzung für die
Entwicklung der Viehzucht zu schaffen. Demzufolge wird die
Anbaufläche für Futterpflanzen, Hülsenfrüchte und Hackpflanzen
eine erhebliche Ausdehnung erfahren. Die planmässige Steigerung
der landwirtschaftlichen Ernteerträge ist in der Hauptsache auf
einer höheren Ergiebigkeit pro Hektar aufgebaut, die in der
Endphase des Planes bei den vier wichtigsten Halmgetreidearten
um 41% über dem Stand des J. 1949 liegen wird.

Im Bereich der tierischen Produktion hat der Plan eine beträch-
tliche Erhöhung des Bestandes ins Auge gefasst.

Das im Plan vorgezeichnete Tempo der Ertragssteigerung auf
allen Gebieten der Bodenbewirtschaftung kann nur aus dem

Der 6-Jahrplan (1950—1955) sieht eine Steigerung der landwirt-
schaftlichen Erzeugung, in Gegenüberstellung mit dem J. 1949,
um 50% vor. Diese Produktionserhöhung ist auf die nachhaltige
Mechanisierung der Bodenbewirtschaftung sowie die gesteigerte
Versorgung der Landbezirke mit Kunstdüngemitteln und Kraft-
strom zurückzuführen

Gründe eingehalten werden, weil die Industrie in der Lage war,
die hierzu erforderlichen technischen Hilfsmittel zur Verfügung
zu stellen.

Die technische Ausstattung der Bodenbewirtschaftung tritt in
der Mechanisierung der landwirtschaftlichen Produktion, in der
erhöhten Versorgung mit Kunstdüngemitteln und in der fort-
schreitenden Elektrifizierung des flachen Landes in die Erschei-
nung. Im Zuge der 6 Jahre wird sich die Zahl der auf dem Lande
arbeitenden Schlepper beinahe verfünffachen. Der Wert der in
der Bodenbewirtschaftung zum Einsatz gelangenden landwirt-
schaftlichen Maschinen wird sich, verglichen mit dem J. 1949,
um 270% erhöhen.

Der Reingehalt der Kunstdüngemittel pro Hektar wird gegen-
über dem J. 1949 um 127% und gegenüber dem Vorkriegsstande
um etwa 600% ansteigen.

8900 Dorfgemeinden werden im Laufe der 6 Jahre an das
elektrische Stromnetz angeschlossen sowie mit Motoren und
elektrischen Einrichtungen ausgestattet werden. Im 6-Jahrplan
wird auf eine Ertragssteigerung der landwirtschaftlichen Staats-
güter besonderer Wert gelegt, die im Zuge der Verwirklichung
des Planes sich in sozialistische Musterwirtschaften im vollen



Sinne des Wortes verwandeln sollen, um dann zur Belieferung
der Städte mit Lebensmitteln sowie zur Versorgung der Bauern-
höfe mit hochwertigem Saatgut und Zuchtieren in erheblichem
Masse beitragen zu können.

Der Ausbau der landwirtschaftlichen Nahrungsmittelindustrie im 6-Jahrplan

Die planmässige Ertragssteigerung der Bodenbewirtschaftung
bildet die Grundlage für eine rasche Entwicklung jedes Zweiges
der landwirtschaftlichen Nahrungsmittelindustrie, der im Plane die
Aufgabe auferlegt wird, in stets zunehmendem Masse Nahrungs-
mittel auf den Markt zu bringen und dadurch die Lebenshaltung
der Bevölkerung zu verbessern.

Die zahlenmässig ansteigenden Erzeugungsstätten der Nahr-
mittelindustrie werden mit modernen Produktionsmitteln ausge-
rüstet und es wird der stetigen Qualitätsverbesserung ihrer Er-
zeugnisse die grösste Aufmerksamkeit geschenkt. Im 6-Jahrplan
ist die Produktionserhöhung der Nahrungsmittelindustrie ziffermässig
festgesetzt und zwar allgemein genommen von etwa 100%
über dem J. 1949.

So beträgt beispielsweise die Produktionssteigerung in der
Zuckerherzeugung im Laufe der 6 Jahre 48%, in der Fettindustrie
194%, in der Fleischerzeugung und in der fleischverarbeitenden
Industrie 223%.

Ernährung im Zeitabschnitt 1950—1955

Die steigenden Erträge der Bodenbewirtschaftung im Verein
mit der zunehmenden Produktion der Nahrungsmittelindustrie werden
eine ansehnliche Erhöhung des Verbrauches der unentbehrlichen
landwirtschaftlichen Produkte pro Kopf der Bevölkerung zur



Folge haben. Der 6-Jahrplan sieht auch, abgesehen von der allgemeinen Verbrauchserhöhung, eine Verbesserung der Ernährungsweise durch verstärkte Einbeziehung von Eiweiss- und Fettstoffen sowie von Obst und Gemüse, in die Ernährung vor. Ein beträchtliches Anwachsen des Verbrauches von Milch und Molkeerzeugnissen ist besonders hervorzuheben. Im Endstadium des 6-Jahrplanes wird die Nahrungsaufnahme pro Kopf und Tag den Wert von 3645 Kalorien darstellen.

Die Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse

Die, nach den angeführten Richtlinien des 6-Jahrplanes fortschreitende Entwicklung der Bodenbewirtschaftung schafft auch eine dauernde Grundlage für den Export landwirtschaftlicher Erzeugnisse.

Es soll betont werden, dass — ungeachtet der Kriegsschäden — die im Rahmen des 3-Jahrplanes des wirtschaftlichen Wiederaufbaus Polens durchgeführte beschleunigte Wiederaufrichtung der Bodenbewirtschaftung eine rasche Wiederaufnahme der Ausfuhr landwirtschaftlicher Produkte, kurz nach Beendigung des Krieges, zur Folge hatte. Der Wert der bereits im J. 1948 exportierten landwirtschaftlichen Nahrungsmittel belief sich auf ca. 90 Millionen Dollars. In demselben Jahr d.i. im dritten Jahre des friedlichen Wiederaufbaus betrug der Anteil der Nahrungsmittelausfuhr etwa 20% des Gesamtexports. Es unterliegt keinem Zweifel, dass Tempo und Umfang dieser Entwicklung neben einer stetigen Verbesserung in der Ernährung der Einwohnerschaft auch eine Bereitstellung wachsender Überschüsse an Erzeugnissen der Bodenbewirtschaftung und der landwirtschaftlichen Nahrungsmittelindustrie für den Export mit sich bringen soll.

Das Wiedererscheinen Polens auf den ausländischen Absatzmärkten in der Nachkriegszeit vollzog sich nicht allein durch Lieferung von landwirtschaftlichen Nahrungsmitteln unter ihrer herkömmlichen Bezeichnung, sondern auch mit der Tendenz, diese Ausfuhr durch Einbeziehung von Halbfabrikaten und Fertigprodukten zu steigern.

Ausfuhr von Erzeugnissen der Tierzucht

Die im 6-Jahrplan vorgezeichneten Richtungen für die Entwicklung der Landwirtschaft werden das bereits zur Zeit bestehende Übergewicht der Erzeugnisse tierischer Herkunft, gegenüber den pflanzlichen Erzeugnissen, noch vergrößern.

Unter den aus Polen zur Ausfuhr gelangenden, tierischen Erzeugnissen sind an erster Stelle zu nennen: Bacon, Schinken und Fleischkonserven, Eier, Geflügel, Fische und Butter. Dies sind die wichtigsten Exportwaren der polnischen Landwirtschaft. Die in Polen gezüchteten Schweine sind von besonders hoher Qualität, da sie vorwiegend mit Kartoffeln, Gerste, Roggen sowie entrahmter Milch gefüttert werden. Diese Futtermittel beeinflussen die Fleisch- und Fettqualität günstiger als die Maisfütterung. Im J. 1938 betrug der Anteil Polens an dem Baconexport der ganzen Welt 5,3%, im J. 1948 7,6% und im J. 1950 14%.

Hand in Hand mit dem mengenmässigen Ansteigen der Ausfuhr weist auch der Gütegrad des Exportbacons eine stetige Verbesserung auf. Die Qualität des Bacons ist das Ergebnis des Zusammenwirkens der Baconindustrie mit den Züchtern, die nicht bloss Anleitungen sondern auch die entsprechenden Zuchttiere für die Baconerzeugung erhalten.

Der Erzeuger erhält für die Lieferung mustergültiger Baconschweine eine besondere Belohnung. Die Baconausfuhr wird von den statalichen Standardisierungsbehörden beaufsichtigt. Die Anforderungen in bezug auf die technische Ausstattung der für den Export tätigen Baconfabriken sowie die sanitären und veterinären Vorschriften für dieselben sind in den letzten Jahren erheblich verschärft worden.

Die nächstwichtigste Ausfuhrware des polnischen Fleischexports bilden Fleischkonserven in vielfältiger Auswahl wie Schinken, Schweinszungen, gemahlener Schinken, Kalbfleischkonserven u. a.

Fleischkonserven polnischer Herkunft sind auf den Weltmärkten wegen ihres hohen Gütegrades und guten Geschmacks wohl bekannt. Der Dosenschinken aus Polen wird in der ganzen Welt besonders hoch gewertet und behauptet auf den Absatzmärkten seine Ausnahmestellung. Der polnische Fleischexport umfasst neben verarbeitetem und konserviertem Fleisch auch Schlachtschweine lebend sowie geschlachtete Schweine, gefroren oder gekühlt.

Rind- und Kalbfleisch werden nicht in nennenswerten Mengen exportiert, da das Hornvieh in der Hauptsache der Milcherzeugung dient.

Hingegen verdient die Ausfuhr einer Reihe von Schlachthausabfällen besondere Erwähnung wie Tierdrüsen, Galle, Blasen, Kalbs- und Schweinemägen, Gedärme (Därme), Lab, essbare und technische Gelatine.





Die Baconausfuhr aus Polen — 5,3% der Weltausfuhrmenge im J. 1938, erreichte im J. 1948 — 7,6%, im J. 1950 — 14%



Die polnische Landbevölkerung widmet sich mit Vorliebe der Haltung von Haustieren

Eine Sonderstellung kommt den polnischen Borsten zu, die in allen Abarten und Farbentönungen auf den Auslandsmärkten rege gefragt werden. Die polnische Borstenerzeugung wurde nach dem zweiten Weltkrieg weitgehend ausgebaut und modernisiert, sodass 90% der Produktion aus mechanisierten Erzeugungsstätten herrühren.

Geflügel- und Eierexport

Die fortschreitende Entwicklung der Geflügelzucht bildet die Grundlage für den stetig wachsenden Export von Fleischgeflügel und Eiern.

Es wird nur geschlachtetes Geflügel exportiert. Das Exportgeflügel ist strengen Standardisierungsnormen und tierärztlichen Kontrollvorschriften unterworfen.

Die Geflügelausfuhr umfasst: Hühner und Hennen, Truthähne, Gänse sowie Enten. Als Folgeerscheinung der steigenden Ausfuhr von geschlachtetem Geflügel ist auch eine wachsende Ausfuhr von Federn und Daunen zu verzeichnen (Bettzeugfedern, Daunen, Kissen, Gansfedern, Industriefedern, Truthahnfedern u. a.). Eier bildeten seit jeher einen ansehnlichen Bestandteil der Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse aus Polen.

Die Verabreichung natürlicher Futtermittel unseren Hühnern beeinflusst in hohem Masse die langanhaltende Frische der Eier und erhöht ihre Geschmacksvorzüge. Der Eierexport ist an allgemein geltende Gewichtsnormen gebunden. Wir haben in den Nachkriegsjahren, ungeachtet der Frischeier, auch den Export von paraffinierten Eiern und Gefriereeiermasse aufgenommen.

Export von Molkereierzeugnissen

Butter und Kasein stehen im polnischen Export von Molkereierzeugnissen an erster Stelle. Die Erzeugung der Exportbutter ist durch strenge Vorschriften der staatlichen Normungskontrolle geregelt. Die Butter wird, unter Verwendung von Reinkulturen, aus pasteurisiertem Rahm erzeugt. Ihre Geschmackseigenschaften und Festigkeit entsprechen den höchsten Anforderungen. Exportbutter wird in Fässern verpackt, die mit pasteurisiertem Pergamentpapier ausgekleidet sind. Das Säurekasein, das infolge seines hervorragenden Gütegrades die Ansprüche der Weltmärkte zu befriedigen vermag, findet seit geraumer Zeit wachsenden Absatz im Auslande. Wir wollen in naher Zukunft den Export von Labkasein aufnehmen.

Wildpretausfuhr

Ausgedehnte Waldbestände im Verein mit einer zielgerechten Regelung der Jagd bilden die Grundlage für eine ansehnliche Wildpretausfuhr aus Polen. Exportiert werden: Wildschweine, Hirsche, Rehe, Hasen, Rebhühner und Auerhähne. Neben geschlachtetem Wild wird auch lebendes Wild exportiert.

Export von Fischen und Fischprodukten

Unbeschadet des oben angeführten Exports von Erzeugnissen tierischer Herkunft darf der wachsende Export von Fischen und Fischerzeugnissen nicht unerwähnt bleiben. Die zur Ausfuhr gelangenden Süßwasserfische sind: Zander, Brassen und Teichkarpfen, welcher letzterer lebend exportiert wird. Von Seefischen gelangen zur Ausfuhr hauptsächlich: Dorsch und Dorschfilets, Lachs und Aal. Der Export von Fischkonserven umfasst eine vielfältige Auswahl von etwa 20 verschiedenen Fischgattungen. Überdies ist Polen in Europa das einzige Land, welches Krebse in grösseren Mengen züchtet und exportiert.

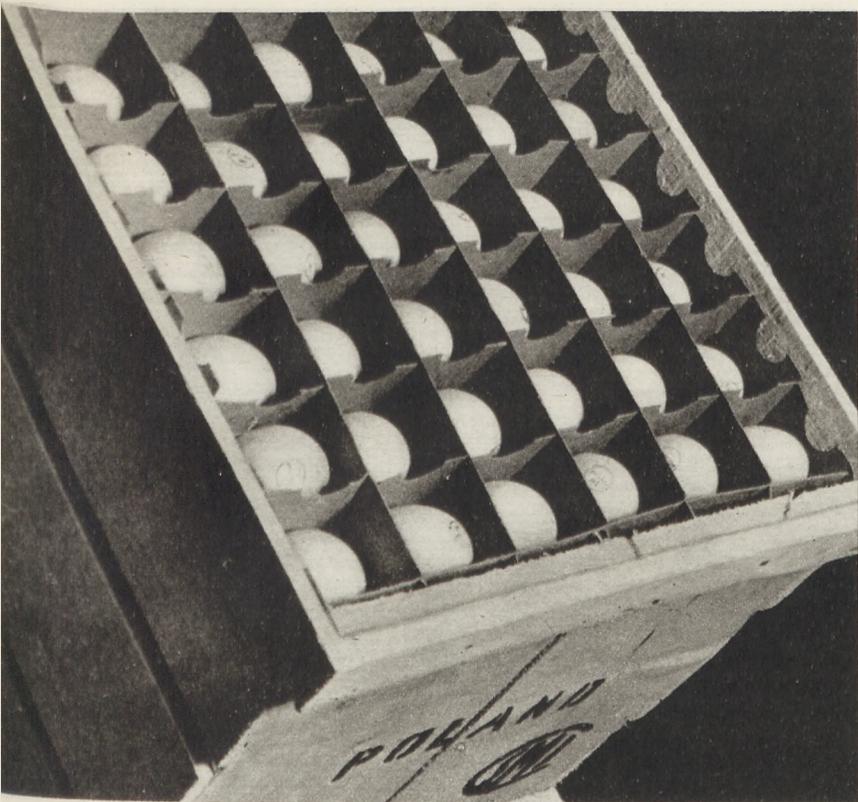
Getreideexport

In der Vorkriegszeit bildete die Getreideausfuhr einen ansehnlichen Teil des Exportes landwirtschaftlicher Erzeugnisse aus Polen.

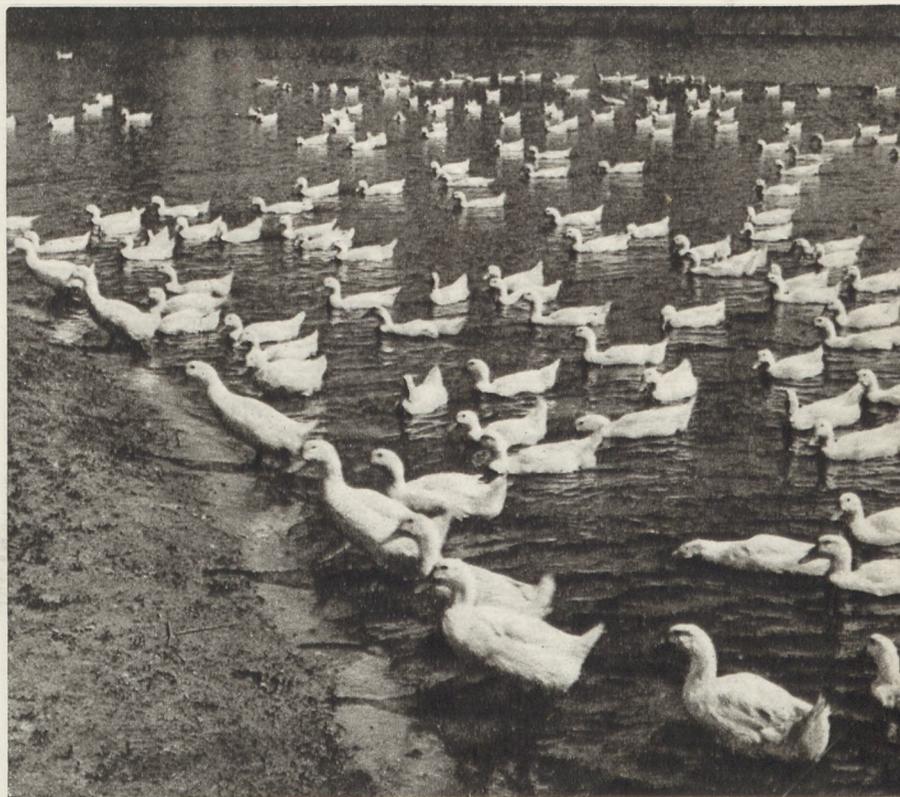
Die Getreideausfuhr hat in den Nachkriegsjahren eine grundlegende Änderung erfahren. Gegenwärtig wird ausschliesslich Braugerste exportiert. Polen besitzt durch seine Bodenbeschaffenheit und Klima alle Vorbedingungen für die Produktion von Braugerste. Die einschneidenden Veränderungen im sozialen und wirtschaftlichen Aufbau haben eine beträchtliche Steigerung der Erträge und des Gütegrades der polnischen Braugerste zur Folge gehabt. (Vergleiche die diesbezügliche ausführliche Abhandlung in der vorhergehenden Ausgabe unserer Zeitschrift (Nr. 9).)

Ausfuhr von Sämereien technischer Pflanzen

Die Landwirtschaft wird durch die fortschreitende Entwicklung der Industrie vor die Aufgabe gestellt, Rohstoffe von höchster Qualität zu liefern. Demzufolge werden in unseren Züchtereien Sämereien erzeugt, die bei bestimmten Sorten der Industripflanzen hohe Erträge und Gütegrade verbürgen. Hierzu gehören vorwiegend die Zuckerrübe und ölhaltige Faserpflanzen.



Aus Polen werden ausser Frischeiern, paraffinierte Eier und Gefrier Eiermasse exportiert



Der Geflügelexport aus Polen umfasst: Hühner und Hennen, Truthähne, Gänse und Enten

Erzeugung und Ausfuhr unserer Zuckerrübensamen waren in der Vorkriegszeit auf allen Absatzmärkten rühmlich bekannt. Sie wurden nach England, Italien, Rumänien und den Vereinigten Staaten exportiert. In den Nachkriegsjahren wurden für Zuckerrübensamen polnischer Herkunft weitere Absatzgebiete gewonnen. Die Samenzüchtereien verfügen für den Export über eine vielfältige Auswahl von Sämereien aller Rübensorten: zuckerreich, ertragreich und normal. Die, gegen den Blattschädling *cecospira beticola* widerstandsfähige, zuckerreiche Rübe soll besonders erwähnt werden. Diese Rübensorte hat in Südeuropa, wo der erwähnte Schädling alljährlich grosse Verheerungen anrichtete, überaus reiche Erträge geliefert.

Von ölhaltigen Pflanzen werden gezüchtet und exportiert: Raps (*Brassica napus oleifera*) und Odermennig (*Brassica rapa oleifera*) beide in Winter- und Sommerabarten, Senf (*Sinapis alba*).

Die in Polen angebauten Sorten von Winter- und Sommerraps bringen bedeutende Ernterträge und weisen auch einen hohen Fettgehalt auf.

Zuckerexport

Die Erzeugung von Zucker gehört in Polen zu den ältesten Industriezweigen. Die Entstehung der ersten Zuckerfabriken auf polnischem Gebiet reicht in die erste Hälfte des XIX Jahrhunderts zurück. Die polnische Zuckererzeugung hat bereits vor dem ersten Weltkriege die Höhe von 6% der Rübenzuckerproduktion der ganzen Welt erreicht. Vor dem zweiten Weltkriege nahm Polen in der europäischen Zuckerproduktion den fünften Platz nach der Sowjetunion, Deutschland, Frankreich und der Tschechoslowakei ein.

Die während des zweiten Weltkrieges im Zuckerrübenbau wie auch in der Zuckererzeugung entstandenen gewaltigen Schäden sind rasch beseitigt worden, sodass der Zuckerexport schon in den Jahren 1946/47 wiederaufgenommen werden konnte. Der Zucker gehörte vor dem zweiten Weltkriege zu den wichtigsten Exporterzeugnissen unserer Landwirtschaft. Die grössten Käufer polnischen Zuckers waren: Belgien, England, Finnland, Griechenland, Norwegen, Rumänien, die Schweiz und Italien. Ungeachtet des stark wachsenden Zuckerverbrauches im Inlande, ist die polnische Zuckerindustrie infolge der stetig zunehmenden Erzeugung imstande, den Zuckerexport zu steigern und die Absatzmärkte im Auslande zu erweitern.

Darüber hinaus ist die polnische Zuckerindustrie in der Lage, Melasse, getrocknete Rübenschnitzel und Rübenpresslinge zu exportieren.

Export von Zuckerwaren

Es bestehen in Polen über dreissig Zuckerwarenfabriken, von denen einige durch die besonders hohe Qualität ihrer Erzeugnisse Weltruf erlangt haben.

Etwa 960 verschiedene Zuckerwaren werden von den genannten Fabriken auf den Markt gebracht, darunter in der Hauptsache nachstehende Warengattungen: 1) Bonbons, 2) Schokoladen, 3) Lebkuchen und Waffeln, 4) Makkaroni, 5) andere Erzeugnisse

Bei der Herstellung werden die Rohstoffe und Zutaten mit besonderer Sorgfalt ausgewählt, unter Berücksichtigung ihrer Geschmacksvorzüge, Nährwerte und hygienischer Eigenschaften.

Sämtliche Rohstoffe werden in dem in jeder Fabrik bestehenden Laboratorium untersucht. Die Fertigwaren werden einer strengen organoleptischen Prüfung im Laboratorium unterworfen und überdies durch das Staatsinstitut für Hygiene überprüft. Durch dieses genau eingehaltene Kontrollsystem ist der hohe Gütegrad der Erzeugnisse in bezug auf Geschmack und Nährwert verbürgt. Es wird auch auf das schöne Aussehen und hygienische Verpackung Wert gelegt. Die Einhaltung der hygienischen Vor-





Unter den Exporterzeugnissen der polnischen Milchwirtschaft stehen an erster Stelle: Butter und Kasein

Polen gehört zu den Grossexporturen von Braugerste. Auf der Abbildung: Drescher in einem polnischen Dorf



schriften bei der Herstellung und Verpackung der Erzeugnisse erscheint durch volle Mechanisierung der Fabrikbetriebe gewährleistet.

In den Nachkriegsjahren hat der Export polnischer Zuckerwaren den Vorkriegsstand bei weitem überholt.

Export getrockneter Zichorienwurzeln

Das Trocknen der Zichorienwurzel ist in Polen von altersher bekannt. So sind beispielsweise die berühmten Zichorienfabriken in Włocławek im J. 1816 gegründet worden. Günstige Boden- und klimatische Verhältnisse im Verein mit einer jahrhundertalten Überlieferung im Anbau und Trocknen der Zichorienpflanze haben die Grundlage für eine überaus vorteilhafte Entwicklung dieses Industriezweiges geschaffen.

In der Nachkriegszeit wurden neue Abarten der Zichorienwurzel in die Verarbeitung einbezogen. Dies hat im Verein mit der, zur gleichen Zeit durchgeführten Modernisierung der Fabriken eine Erweiterung der Erzeugung und Verbesserung des Gütegrades der getrockneten Zichorie zur Folge gehabt. Für die hohe Qualität unserer getrockneten Zichorienwurzeln spricht der zunehmende Export nach Frankreich, Belgien, Italien, nach der Schweiz, Österreich, Holland, Finnland, nach den Vereinigten Staaten u. a.

Gärmitteleausfuhr

Die stetig erstarkende einheimische Rohstoffbasis der Gärmitteleindustrie hat für die Entwicklung derselben überaus günstige Bedingungen geschaffen.

Die Bier- und Malzproduktion ist in Polen der wichtigste Zweig der Gärmitteleindustrie. Die Ausfuhr von Braugerste und Malz bildete bereits in der Vorkriegszeit einen ansehnlichen Teil des Gesamtexportes unserer Landwirtschaft.

Kurz nach Beseitigung der Kriegsschäden in der Bodenbewirtschaftung und in den Malzfabriken wurde dieser Export wieder aufgenommen. In der Hauptsache wird helles Malz der Pilsner oder Wiener Abart exportiert.

Auf den Auslandsmärkten ist der hohe Gütegrad der polnischen Malzsorten wohl bekannt.

Die polnische Gärmitteleindustrie erzeugt, abgesehen vom hellen Malz, auch Farbmalt für Münchner Bier sowie Malzsorten für pharmazeutische Zwecke.

Exportmalz wird — zum Schutz gegen Feuchtigkeit — in standardisierten, mit imprägnierter Auskleidung versehenen Säcken verpackt.

Unter anderen, für den Export geeigneten Erzeugnissen der polnischen Gärmitteleindustrie sollen noch verschiedene Arten von Fruchtsäften sowie Mostrich in grosser Geschmacksauswahl genannt werden.

Export von Kartoffelsäzlingen

Der Kartoffelbau ist in Polen sehr verbreitet. Die polnische Kartoffelernte beträgt etwa 15% des Weltermteertrages. Bodenbeschaffenheit und Klima im Verein mit den Ergebnissen langjähriger Veredlung neuer Kartoffelsorten haben die überaus günstigen Voraussetzungen für eine grossangelegte Züchtung von Kartoffelsäzlingen in Polen geschaffen.

Kartoffelsäzlinge polnischer Herkunft, deren Export auf das Jahr 1925 zurückreicht, werden auf den Auslandsmärkten sehr hoch gewertet.

Polen erzeugt nachstehende Kartoffelsorten: frühe, mittelfrühe, mittelspäte, späte und sehr späte. Nach der Verwendung unterscheidet man: Speise-, Ess-, Futter-, und Industriekartoffeln, letztere mit hohem Stärkegehalt sowie Kartoffeln für alle Verwendungszwecke.

Zu den grössten Abnehmern polnischer Kartoffelsäzlinge gehörten Belgien, Frankreich, Portugal, die Schweiz, Italien, Französisch Marokko, Algier, Palästina, Argentinien, Uruguay und Brasilien.

Nach dem Kriege wurde der Export von Kartoffelsäzlingen schon im J. 1948 wieder aufgenommen.

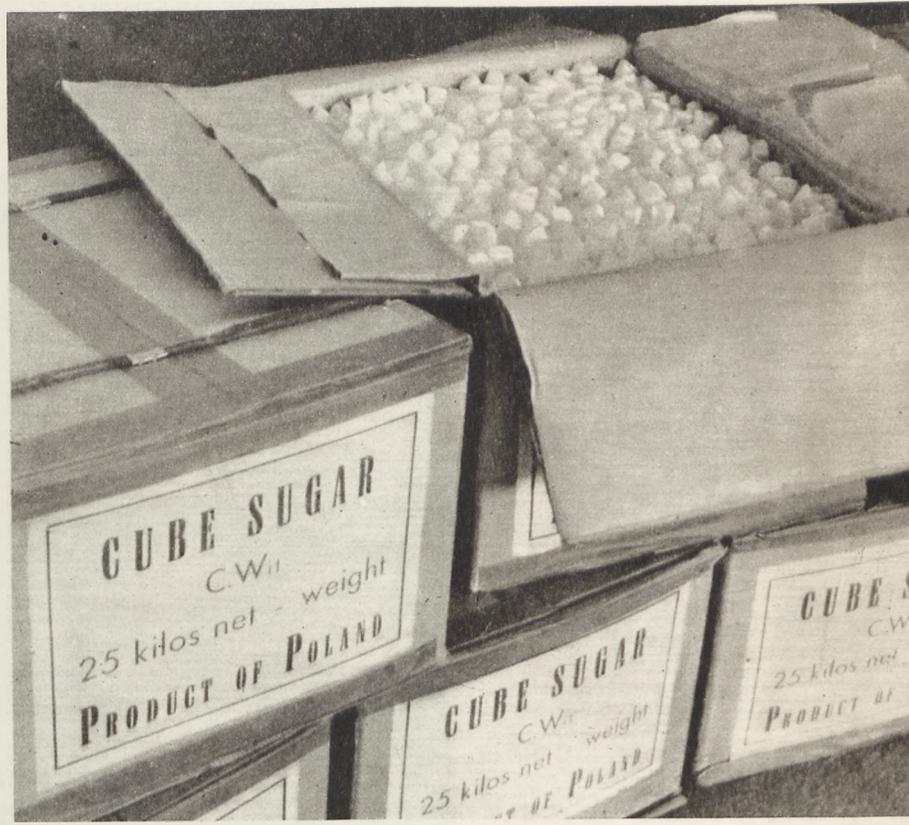
Die Kartoffelsorten der Vorkriegszeit bildeten das Ausgangsmaterial für die Züchtung von Kartoffelsäzlingen in den Nachkriegsjahren.

Unsere Züchtereien richten das Hauptaugenmerk auf die Widerstandsfähigkeit der Kartoffel gegen den Kartoffelkrebs (*Synchytrium endobioticum*) und gegen die Kartoffelkrankheit (*Phytophthora*) sowie auf die Vorbeugungsmassnahmen gegen ungleichmässige Entwicklung und Entartung der Knollen.

Die Eignung der Kartoffelsäzlinge für die Ausfuhr wird auf Grund einer dreimaligen Feldinspektion der Züchtereien festgestellt.



Für die vorzüglichen polnischen Schnäpse besteht im Auslande dauernd steigende Nachfrage



Ungeachtet des in den Nachkriegsjahren stark zunehmenden Zuckerverbrauchs im Inlande, wird infolge ansteigender Produktion der Zuckerexport und die Anzahl der ausländischen Absatzmärkte stetig erweitert

Darüber hinaus wird jede für den Export als geeignet befundene Partie von Sätzlingen durch besondere Aufsichtsorgane in den Züchtereien abermals überprüft. Diese Kontrolle erstreckt sich auch auf alle mit dem Sortieren und Verladen zusammenhängende Manipulationsarbeiten.

Unbeschadet dieser Kontrollen werden die Sätzlinge durch Organe der Staatlichen Pflanzenschutzstelle auf ihren Gesundheitszustand überprüft.

Es werden nur mit „Eignungszertifikat“ sowie „Herkunfts- und Gesundheitsbescheinigung“ versehene Sätzlingspartien zur Ausfuhr zugelassen.

Die für die Ausfuhr bestimmten Sätzlinge werden überdies in den Verladestellen und Häfen einer Kontrolle seitens der Staatlichen Standardisierungsinspektion unterzogen.

Durch die im Vorstehenden dargestellten Kontrollmassnahmen wird für unsere ausländischen Abnehmer der höchste Gütegrad der gelieferten Ware verbürgt.

Export von Erzeugnissen der Kartoffelverarbeitung

Infolge der ausserordentlich grossen Kartoffelproduktion waren in Polen überaus günstige Vorbedingungen für die Kartoffelstärkefabrikation gegeben.

Die Leistungsfähigkeit dieses Industriezweiges hat eine beträchtliche Erweiterung erfahren, sodass sie den Vorkriegsstand um beinahe das dreifache überschritten hat.

Die wichtigsten, für den Export sehr wertvollen Erzeugnisse sind:

1. Kartoffelmehl Superior, einwandfrei rein, mit einem Feuchtigkeitsgehalt von 15%;
2. Dextrin, weiss, mattgelb, gelb und dunkel mit einem Feuchtigkeitsgehalt: im weissen Dextrin 11—14%, in gelben Dextrin-sorten 10—13%;
3. Glukose (water white liquid glucose), Kartoffelflocken mit einem Feuchtigkeitsgehalt bis 15% u. a.

Die Erzeugnisse unserer Kartoffelverarbeitung sind auf den Auslandsmärkten gut eingeführt; sie entsprechen den in der ganzen Welt geltenden Normen und können wegen ihres Gütegrades höchste Ansprüche der ausländischen Abnehmer befriedigen.

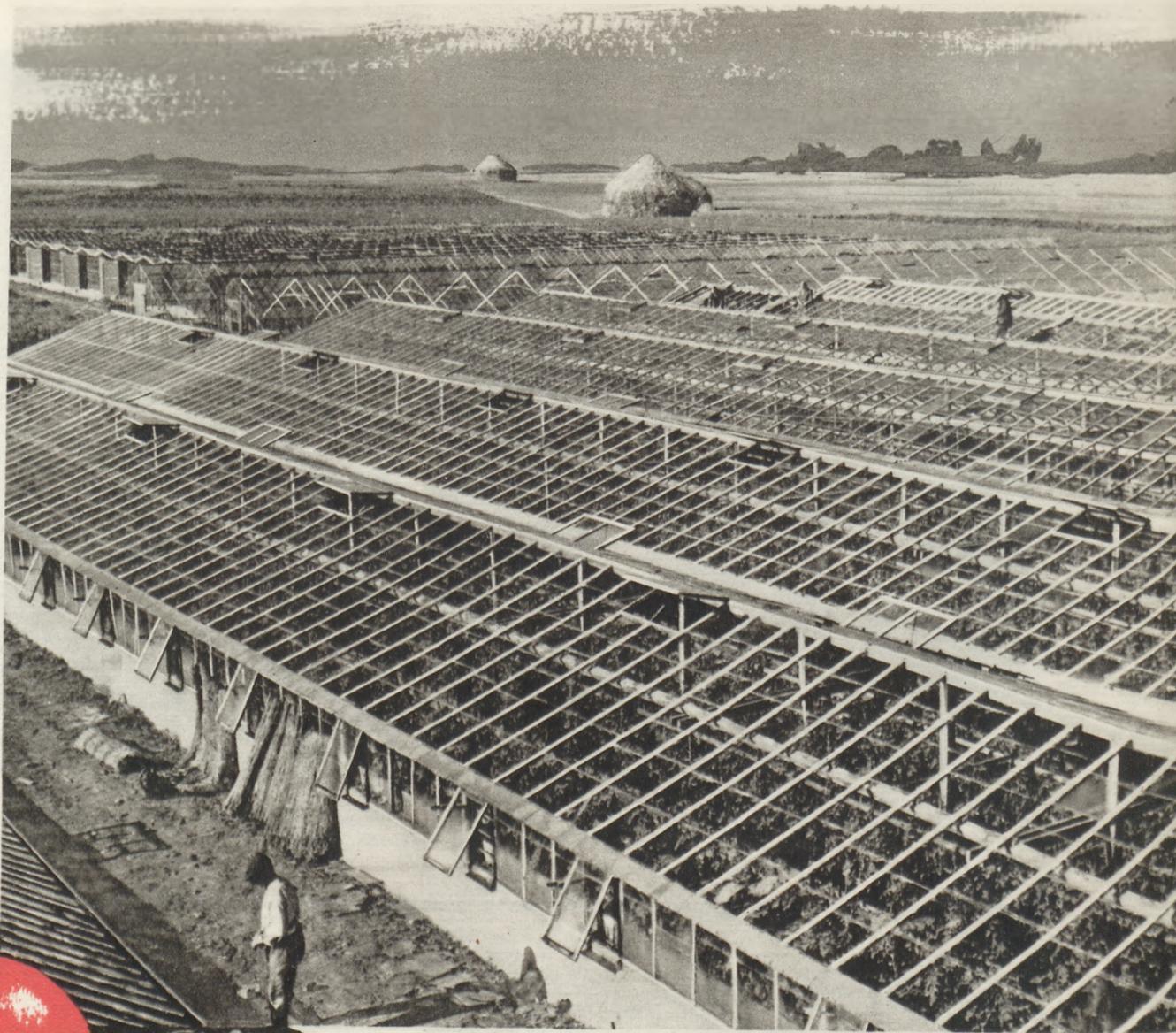
Export von Erzeugnissen der Spiritusindustrie

Die gesamte Spirituserzeugung ist in der Hand des Staatlichen Spiritusmonopols vereinigt, welches über eine grosse Anzahl von Brennereien, Rektifizierungsanlagen, Branntwein- und Spiritusentwässerungsfabriken verfügt. Der durchgeführte Wiederaufbau der Erzeugungsstätten im Verein mit einer Erweiterung der Rohstoffbasis hat die Spiritusindustrie in die Lage versetzt, den Inlandsbedarf voll zu befriedigen und überdies Produktionsüberschüsse für die Ausfuhr bereitzustellen.

Exportiert werden vorwiegend „Wodka wyborowa“ (Qualitätsbranntwein) und „Wiśniowka“ (Weichelschnaps) — Cherry Cordial der bekannten Marke Hartwig-Kantorowicz.

„Wodka wyborowa“ ist ein reiner Branntwein mit 45% Alkoholgehalt, ohne jede Zutat für Geschmack oder Geruch. „Wodka wyborowa“ wird aus reinem Spiritus von höchster Qualität erzeugt. Sie wird in vielen Ländern zur Herstellung von Cocktails verwendet oder rein getrunken. Wegen ihrer Geschmackseigenschaften ergibt sie, vermischt mit wohlriechenden Früchten, ein vorzügliches Getränk, indem sie Geschmack und Aroma zu einer feinschmeckenden Einheit bindet.





Die polnischen Obst- und Gemüse-Produkte werden aus Hochqualitäts-Rohstoffen mittels neuzeitlicher Produktionsverfahren und unter Beobachtung der Standardisierungsvorschriften hergestellt

Export von Saatgut für Futterpflanzen

Unter den Futterpflanzen, deren Samen in Polen gezüchtet und exportiert werden, sollen vor allem genannt werden: Klee (*Trifolium* sp.), Luzerne (*Medicago* sp.), Wicke (*Vicia sativa*), Felderbse (*Pisum arvense*) und Serradella (*Ernithopus* sp.).

Aus der Reihe der Schmetterlingsblüter ist die Süßlupine (*Lupinus* sp.) besonders erwähnenswert. Die Züchtung der Samen der Süßlupine hatte schon in der Vorkriegszeit bedeutende Erfolge aufzuweisen, die in der Verbreitung des Anbaus dieser Pflanze in die Erscheinung traten. Gegenwärtig hat der Süßlupinenanbau infolge der planmäßigen Entwicklung der Samenzucht an Ausdehnung beträchtlich zugenommen.

Nach Befriedigung der starken inländischen Nachfrage liefern unsere Züchtereien zur Zeit beträchtliche Mengen von Sämereien dieser hochwertigen Futterpflanze nach dem Auslande.

Polen exportiert auch bedeutende Mengen Futterrübensamen.

Unsere Saatzeit erzeugt Sämereien für Futterrüben hochwertiger Sorten, die reiche Erträge an Wurzeln und Blättern und einen grossen Prozentsatz an Trockenmasse liefern. Der Widerstandsfähigkeit der gezüchteten Sorten gegen die cercospora (Blattschädling) wird grosse Sorgfalt gewidmet.

Export von Gemüsesämereien

In der Übersicht der Saatgutausfuhr soll auch den Sämereien von Gemüsepflanzen ein Platz eingeräumt werden. In diesem Zweige der Samenzucht ist nach beschleunigter Beseitigung der Kriegsschäden nicht nur die volle Befriedigung des Inlandsbedarfes, sondern auch ein Überschuss für die Ausfuhr erreicht worden. Auf den Auslandsmärkten werden Sämereien nachstehender Gemüsepflanzen gefragt: Zwiebel, insbesondere die polnischen Sorten „Wolska“, „Zytawska“ und „Koda“; ferner rote Rübe, Hülsenfrüchte wie Erbsen und Bohnen (schlingend und buschig), Gurken, insbesondere Konservengurken, Möhren, Spinat und Salat.

Gemüseausfuhr

Im Gemüseexport ist die Zwiebel an erster Stelle zu nennen. Die polnische Zwiebel hatte bereits vor dem Kriege auf den Auslandsmärkten einen guten Ruf.

Die Zwiebelsorte „Wolska“ ist durch eine schöne, runde Formung, eine strohgelbe oder rotgelbe Färbung sowie durch zarten Geschmack und Geruch gekennzeichnet. Der grosse Vorzug

dieser Zwiebelsorte besteht in ihrer Lagerbeständigkeit. Die Zwiebel für den Export wird auf der Grundlage von Lieferungsverträgen mit Gartenbauwirtschaften erzeugt, die beim Abschluss solcher Verträge mit Qualitäts-Saatgut für Exportzwiebeln versorgt werden. Die Exportzwiebelkulturen befinden sich dauernd unter der Aufsicht und Fürsorge der Gartenbauinspektoren.

Die Exportzwiebel unterliegt der Standardisierungskontrolle. Man unterscheidet 3 Standardsorten: „Polish onion“ (Polnische Zwiebel) „Onion“ (Zwiebel) und „Industrial onion“ (Industriezwiebel). Die Zwiebel wird in zweifarbigen, netzartigen Baumwollsäcken exportiert. Jeder Sack hat ein Nettogewicht von 25 kg. Von anderem, aus Polen exportiertem Frischgemüse seien hier noch Kohl und Treibhausgurken erwähnt.

Export von verarbeitetem Obst und Gemüse

Eine Reihe hochwertiger Erzeugnisse der in raschem Aufstieg begriffenen Obst- und Gemüseverarbeitung wird für die Ausfuhr bereitgestellt.

Bei der Erzeugung gelangen Qualitäts-Rohstoffe und die neuesten Herstellungsverfahren zur Anwendung. Die Produktion wird sorgfältig beaufsichtigt, unter genauer Einhaltung der Standardisierungsnormen. Die Verarbeitung muss ein Fertigprodukt erge-

Die hochwertigen Obst- und Gemüseerzeugnisse polnischer Herkunft gleichen hinsichtlich ihres Aussehens, ihrer Geschmacksvorzüge sowie ihres Gehaltes an Vitaminen und anderen Bestandteilen, der frischen Frucht, aus der sie hergestellt werden



ben, das in seinem äusseren Aussehen, im Geschmackswert, Vitamingehalt und Nährwert der reifen Frischfrucht, aus welcher es hergestellt wird, so viel als möglich gleichkommt.

In der Hauptsache gelangen Obstkonserven (Fruchtfleisch) zur Ausfuhr, die als vorzügliches Halbprodukt zur Erzeugung hochwertiger Jams und Marmeladen aus Qualitätsobst verwendet werden. Für den Export wird vorwiegend Fruchtfleisch aus Ananaserdbeeren, Himbeeren, schwarzen Johannisbeeren, Weichseln u. ähnl. hergestellt.

Besonders hervorzuheben sind überdies die für den Export erzeugten rohen Fruchtsäfte der Himbeere, Ananaserdbeere, schwarzen Johannisbeere und Weichsel sowie Birnen- Kirschen- und Pfirsichkompotte. Ferner wird ein Apfelmus (apple butter) von höchster Qualität exportiert, der aus erlesenen Apfelsorten wie „Antonówka“ „Grochówka“ und „Landsbergrenete“ hergestellt wird.

Von Gemüsekonserven, die für den Export erzeugt werden, sind zu nennen: Gurkenkonserven, die auf den Auslandsmärkten wegen ihrer hervorragenden Qualität bekannt sind, ferner Erbsen-, Bohnen- und Spargelkonserven u. ähnl.

Export von Nebenprodukten der Forstwirtschaft

Ausgedehnte Waldflächen sowie eine zweckmässige Pflege der Waldflora bieten die Möglichkeit, zahlreiche, hochwertige Produkte zu erzeugen, die sich auf ausländischen Märkten eines guten Rufes erfreuen. Einige dieser Erzeugnisse sollen im folgenden angeführt werden: Unsere Schwarzbeeren finden, was Geschmacksvorzüge und Zuckergehalt betrifft, nicht ihresgleichen in ganz Europa. Ihre Frische, Festigkeit, Trockenheit, und Reinheit wurden durch die polnischen Standardisierungsschriften normiert. Schwarzbeeren werden in zierlichen Bastkörben aus Tannen- und Fichtenholz exportiert. Nettogewicht je Bastkorb 2750 Gramm. Die Reifeperiode der Schwarzbeere in Polen fällt in die Zeit vom 15. Juni bis 10. August. Wir sind auch in der Lage, andere frische Waldbeeren wie Preiselbeeren (*Vaccinium vitis idaea*), Moosbeeren (*Oxycoccus quadripetala*), Brombeeren (*Rubus*) und Waldhimbeeren (*Rubus idaeus*) oder deren Fruchtsäfte zu exportieren.

Eine wichtige Exportware unserer Forste bilden die Pilze. Unter den essbaren Exportpilzen sind hervorzuheben: der Steinpilz, (*Boletus edulis*), der Pfifferling (*Cantharellus cibarius*), der Rötling (*Lactarius deliciosus*), die Morchel (*Helvella esculenta*), der Champignon (*Psalliota campestris*). Die Exportpilze, getrocknet oder gesalzen, dienen als vorzügliches Rohmaterial zur Erzeugung von Konserven oder Extrakten, sie können aber auch ohne weitere Zubereitung verspeist werden. Die für den Export bestimmten Pilze werden nach der amerikanischen Taylor-Methode im Laboratorium wie auch durch das Staatsinstitut für Hygiene überprüft.

Heilkräuter

In den letzten Jahrzehnten war eine steigende Nachfrage für Heilkräuter festzustellen. Dies ist vermutlich auf die Uebersättigung des Marktes mit anorganischen Heilmitteln sowie auf die Entdeckung der Vitamine und ihre wachsende Bedeutung, ferner auf den Umstand zurückzuführen, dass eine Umkehr zu den durch nichts zu ersetzenden aktiven Verbindungen, die sich in der Pflanzenwelt vollziehen, platzgegriffen hat.

Polen gilt als bedeutender Exporteur von Heilkräutern. Sie werden in Heilkräuterpflanzungen gezüchtet wie auch als wild wachsende Pflanzen geerntet.

Die Heilkräuter werden auf ihre Heilkraft durch das Staatliche Forschungsinstitut der Universität Poznań bewertet und überdies durch die staatliche Standardisierungskontrolle auf ihre Eignung für den Export überprüft. Der Heilkräuterexport aus Polen umfasst zur Zeit etwa 30 verschiedene Kräutergattungen, die in veredelter oder halbveredelter Gestalt als gereinigte, sortierte und zerkleinerte Pflanzen oder als Mischungen und Oele in gebrauchsfertigem Zustande ausgeführt werden.







D

Die Realisierung des Sechsjahrplanes, die in unserem Lande im Zeitraum 1949—1955 verläuft, wird eine grundsätzliche Umgestaltung der bisherigen polnischen Nationalwirtschaft nach sich ziehen. Aus einem rückständigen, vorwiegend landwirtschaftlichen Lande, wird Polen zu einem mit gleichmässiger Industrie — und Agrar rasch zunehmenden Produktionskräften, steigender Einwohnerzahl der Städte und städtischen Einrichtungen.

Die Entwicklungsprozesse spiegeln sich auch im polnischen Aussenhandel wieder. Die stark geschwächte Volkswirtschaft mit über halber Million Arbeitsloser, die wirtschaftlich daniederliegend mit ihren Kleinbauern und Handwerkerinnen — stellt einen im Ausland Absatzmarkt dar.

Die soziale Umgestaltung der polnischen Wirtschaft, die den raschen Aufstiegs — ermöglicht, dass unser Land in den internationalen Beziehungen die besten und festesten Interessen vertritt.

Polen ist nicht nur ein Absatzmarkt für Investitionsgüter, sondern auch ein Absatzmarkt für Betriebe, die bei uns ihre Waren absetzen und die in unserem Lande ihre Produktion ausdehnen können.

POLEN ALS ABSATZMARKT

Die Entwicklung der polnischen Volkswirtschaft, die den raschen Aufstiegs — ermöglicht, dass unser Land in den internationalen Beziehungen die besten und festesten Interessen vertritt.

Die Entwicklung der polnischen Volkswirtschaft, die den raschen Aufstiegs — ermöglicht, dass unser Land in den internationalen Beziehungen die besten und festesten Interessen vertritt.

Die Entwicklung der polnischen Volkswirtschaft, die den raschen Aufstiegs — ermöglicht, dass unser Land in den internationalen Beziehungen die besten und festesten Interessen vertritt.

Die Entwicklung der polnischen Volkswirtschaft, die den raschen Aufstiegs — ermöglicht, dass unser Land in den internationalen Beziehungen die besten und festesten Interessen vertritt.

aus den Ländern Westeuropas hat Volkspolen bereits eine ganze Reihe von beachtenswerten Geschäftsabschlüssen zu verzeichnen. Z.B. aus Frankreich führen wir gegen polnische Kohlenlieferungen, Einrichtungen für die Energiewirtschaft, das Hüttenwesen, Bergwerkseinrichtungen, Kraftwagen und deren Bestandteile, Werkzeugmaschinen und dergl. ein. Diese Geschäftsverträge (in Höhe von vielen Millionen Dollars) gehörten zu den grössten Abschlüssen in Europa. Auch mit Grossbritannien schloss Polen zwei Verträge auf Lieferung von Investitionsgütern in Höhe von insgesamt 35 Millionen Pfund Sterling ab, die bis zur Hälfte 1950 regelmässig ausgeführt wurden. Leider begannen einige englische Vertragspartner, entgegen ihren eigenen Interessen, ordnungsgemäss angenommene Bestellungen unterschiedlich zu behandeln — was selbstverständlich das Vertrauen polnischerseits stark erschüttern musste.

Zur Zeit ist die Ausführung eines bedeutenden Kompensationsgeschäftes mit Italien im Gange, wobei Polen für seine Waren Kraftwagen nebst Bestandteilen sowie Industrieeinrichtungen erhält.

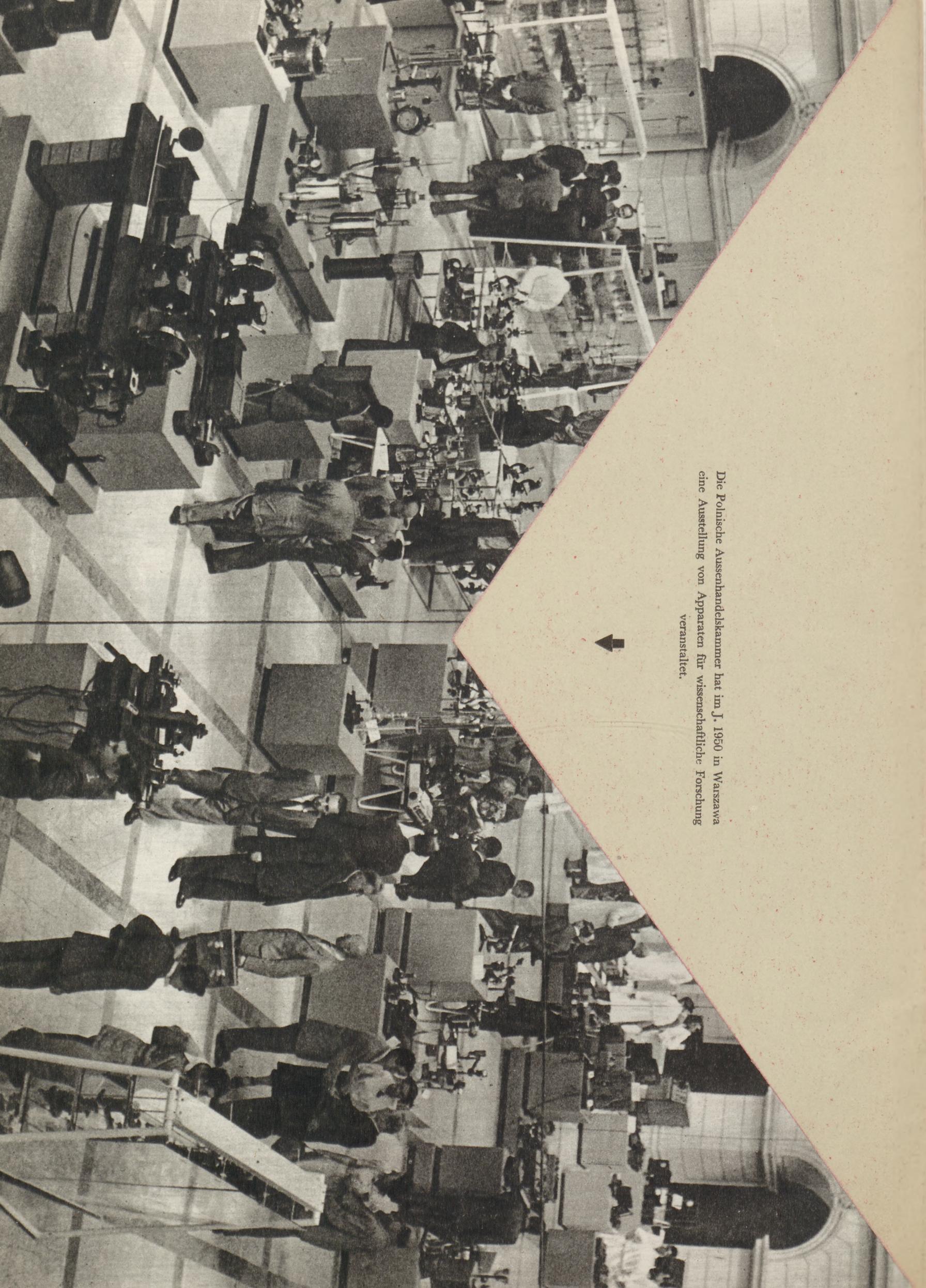
Gleichzeitig wird das polnisch-schwedische Abkommen realisiert, in dessen Rahmen Polen Einrichtungen für seine Energiewirtschaft, Eisenbahnmateriale und Fabrikinrichtungen erhält.

Die angeführten Abkommen erschöpfen bei weitem nicht die Verträge, in denen Polen als Importeur von Investitionsgütern auftritt.

Um seine friedliche Wirtschaft zu steigern, unterhält Polen Handelsbeziehungen mit vielen Ländern, die zur Lieferung notwendiger Waren bereit sind. Dies bedeutet jedoch nicht, dass wir uns Diskriminierungsversuchen gegenüber, die übrigens — unserer tiefsten Überzeugung nach — vor allem das eigene Interesse der Urheber treffen, passiv verhalten. Es kann niemanden verwundern, dass die Nichteinhaltung von Vereinbarungen, die Nichtausführung von Verträgen bei polnischen Abnehmern Unwille und Misstrauen erregen. Unsere Volkswirtschaft bildet, dank ihrem gewaltigen Aufschwung, einen sich ständig ausdehnenden Absatzmarkt für Industrieeinrichtungen. Der beiderseitige gute Wille und ein beiderseitiges Verständnis der gemeinsamen Interessen sollte einer Aufrechterhaltung und Ausdehnung der Handelsbeziehungen auf diesem Gebiete dienen. Im traditionellen, von ausserwirtschaftlichen Elementen nicht getrüben Klima der Geschäftswelt Westeuropas, besteht ein reges Interesse für den polnischen Markt. Unsere Kohlen, landwirtschaftlichen Produkte und andere Artikel bilden für diese Länder interessante Einfuhrobjekte. Eine, den westeuropäischen Ländern aufgezwungene Diskriminierungspolitik bringt als unmittelbare Folgeerscheinungen die Zunahme des Dollardefizits, eine Verminderung der Beschäftigtenzahl, ein Sinken des Lebensniveaus — was bestimmt nicht im Interesse dieser Länder liegt.

Die Entwicklung der polnischen Industrie bedeutet gleichzeitig eine Erhöhung der Rohstoffnachfrage. Es könnte unbegründet erscheinen, dass bei den heutigen, überwiegend festen Marktendenzen, Polen ein Interesse bei Rohstoffexporteuren erwecken kann. Jedoch ist es Sache des Kaufmanns, in die Zukunft zu schauen und Verständnis dafür zu haben, dass die Ursachen, welche die heutige Hochkonjunktur für einige Rohstoffe künstlich verursacht haben, nicht auf festen Grundlagen basieren und dass Polen einen Markt darstellt, der keinen Krisenschwankungen unterliegt und deshalb besonders beachtenswert ist. Die nachstehenden Zahlen zeigen den Aufschwung einiger Industriezweige, welche





Die Polnische Aussenhandelskammer hat im J. 1950 in Warszawa eine Ausstellung von Apparaten für wissenschaftliche Forschung veranstaltet.





Die Realisierung des Sechsjahrplanes, die in unserem Lande im Zeitraum 1949—1955 verläuft, wird eine grundsätzliche Umgestaltung der bisherigen polnischen Nationalwirtschaft nach sich ziehen. Aus einem rückständigen, vorwiegend landwirtschaftlichen Lande, wird Polen zu einem Land mit gleichmässiger Industrie — und Agrarstruktur, mit rasch zunehmenden Produktionskräften, sowie schnell steigender Einwohnerzahl der Städte und Industriesiedlungen.

Diese stürmischen Entwicklungsprozesse spiegeln sich selbstverständlich auch im polnischen Aussenhandel wider. Die seit 1930 stark geschwächte Volkswirtschaft Vorkriegspolens mit ihrer halben Million Arbeitsloser in den Städten, mit ihrer wirtschaftlich daniederliegenden Landbevölkerung, mit ihren Kleinbauern und besitzlosen Bauern, die mitsamt ihren Angehörigen 40% der Bevölkerung ausmachten — stellte einen im Welthandel unbedeutenden Absatzmarkt dar.

Die Durchführung grundsätzlicher sozialer Umgestaltungen, die Einführung der geplanten Wirtschaft, das schnelle Tempo des wirtschaftlichen Aufstiegs — all dies sind Ursachen, die beweisen, dass unser Land an der Aufrechterhaltung enger und allseitiger Beziehungen mit allen Weltmärkten aufs lebhafteste interessiert ist. Gegenstand unseres Interesses bilden nicht nur verschiedenartige, äusserst zahlreiche Investitionsgüter, Maschinen und Einrichtungen für Industriebetriebe, sondern unsere sich ständig erweiternde Industrie benötigt auch zunehmende Mengen von Rohstoffen und technischen Artikeln. Die Steigerung des Volkseinkommens, die Erhöhung der Lebenshaltung der Bevölkerung, die vollständige Beseitigung der Arbeitslosigkeit als sozialen Übels — all dies erfordert gleichzeitig eine wachsende Menge von Verbrauchsgütern für die unmittelbare Bedarfsmittelfriedigung.

Im Zeitraum 1949—1955 wird unsere Industrieproduktion um über 250%, die landwirtschaftliche Produktion um 150%, die Bautätigkeit um 350%, der Wert der Transportleistungen um über 200% anwachsen. Dieser Aufschwung stellt der polnischen Einfuhr, welche die Wirtschaftsbedürfnisse zu befriedigen hat, bedeutende Aufgaben, deren Ausführung durch die unbehinderte Entwicklung des internationalen Warenumsatzes begünstigt wird.

Selbstverständlich nimmt im polnischen Aussenhandel die Einfuhr aus der UdSSR den führenden Platz ein. Das mächtige Land des siegreichen Sozialismus, das über ein enormes Wirtschaftspotential verfügt, ist naturgemäss unser bedeutendster Lieferant von Investitionsgütern und Rohstoffen. Wir geniessen hierbei sehr günstige Kredite und äusserst vorteilhafte Lieferungsbedingungen. Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass das Assortiment der polnischen Einfuhr aus der Sowjetunion nach Polen sich im Jahre 1951 ausgedehnt hat und der Wert dieses Importes im Verhältnis zum Vorjahre um über 25% gestiegen ist.

Die schnelle Entwicklung der Handelsumsätze mit der UdSSR und den Ländern der Volksdemokratie sowie der D.D.R. und Volkschina bildet ein Grundelement des dynamischen Aufschwunges unserer Volkswirtschaft. Gleichzeitig realisiert unser Land beharrlich den Grundsatz einer ständigen Erweiterung der Handelsbeziehungen mit allen europäischen- und Übersee-Ländern, die das Prinzip einer auf gleichen Rechten und beiderseitigen Nutzen aufgebauten, redlichen wirtschaftlichen Zusammenarbeit befolgen.

Auf dem Gebiete des Imports von Investitionsgütern

aus den Ländern Westeuropas hat Volkspolen bereits eine ganze Reihe von beachtenswerten Geschäftsabschlüssen zu verzeichnen. Z.B. aus Frankreich führen wir gegen polnische Kohlenlieferungen, Einrichtungen für die Energiewirtschaft, das Hüttenwesen, Bergwerkseinrichtungen, Kraftwagen und deren Bestandteile, Werkzeugmaschinen und dergl. ein. Diese Geschäftsverträge (in Höhe von vielen Millionen Dollars) gehörten zu den grössten Abschlüssen in Europa. Auch mit Grossbritannien schloss Polen zwei Verträge auf Lieferung von Investitionsgütern in Höhe von insgesamt 35 Millionen Pfund Sterling ab, die bis zur Hälfte 1950 regelmässig ausgeführt wurden. Leider begannen einige englische Vertragspartner, entgegen ihren eigenen Interessen, ordnungsgemäss angenommene Bestellungen unterschiedlich zu behandeln — was selbstverständlich das Vertrauen polnischerseits stark erschüttern musste.

Zur Zeit ist die Ausführung eines bedeutenden Kompensationsgeschäftes mit Italien im Gange, wobei Polen für seine Waren Kraftwagen nebst Bestandteilen sowie Industrieeinrichtungen erhält.

Gleichzeitig wird das polnisch-schwedische Abkommen realisiert, in dessen Rahmen Polen Einrichtungen für seine Energiewirtschaft, Eisenbahnmaterial und Fabrikeinrichtungen erhält.

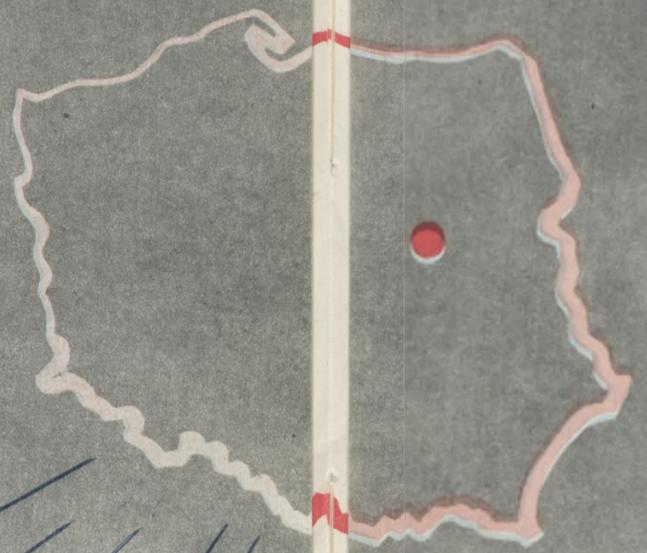
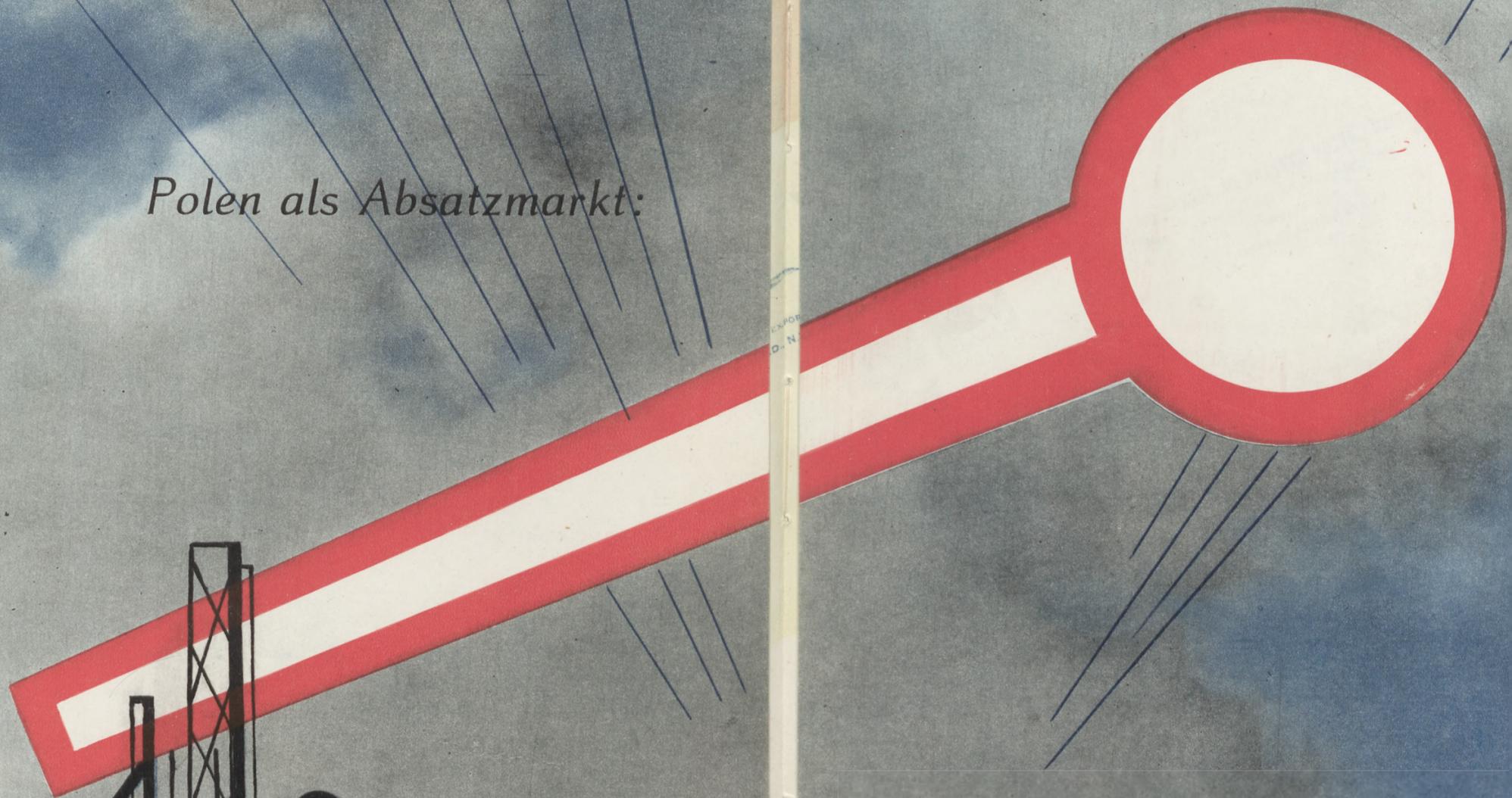
Die angeführten Abkommen erschöpfen bei weitem nicht die Verträge, in denen Polen als Importeur von Investitionsgütern auftritt.

Um seine friedliche Wirtschaft zu steigern, unterhält Polen Handelsbeziehungen mit vielen Ländern, die zur Lieferung notwendiger Waren bereit sind. Dies bedeutet jedoch nicht, dass wir uns Diskriminierungsversuchen gegenüber, die übrigens — unserer tiefsten Überzeugung nach — vor allem das eigene Interesse der Urheber treffen, passiv verhalten. Es kann niemanden verwundern, dass die Nichteinhaltung von Vereinbarungen, die Nichtausführung von Verträgen bei polnischen Abnehmern Unwille und Misstrauen erregen. Unsere Volkswirtschaft bildet, dank ihrem gewaltigen Aufschwung, einen sich ständig ausdehnenden Absatzmarkt für Industrieinrichtungen. Der beiderseitige gute Wille und ein beiderseitiges Verständnis der gemeinsamen Interessen sollte einer Aufrechterhaltung und Ausdehnung der Handelsbeziehungen auf diesem Gebiete dienen. Im traditionellen, von ausserwirtschaftlichen Elementen nicht getrübbten Klima der Geschäftswelt Westeuropas, besteht ein reges Interesse für den polnischen Markt. Unsere Kohlen, landwirtschaftlichen Produkte und andere Artikel bilden für diese Länder interessante Einfuhrobjekte. Eine, den westeuropäischen Ländern aufgezwungene Diskriminierungspolitik bringt als unmittelbare Folgeerscheinungen die Zunahme des Dollardefizits, eine Verminderung der Beschäftigtenzahl, ein Sinken des Lebensniveaus — was bestimmt nicht im Interesse dieser Länder liegt.

Die Entwicklung der polnischen Industrie bedeutet gleichzeitig eine Erhöhung der Rohstoffnachfrage. Es könnte unbegründet erscheinen, dass bei den heutigen, überwiegend festen Markttendenzen, Polen ein Interesse bei Rohstoffexporteuren erwecken kann. Jedoch ist es Sache des Kaufmanns, in die Zukunft zu schauen und Verständnis dafür zu haben, dass die Ursachen, welche die heutige Hochkonjunktur für einige Rohstoffe künstlich verursacht haben, nicht auf festen Grundlagen basieren und dass Polen einen Markt darstellt, der keinen Krisenschwankungen unterliegt und deshalb besonders beachtenswert ist. Die nachstehenden Zahlen zeigen den Aufschwung einiger Industriezweige, welche



Polen als Absatzmarkt:





RETURN TO
CONTINENTAL & OVERSEAS
ORGANISATION, LTD.,
Publishers of:
Machinery
6, Cavendish Place,
Regent Street,
LONDON, W.

DEUTSCHE
BUNDESPOST
030
RECHENMASCHINEN
+ × ÷ -
OLIVETTI
UNSVIGA
050
DEUTSCHE
BUNDESPOST

VIA AIR MAIL
PRAHA 035
15 10 51
SOCIÉTÉ ANONYME
ANDRÉ CITROËN
117 à 167, Quai de Javel
PARIS-XV

OFFICINE MECCANICHE
Bertoni & Catti
SOCIETÀ PER AZIENDA
CAPITALE L. 900.000

THE UNION COTTON COMPANY OF ALEXANDRIA
SOCIÉTÉ ANONYME ÉGYPTIENNE
P. O. B. 385
ALEXANDRIA (EGYPT)

BIRLEŞİK SANAYİ VE TİCARET T. A. Ş.
PAID UP CAPITAL : L. T. 1.500.000
BAŞDURAK No. 70 -
İZMİR

olivetti
TABULATOR
POLNISCHE BÜROMASCHINGESELLSCHAFT
m. b. H.
WARSAWA, SZPITALNA 8

CENTROZAP.
Vermögensrechtlich abgesonderetes Nationalunternehmen
IMPORT VON BEDARFSARTIKELN
DER GRUBEN- UND HÜTTENINDUSTRIE
KATOWICE, PLEBISCYTOWA 36

MOTOIMPORT.
Vermögensrechtlich abgesonderetes Nationalunternehmen
KRAFTWAGENIMPORT
WARSAWA, MAZOWIECKA 13

INTERNATIONALE
FAHRRAD-
UND MOTORRAD-
AUSSTELLUNG
1951

EMILE DECOCK
ROUBAIX
IMPRIMÉS
TEXTILIMPORT.
Vermögensrechtlich abgesonderetes Nationalunternehmen
IMPORT VON ROHSTOFFEN UND
BEDARFSARTIKELN DER TEXTILINDUSTRIE
ŁÓDŹ, '22 LIPCA 2

STOCKHOLM
POLSCO
SAL Société Anonyme
Société Anonyme
de Transports Internationaux
4, Quai de la Gare

KOVO a.s.
PRAHA 7
19 10 51
POSTE ITALIANE
0085,00

FORGES & ATELIERS
CONSTRUCTION
DE
LEZ-TOURNAI

Elektro-Handlu
Elektrotechniki

STATS TELEGRAFI
på bestblancket

POLIMEX.
Vermögensrechtlich abgesonderetes Nationalunternehmen
POLNISCHE IMPORTGESELLSCHAFT
FÜR MASCHINEN G. m. b. H.
WARSAWA, CZACKIEGO 7/11

ord-Export
S.A. - CAP. L. 100.000.000
TORINO
CORSO STATI 1
TELEFONO 44.811

ELEKTRIM.
POLNISCHE AUSSENHANDELSGESELLSCHAFT
FÜR ELEKTROTECHNIKE G. m. b. H.
WARSAWA, SIENNA 32

CENTRALA MORSKA.
Vermögensrechtlich abgesonderetes Nationalunternehmen
SCHIFFE UND SCHIFFSAUSRÜSTUNGS-
EXPORT & IMPORT
WARSAWA, MOKOTOWSKA 9

WARSAWA
LUFTPOST
PARAVIA

teilweise mit importierten Rohstoffen arbeiten. Im Verhältnis zum Jahre 1949 (1949 = 100) werden wir im Jahre 1955 herstellen:

Gewebe aus Baumwolle . . .	153
Gewebe aus Leinen	177
Schuhwaren	248
Phosphorsäuredüngemittel .	328
Gewebe aus Wolle	153

Diese Zahlen weisen nachdrücklich darauf hin, dass wohlbegründete Zukunftsaussichten bestehen, die auf Polen, als einen bedeutenden Absatzmarkt für eine Reihe von wichtigen Rohstoffen, hinweisen. Ob belgischer oder holländischer Flachs, ob argentinische, australische oder französische Wolle, marokkanische Phosphate, südafrikanische Felle, ob Erze und Metalle, Baumwolle, Kautschuk, ob viele andere Waren — für alle bietet die sich stark erweiternde Rohstoffwirtschaft Polens sichere, planmässige, keinen Störungen unterliegende Absatzmöglichkeiten. Umgekehrt sichert die zunehmende industrielle und landwirtschaftliche Produktion Polens eine feste materielle Grundlage für den wechselseitigen Warenaustausch. Der Wareneinfuhr nach Polen entsprechen stets wachsende Ausfuhrmengen an Kohlen, chemischen Industrieprodukten der verschiedenen Kohlenderivate, Erzeugnissen der Mineral- und Holzindustrie, landwirtschaftlichen Produkten und vielen anderen Waren. All dies eröffnet entsprechende Entwicklungsaussichten für den Warenaustausch-Aussichten, die in grundsätzlichem Widerspruch zu allen, das Lebensniveau der Allgemeinheit einschränkenden und gegen den Frieden gerichteten Diskriminierungsmaßnahmen stehen.

In Polen steigt der Lebensstandard der Bevölkerung. Im Verhältnis zum Jahre 1949 (1949 = 100) wird der Verbrauch je Einwohner im Jahre 1955 auf 169 ansteigen. Dies bedeutet, dass Polen am Import von Lebensmitteln und täglichen Gebrauchsartikeln lebhaft interessiert ist. Wir haben Interesse an der Einfuhr

von: Zitrusfrüchten aus Italien, Israel und Frankreich, Kaffee aus Brasilien, Kakaobohnen, Kopra, norwegischem und dänischem Tran, Heringen und Fischen aus den skandinavischen Ländern, Holland und England. Polen ist in diesen und in vielen anderen Artikeln ein ständiger Abnehmer, dessen Bedarf unter dem Einfluss von Krisen keinen Schwankungen unterliegt. Dies verstehen Kaufleute, die in die Zukunft schauen und die ihre Interessen sowohl in der Gegenwart, wie in der Zukunft richtig zu beurteilen wissen.

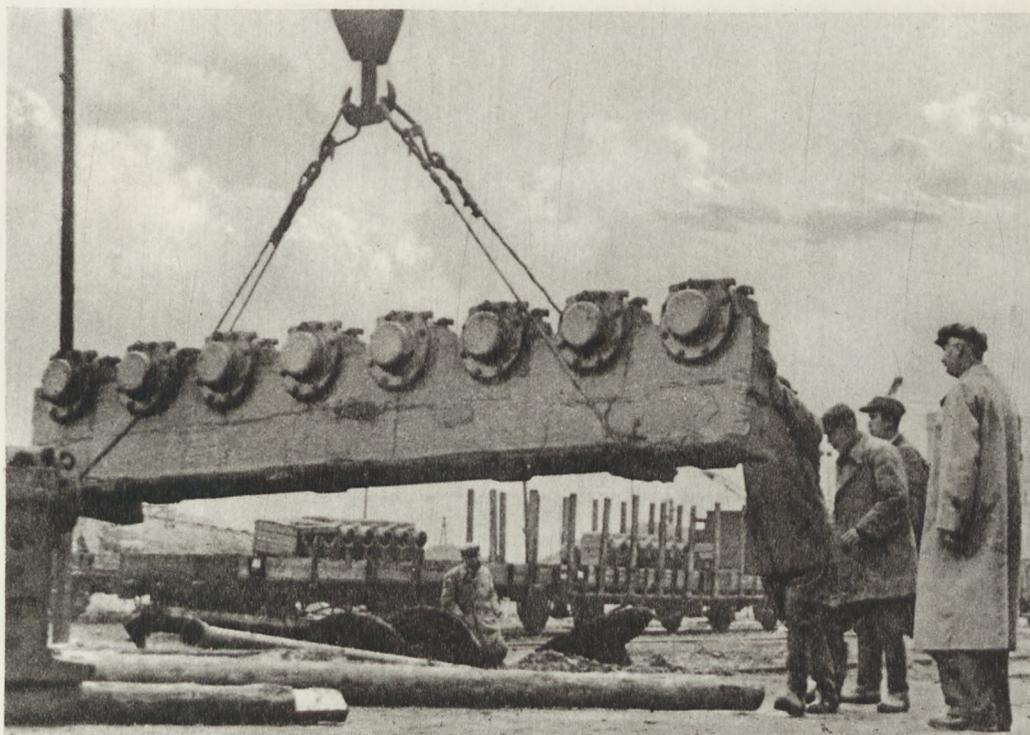
Unsere ausländischen Vertragspartner haben sich schon oftmals davon überzeugt, was für Vorteile aus der Tatsache entspringen, dass der polnische Aussenhandel durch organisatorisch und wirtschaftlich auf der Höhe stehende, branchenkundige Handelsunternehmen vertreten wird. Genaue Ausführung der Verträge, pünktliche und solide Erfüllung aller Verpflichtungen bilden die Grundregel. Diese durch ihre vorgesetzten Behörden vorgeschriebene Grundregel beachten unsere Aussenhandelsunternehmen sowohl zu eigenem Nutzen, wie auch zum Vorteil der ausländischen Handelspartner.

Die Weltwirtschaftskonferenz in Moskau soll einer grossen Sache dienen: die Lebenshaltung der Menschheit soll durch Ausbau und Vertiefung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen verschiedenen Ländern und verschiedenen Systemen gehoben werden.

Auf die Hilfeleistung und brüderliche Zusammenarbeit der Sowjetunion und der Länder der Volkdemokratie sich stützend, entwickelt Volkspolen sein Wirtschaftsleben und baut die Grundelemente des Sozialismus auf.

Volkspolen erachtet als wünschenswert: eine enge, friedliche, wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Ländern eines anderen Wirtschaftssystems, denn es weiss, dass eine solche Zusammenarbeit, frei von Diskriminierung und Schikanen, der Hebung des allgemeinen Wohlstandes und der Sache des Friedens dient.

Die grossangelegten Investierungsvorhaben des 6-Jahrplans stellen die polnische Einfuhr vor wichtige Aufgaben, deren Erfüllung durch die unbehinderte Entwicklung des internationalen Warenaustausches begünstigt wird. Auf dem Bilde: Ausladen von Segmenten der für das bedeutendste Industriewerk Volkspolens — Nowa Huta von der Sowjetunion gelieferten Produktionseinrichtungen



DIE POLNISCHE BRIEFMARKE ALS SINNBILD DES SOZIALEN, WIRTSCHAFTLICHEN UND KULTURELLEN LEBENS



Mit vereinter Kraft der ganzen Nation bauen wir das grosse Hüttenwerk — Nowa Huta



Boleslaw Bierut — Präsident der Republik Polen



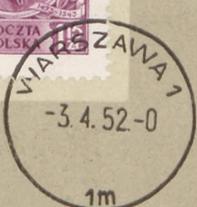
Der 6-Jahrplan sieht die Förderung von 100.000.000 Tonnen Kohle im J. 1955 voraus



Maria Curie-Skłodowska, die hervorragende polnische Gelehrte, hat in gemeinsamer Arbeit mit ihrem Gatten Pierre Curie — das Radium entdeckt



Fryderyk Chopin — Stanislaw Moniuszko, die genialen polnischen Komponisten



Mikołaj Kopernik (1473—1543) der hervorragende polnische Astronom, machte die epochale Entdeckung des Kreislaufes der Erde um die Sonne



Der 6-Jahrplan schafft 723.000 neue Wohnräume



Der 6-Jahrplan — der grossangelegte Plan des wirtschaftlichen Aufstiegs, des wachsenden Wohlstandes und Aufblühens der Kultur in Polen

POLNISCHE BRIEFMARKENKUNDE

Mitte des Jahres 1950 wurde der Polnische Philatelisten-Verband gegründet, welcher in seinen Reihen alle Briefmarkensammler Polens vereinigt.

Der Polnische Philatelisten-Verband besitzt zur Zeit 14 Provinzialabteilungen in den grösseren Provinzstädten Polens und eine Anzahl von Kreis- und Betriebsklubs. Die Mitglieder des Polnischen Philatelisten-Verbandes führen einen regen Austausch mit Briefmarkensammlern aller Länder der Welt.

Polnische Briefmarken werden im Tiefdruckverfahren nach Entwürfen bekannter Künstler hergestellt. Die Briefmarkenthemen knüpfen an die wichtigsten Ereignisse des nationalen Lebens an, insbesondere an Errungenschaften und Pläne des Wiederaufbaus, sie zeigen die Bildnisse der besten Söhne des Volkes und dergl.

Im Jahre 1951 wurde das Staatliche Briefmarken-Unternehmen gegründet, das den Innenmarkt bedient und Verkaufsstellen in grösseren Städten eingerichtet hat.

Den Auslandshandel mit Briefmarken betreibt die Polnische Gesellschaft für Aussenhandel „Varimex“, Warszawa, ul. Wilcza 50/52, die den Auslandsabnehmern sämtliche bisher in Volkspolen herausgegebene Postwertzeichen liefert. „Varimex“ liefert auch den Auslandskunden sämtliche Briefmarken-Neuerscheinungen im Wege eines ständigen Abonnements. Im Jahre 1952 wird ein Spezialalbum der Briefmarken Volkspolens erscheinen, das alle Auslandssammler und Liebhaber polnischer Briefmarken werden erwerben können.



PRODUKTION UND AUSFUHR VON TEXTILWAREN



Die Ausführung von Texilerzeugnissen erreichte in Volkspolen einen vorher ungeahnten Umfang. Der schnelle Wiederaufbau des Landes sowie die Entwicklung der Schlüsselindustrien schufen die Grundbedingungen für den grossen Aufschwung des polnischen Aussenhandels. Die Notwendigkeit einer Maschinen- und Rohstoffeinfuhr aus dem Auslande stellte dem polnischen Export, also auch dem Textilexport, Riesenaufgaben. Dank der opferwilligen Arbeit und Begeisterung des polnischen Arbeiters und Ingenieurs erreichte und überstieg die durch die Raubwirtschaft des Okkupanten devastierte Textilindustrie in kurzer Zeit ihren Vorkriegsstand. Ein bedeutender Kraftaufwand wurde für den Wiederaufbau und die Erweiterung der bestehenden Betriebe aufgeboden, gleichzeitig wurden im Rahmen des Sechsjahrplanes eine Reihe von neuen, mit modernsten Maschinen ausgerüsteten Fabriken in Betrieb gesetzt. Eine zentralisierte Leitung der einzelnen Textilindustrien schuf neue, bedeutend günstigere Produktions- und Entwicklungsbedingungen. Jedes Erzeugnis wird jetzt in derjenigen Fabrik hergestellt, welche die besten Einrichtungen und die vorteilhaftesten lokalen Produktionsverhältnisse besitzt. Dies betrifft vor allem den Appreturprozess, in welchem die Art und Eigenschaften des am Platze befindlichen Wassers von grundsätzlicher Bedeutung sind. Die Spezialisierung der Betriebe ermöglichte eine Massenproduktion standardisierter Erzeugnisse hoher Qualität. Die Zentralisierung ermöglichte ferner eine rationellere Verwendung der Rohstoffe und einen breiten Erfahrungsaustausch



Polnische Arbeiter und Ingenieure haben es durch ihre opferwillige, hingebungsvolle Arbeit zuwegegebracht, dass die Textilindustrie in kurzer Zeit den Vorkriegsstand überschreiten und den Export in grossem Umfange aufnehmen konnte

auf dem Gebiete der verschiedenen Produktionsprozesse zwischen den einzelnen Betrieben, was bisher ein streng behütetes Geschäftsgeheimnis eines jeden Unternehmens darstellte. Die Arbeitswettbewerbs — sowie Rationalisierungsbewegung unter Arbeitern der gleichen Betriebe sowie unter verschiedenen Betrieben brachte eine grosse Anzahl von technischen Rationalisierungsvorschlägen und Erfindungen, wodurch sowohl Produktionserhöhung, als auch Qualitätssteigerung erzielt werden konnten.

Grosse Bemühungen wurden einer Anpassung der polnischen Textilerzeugnisse an die ausländischen Modeansprüche sowie an die Geschmacksänderungen von Abnehmern in einzelnen Ländern aufgewendet. Bedeutende Erfolge, welche wir auf diesem Gebiete zu verzeichnen haben, finden ihren besten Ausdruck in der Anerkennung, mit welcher unsere Muster auf den Auslandsmärkten aufgenommen werden.

Bei der Erzeugung von Leinergeweben, welche auf einem uralten Volksgewerbe basiert, kann die polnische Industrie auf langjährige Tradition zurückblicken. Eigener, seit altersher bekannter Rohstoff, zahlreiches, fachlich ausgebildetes Stammpersonal, sowie eine alte, sich stets entwickelnde Industrie — bildeten die Voraussetzungen dank welchen Polen die Stellung eines Hauptexporteurs von Leinergeweben einnahm.

Polnische Leinernerzeugnisse sind auf vielen Auslandsmärkten als Ware von höchster Qualität wohl bekannt. Zu den in vielen Ländern stets gesuchten Artikeln zählen insbesondere die aus bedrucktem Jacquardgewebe gefertigten Żyrardów-Tischtücher.

Ausser Tisch- und Handtüchern entwickelte sich in Polen nach dem Kriege die Produktion von leichten Leinergeweben für Anzüge. Dank seinen spezifischen thermischen Eigenschaften, wodurch es besonders angenehm und kühl beim Tragen ist, eignet sich Leinen vortrefflich für die Erzeugung von Sommeranzügen, — Kleidern und Hemden, sowie zur Erzeugung von Kleidern für Tropenländer. Grosse Aufmerksamkeit wird auch der Produktion von Plandecken, Segeltuch und verschiedenen technischen Stoffen gewidmet, bei denen die Haltbarkeit des Gewebes eine besonders grosse Rolle spielt. Bedeutende Fortschritte wurden auf dem Gebiete der Erzeugung von knitterfreier Leinwand sowie von gemischten Leinen- und Baumwollgeweben erzielt. Die Erfindung des Professors Bratkowski, betr. Leinenkotonisierung durch Anwendung der sogenannten Bandmethode, beseitigte Schwie-

rigkeiten, welche infolge der verschiedenen Länge der Leinen- und Baumwollfasern bestehen.

Dank der Förderung des Flachsbaus durch die Regierung vergrösserte sich die Anbaufläche bedeutend und die Zahl der zur Zeit tätigen Spindeln ist drei mal so gross wie vor 1939.

Neben der Leinenindustrie entwickelte sich nach dem Kriege sehr stark die Juteindustrie. Ihre Elastizität und Anpassungsfähigkeit an die Erfordernisse der Auslandsmärkte hatte zur Folge, dass die polnischen Jute-Säcke und Gewebe durch Importeure sehr gesucht sind.

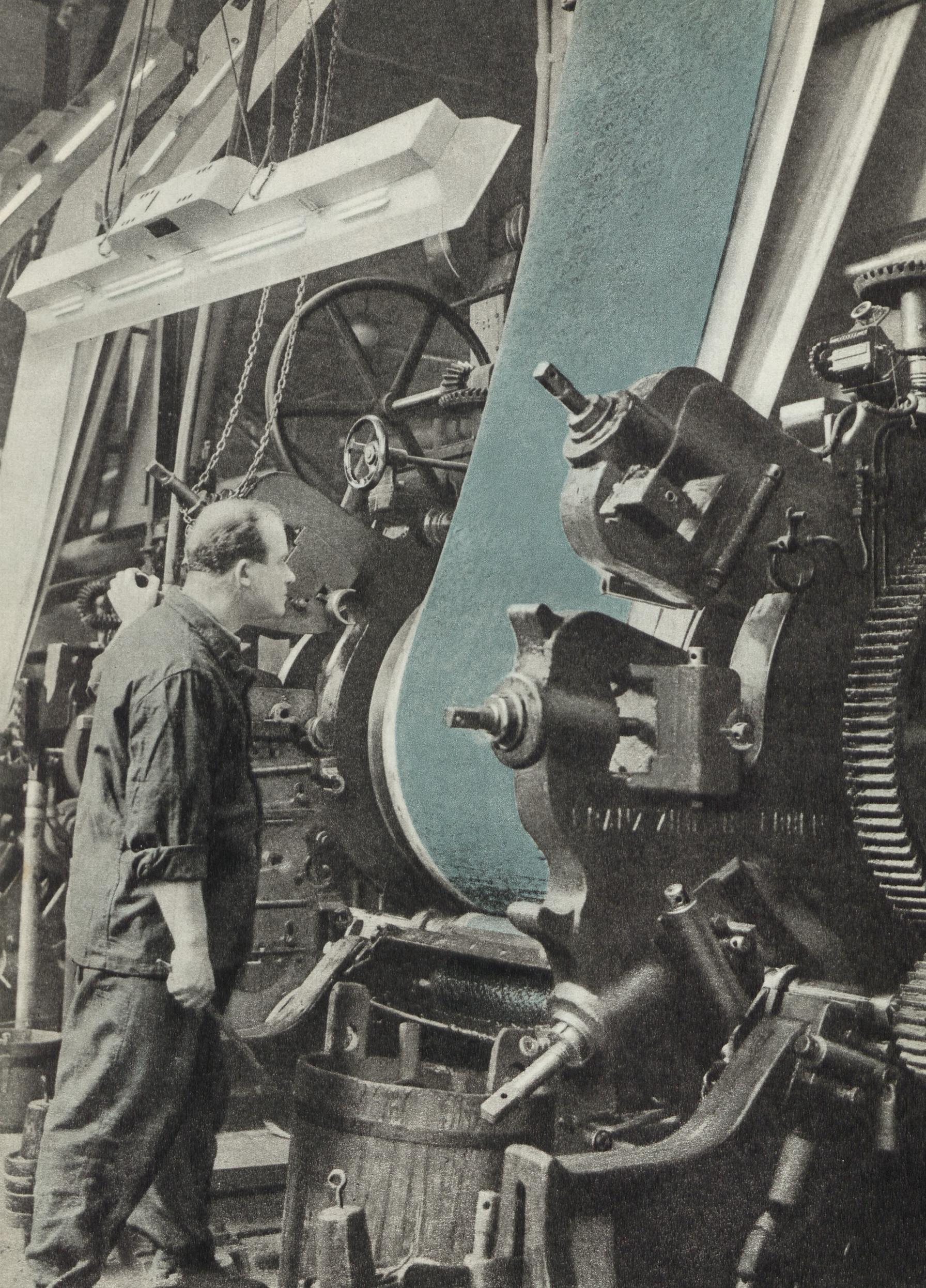
Grosse Beachtung wurde der Entwicklung der Kunstfaserindustrie gewidmet. Diese Industrie entstand im Zeitraum zwischen den beiden Weltkriegen und stützte sich auf grosse, Kunstseidegarn erzeugende Werke. Neben Erzeugnissen aus Viskosegarn, exportieren wir zur Zeit auch Fabrikate aus Kunstwolle. Beachtenswert ist hierbei, dass Polen zu den wenigen Ländern gehört, die Erzeugnisse aus Kaseingarn herstellen. Das jüngste Produkt der polnischen Textilindustrie sind Erzeugnisse aus Steelon und Polan, zwei dem Nylon entsprechende Produkte, die jedoch das Originalerzeugnis sowohl an Haltbarkeit wie auch an Widerstandsfähigkeit gegen hohe Temperaturen übertreffen. Die letztgenannte Eigenschaft ist besonders beachtungswert, da sie das Plätten von Steelonfabrikaten gestattet. Steelon dient in erster Linie zur Herstellung von Strümpfen, jedoch auch zur Erzeugung einer Reihe von technischen Artikeln, die grosse Reissfestigkeit und Widerstandsfähigkeit gegen Säurewirkung aufweisen müssen. Ausserdem werden Angelschnüre und Fischernetze, Bürsten sowie praktisch unzerstörbare Tapetengewebe erzeugt. Aufgenommen wurde die Produktion von Steelongewebe.

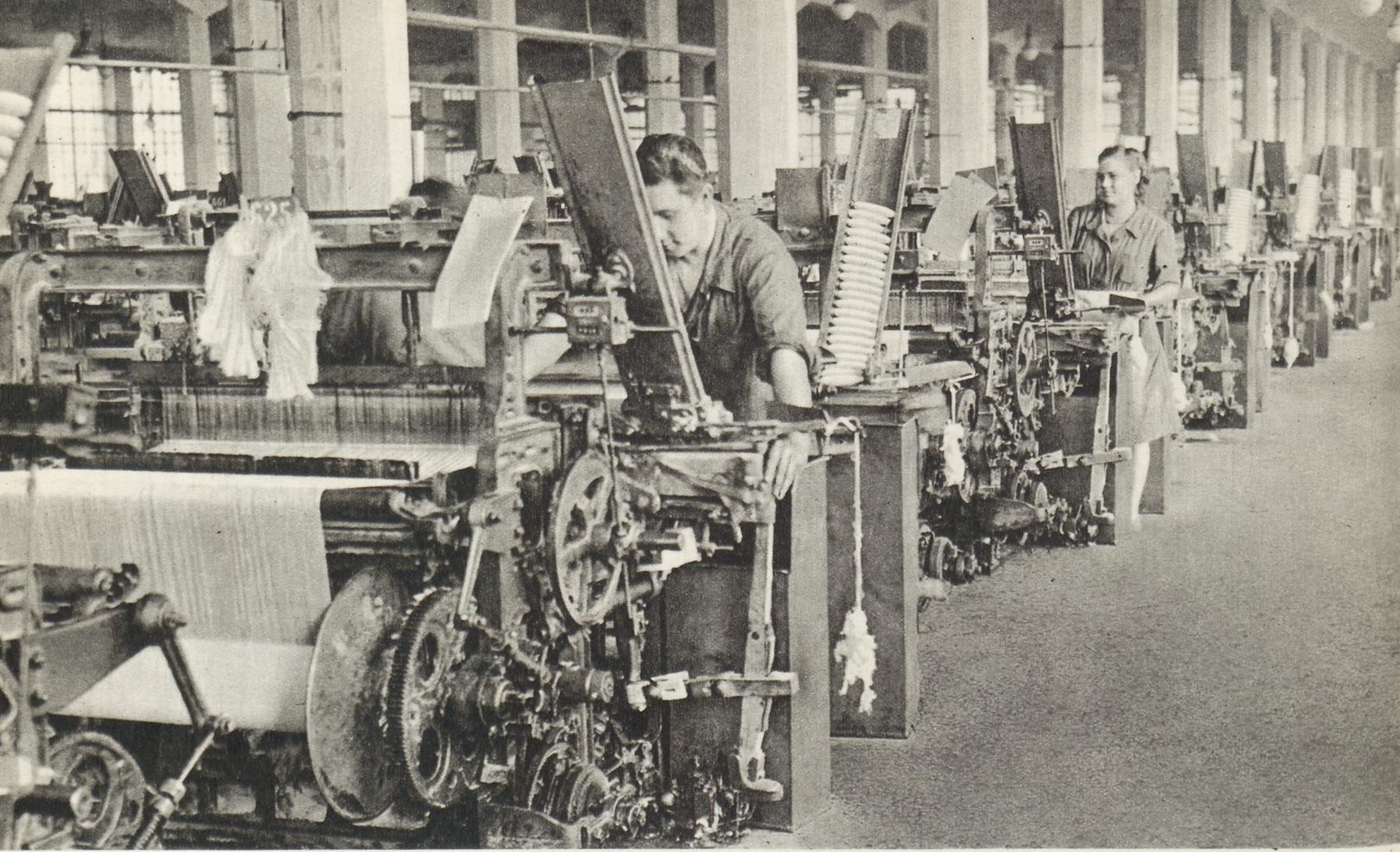
Gewebe aus Kunstseide werden in reicher Auswahl an Gattungen und Mustern hergestellt. Unsere Industrie spezialisierte sich in erster Linie in der Erzeugung von bedruckten Kleiderstoffen, schottischem Taft und Futterstoffen. Kunstseidene Gewebe werden massenweise nach England, den westeuropäischen Ländern, Skandinavien, den Überseeländern usw. ausgeführt.

Exportiert werden ferner Bezug- und Dekorationsstoffe in ästhetischen Mustern von ausserordentlicher Haltbarkeit; gleichzeitig spezialisiert sich unsere Industrie in der Erzeugung von Kleiderstoffen besonders den seit Jahren sehr modernen Kords.

Eine traditionelle polnische Industrie bildet die Teppich- und Gardinenindustrie. Insbesondere erfreuen

Volkspolen hat die bestehenden Textilwerke wieder hergestellt und weitgehend modernisiert. Darüber hinaus wurden zahlreiche, neu errichtete Fabriken mit modernen Maschinen ausgestattet. Jedes Erzeugnis wird, nach dem durchgreifend eingeführten Spezialisierungsgrundsatz, in einer Fabrik hergestellt, die sich nach der Art ihrer Produktionsmittel und den örtlichen Verhältnissen am besten hierfür eignet.





Durch die Vereinigung der polnischen Textilindustrie ist es möglich geworden, die Erzeugung nach einheitlichen Typen in besonders auf diese Produktion eingestellten Fabriken zu normen und die Massenfertigung hochwertiger Standardwaren aufzunehmen, die vorzüglich für den Export geeignet sind

sich einige polnische Teppicharten, wie Sorma oder Kabul, seit vielen Jahren auf Auslandsmärkten grossen Erfolges.

Zu den ältesten und bestens entwickelten Zweigen der polnischen Textilindustrie gehört die Wollindustrie. Die aus Bielsko und Umgegend stammenden Wollstoffe werden seit langem ausgeführt. Nach dem Kriege, als die Exportziffern unserer Ausfuhr die Vorkriegszahlen bedeutend überstiegen, spezialisierte sich unsere Industrie in der Erzeugung von Herrenkleiderstoffen und Gabardinen, welche in reicher Auswahl, geschmackvollen Mustern und Farbtönungen exportiert werden. Die Qualität unserer, aus besten Rohstoffen erzeugten Gewebe ist in England, Schweden, Kanada und anderen Ländern hoch geschätzt. Der Nahe Osten ist seit vielen Jahren ein Abnehmer von besonders für ihn verfertigten Spezialgeweben. Exportiert werden ferner Kleider- und Mantelstoffe.

Das grösste Ausmass erzielte der Export der hauptsächlich in der Umgebung von Łódź hergestellten Baumwollgeweben. Neben den traditionellen, rohen und gebleichten Geweben, erreichte der Export von

bedruckten Kleiderstoffen und kardierten Geweben einen bedeutenden Umfang. Dank ihrer vorzüglichen Qualität und speziell angepassten Mustern erfreuen sich diese Gewebe auf den fernöstlichen Märkten eines ausserordentlichen Erfolges, bei unvermindertem Interesse der europäischen Abnehmer.

Nach dem Kriege erfolgte auch eine Wiederaufnahme der Ausfuhr von Wirkwaren, Hutstumpen, Kappelin und einer grossen Menge von technischen Artikeln, deren Anzahl stets wächst.

Mit dem Export polnischer Textilindustrienerzeugnisse befasst sich die Ein- und Ausfuhrzentrale der Textilindustrie — „CETEBE“, Łódź, ul. Sienkiewicza 3, 5 deren Sachkundigkeit volle Garantie für schnelle und leistungsfähige Bedienung bietet. Die Tatsache, dass diese Zentrale über die gesamte Produktion der polnischen Textilindustrie verfügt, ermöglicht unseren Abnehmern, sich an einer einzigen Stelle mit allen von ihnen benötigten Artikeln zu versorgen, und zwar durch Vermittlung eines weitverbreiteten Netzes von Vertretungen und Auslandsagenturen.

METALLGALANTERIEWAREN

Erzeugung und Ausfuhr



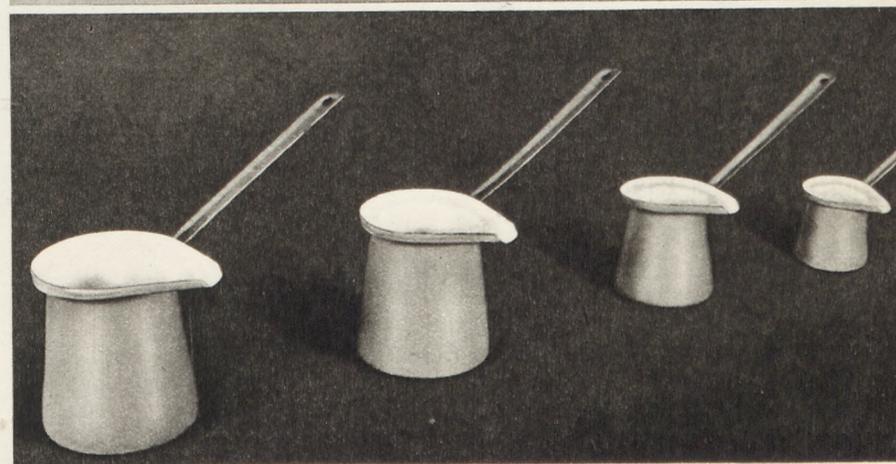
Die Ausfuhr polnischer Metallwaren wurde — wenn man sich die durch den Naziüberfall verursachte Vernichtung des Landes vergegenwärtigt — in ungewöhnlich kurzer Zeit nach Kriegsende wieder aufgenommen.

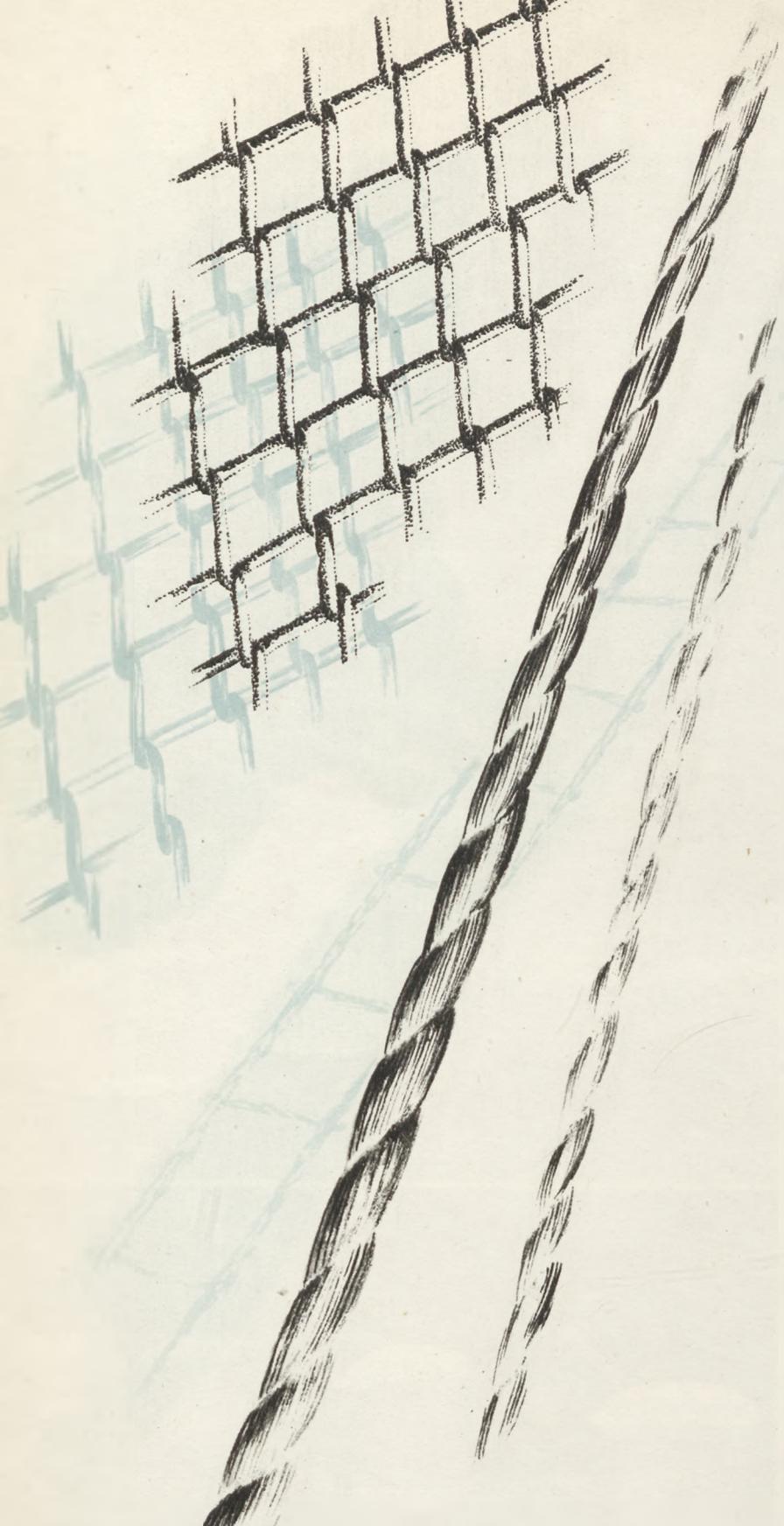
Die Metallwarenerzeugung war im ersten Zeitabschnitt 1945—1947 ausschliesslich für die Deckung des Inlandsbedarfs bestimmt. Exportiert wurden lediglich Eisen, Walzwerkerzeugnisse und Bleche.

Das Jahr 1947 bedeutete einen Wendepunkt. Metallwaren des täglichen Gebrauchs konnten für den Export bereitgestellt werden. Abgesehen von Nägeln und Draht, gelangten in steigendem Masse und wachsender Auswahl Metallgalanterie-Erzeugnisse für Haushaltszwecke zur Ausfuhr.

In diesem Zweige des polnischen Exports befinden sich emaillierte Haus- und Küchengeräte an erster Stelle. Die für solche Waren vorzugsweise in Betracht kommenden überseeischen Absatzmärkte unterscheiden sich wesentlich von den europäischen in ihren Ansprüchen hinsichtlich Ausführung, Form, Färbung und Verzierung von Emaillegeschirr für den Haushalt. Darauf ist es zurückzuführen, dass einige polnische Fabriken einen Teil ihrer Erzeugung ausschliesslich auf den Export nach Übersee eingestellt haben. Überdies wird in polnischen Werken hochwertiges Emaillegeschirr erzeugt, das für die westeuropäischen Absatzmärkte bestimmt ist. Diese, im Jahre 1948 wiederaufgenommene Ausfuhr erreichte im Jahre 1949 85% der durchschnittlichen Exportziffer der Jahre 1937/38 in folgenden Absatzgebieten: Britisch Westafrika, Französisch West- und Äquatorialafrika, Madagaskar, Sudan, Belgisch Kongo, England (Inlandsmarkt) und Türkei. Die Entwicklung des Emaillegeschirrexportes aus Polen in der Nachkriegszeit wird durch folgende Zahlen veranschaulicht: er betrug im Jahre 1948 — 16%, im J. 1949 — 20% der Gesamtausfuhr des europäischen Kontinents, wobei Polen unter den neun führenden Ländern Europas hinsichtlich der Exportmenge den zweiten Platz einnahm.

In den Jahren 1949 und 1950 war eine wesentliche Erweiterung der Auswahl und eine Ausdehnung der Ausfuhr auf neue Absatzgebiete zu verzeichnen. Die polnischen Fabriken haben die Herstellung besonderer Metallwaren aufgenommen, die für folgende, in der Zwischenzeit neu gewonnene Absatzmärkte bestimmt





sind: Ägypten, Südafrikanische Union und Rhodesien, Transjordanien, Libanon, Syrien, Iran, Peru, Venezuela, Kolumbien, Siam, Indonesien, Pakistan, Schweden und Finnland. Damit hat die räumliche Ausdehnung der Ausfuhr den Vorkriegsstand überholt.

Im Export verzinkter Blecheimer sind nicht geringere Erfolge erzielt worden. Seit 1949 überschreitet dieser Export die durchschnittliche Jahresziffer der Vorkriegszeit um ein vielfaches.

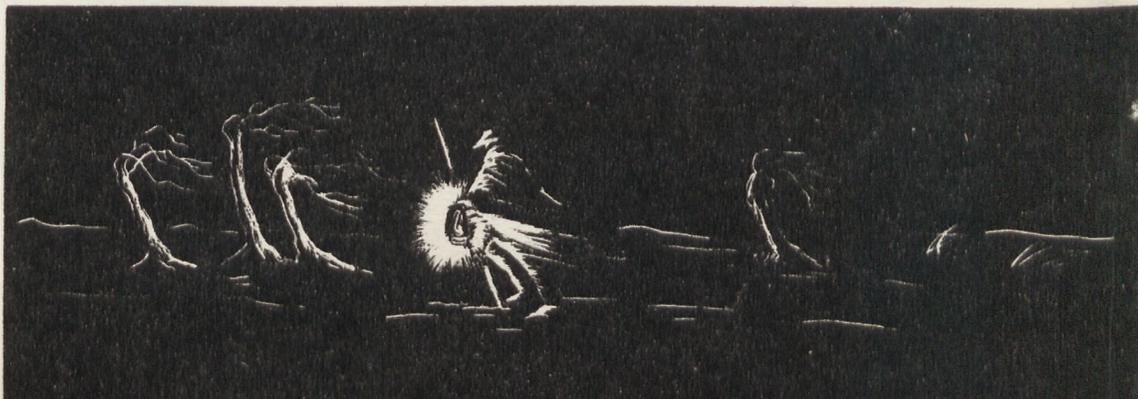
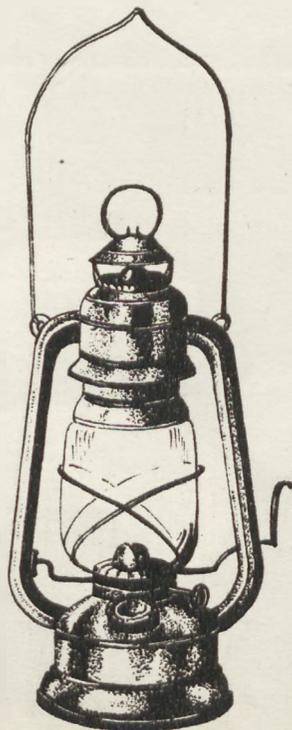
Nach dem zweiten Weltkriege hat auch der Export eines anderen Erzeugnisses aus Blech eine erhebliche Steigerung aufzuweisen, nämlich der Sturmlaterne für Stallungen, die vor dem Kriege (da die Erzeugung bis 1939 nicht einmal den Inlandsbedarf decken konnte) überhaupt nicht exportiert wurde.

In der Ausfuhr polnischer Metallgalanteriewaren kommt eine gewisse Bedeutung auch den Petroleumlampen und den Brennern für Petroleumlampen zu, deren Ausfuhr nach zehnjähriger Unterbrechung im J. 1949 wieder aufgenommen wurde und gegenwärtig den Vorkriegsstand erreicht hat.

Die wichtigsten Absatzmärkte für die oben angeführten Blecherzeugnisse liegen im Nahen Osten und in den afrikanischen Kolonialgebieten.

Der im J. 1947 wiederaufgenommene, von Jahr zu Jahr ansteigende Export von Drahterzeugnissen, vor allem Nägeln sowie Stahl- und Eisendrähten, blank und verzinkt, wie auch Stacheldraht, hat im J. 1951 die durchschnittliche Jahresmenge der Vorkriegszeit überschritten, insbesondere bei Nägeln, deren Ausfuhr im Vergleich mit der Vorkriegszeit um 50% gestiegen ist. Nägel werden nach mehr als 30 Ländern exportiert. Exportnägel werden nach Wunsch der ausländischen Kundschaft in allen Grössen und für jede Verwendungsart geliefert, angefangen von runden und vierkantigen Baunägeln, Papp- und Tapeziernägeln bis zu Schuhzwecken, spitz und abgeflacht. Polen zählt zu den grösseren Exporteuren von Nägeln in Europa und geniesst auf den Weltmärkten einen guten Ruf.

Die polnische Industrie hat sich innerhalb weniger Jahre nach Beendigung des zweiten Weltkrieges auf die Erzeugung und den Export von Drahtwaren eingestellt, die bisher aus Polen überhaupt nicht, oder vor dem Kriege in kaum nennenswerten Mengen ausgeführt wurden. Dazu gehören Drahtseile, in der Hauptsache für Hebezeuge, blank und verzinkt, Drahtnetze für Umzäunungen, verzinkt und Holzschrauben.



In die Reihe der Erzeugnisse, die Polen bisher überhaupt nicht exportierte, gehören überdies landwirtschaftliche Ketten sowie Handwerkzeuge für die Landwirtschaft und Gärtnerei, wie Schaufeln, Spaten, Gabeln, Spitzhacken, Rübenhacken, Äxte und Hämmer. Alle diese Erzeugnisse werden genau nach den von den Abnehmern eingesandten Mustern ausgeführt und von den Auslandskunden hoch gewertet. Es verdient hervorgehoben zu werden, dass die polnische Metallindustrie während der überaus schwierigen Periode des Wiederaufbaus die grössten Anstrengungen machte, um den durch den Weltkrieg unterbrochenen Export nach kurzer Zeit wieder zu beleben.

Der Export von Metallerzeugnissen aus Polen umfasste in der Vorkriegszeit vorwiegend Eisen und Guss-

Eisenwerkzeuge für Handwerk und Bodenbewirtschaftung



Eisenwerkzeuge für Handwerk und Bodenbewirtschaftung

waren in roh bearbeitetem Zustande. Nach dem Kriege, insbesondere seit 1948/49 wurde diese Ausfuhr in steigendem Masse auf Fertigwaren, die unmittelbar dem Verbrauch zugeführt werden konnten, ausgedehnt.

Die im 6-Jahrplan vorgesehene beträchtliche Erweiterung der Produktion und Warenauswahl der Metallindustrie wird zweifellos zur Steigerung des Metallwarenexportes wesentlich beitragen.

Die Ausfuhr polnischer Metallerzeugnisse liegt ausschliesslich bei der Firma „METAEXPORT“, Warszawa, Mokotowska 49, Postfach 442, Fernruf: 749-80, 749-81 und 749-82.



POLNISCHER ZEMENT ERHÖHT DAUERND SEINEN GÜTEGRAD



Polen gehört zu den grössten Exporteuren von Portlandzement in der Welt, nicht allein im Hinblick auf die zur Ausfuhr gelangenden Mengen, sondern, was wichtiger ist, wegen der Güte seiner Erzeugnisse.

Unsere Zementindustrie richtet im Verein mit hervorragenden Wissenschaftlern und praktischen Spezialisten unserer Forschungsinstitute das Hauptaugenmerk auf ständige Steigerung der Qualität des Zements:

- 1) durch Gewinnung immer besserer Rohstoffe,
- 2) durch fortdauernde Verbesserung der Produktionsmethoden,
- 3) durch modernste technische Ausrüstung.

Rohstofflagerstätten von fast unbegrenzter Ausgiebigkeit aus den geologischen Zeitaltern des Devon, Jura und Trias bilden die Grundlage für die Versorgung der Zementfabriken mit immer besseren Grundstoffen.

Vor Inangriffnahme des Abbaus einer Lagerstätte werden die chemischen wie auch die für die chemischen Funktionen in Betracht kommenden technischen Eigenschaften des Gesteins in reichhaltig ausgestatteten Laboratorien einer Prüfung unterworfen.

Auf diese Weise werden die geeigneten Grundstoffe sichergestellt, die für die weitere Verarbeitung bestimmt sind.

Unsere Zementwerke — sowohl die bestehenden, als auch die im Bau befindlichen — werden fortdauernd mit neuen Einrichtungen ausgerüstet, um die Produktionsmethoden auf dem Höchststand der neuzeitlichen Technik zu halten.

All dies hat, wie aus den Prüfungsergebnissen des Laboratoriums R. H. Harry Stanger in London hervorgeht, eine stetig fortschreitende Qualitätsverbesserung des polnischen Zements zur Folge.

Die durch das genannte Laboratorium im J. 1947 durchgeführten Untersuchungen haben ergeben:

Zugfestigkeit:

- nach 3 Tagen — 480 Pfund per Quadratzoll
- nach 7 Tagen — 560 Pfund per Quadratzoll

Druckfestigkeit:

- nach 3 Tagen — 2670 Pfund per Quadratzoll
- nach 7 Tagen — 4620 Pfund per Quadratzoll

in Gegenüberstellung mit nachstehenden Normen der British Standard Specification (BSS) aus dem J. 1947 (BSS/12/47):

Zugfestigkeit:

- nach 3 Tagen — 300 Pfund per Quadratzoll
- nach 7 Tagen — 375 Pfund per Quadratzoll

Druckfestigkeit:

- nach 3 Tagen — 1600 Pfund per Quadratzoll
- nach 7 Tagen — 2500 Pfund per Quadratzoll

Der polnische Zement übertraf daher die britischen Normen im J. 1947:

1) an Zugfestigkeit

- nach 3 Tagen — um 180 Pfund per Quadratzoll
- nach 7 Tagen — um 185 Pfund per Quadratzoll

b) an Druckfestigkeit

- nach 3 Tagen — um 1070 Pfund per Quadratzoll
- nach 7 Tagen — um 2120 Pfund per Quadratzoll

Auf Grund der durch das Londoner Laboratorium H. Stanger in den Jahren 1948 und 1951 durchgeführten Untersuchungen wurde ein weiteres Ansteigen der Festigkeitgrenzen festgestellt. Nach dem Attest des genannten Laboratoriums vom 24.6.1951 beträgt:

1) die Zugfestigkeit

- nach 7 Tagen — 580 Pfund per Quadratzoll, demnach um 205 Pfund per Quadratzoll über den Normen BSS/12/47 und um 20 Pfund höher als im J. 1947,

2) die Druckfestigkeit

- nach 7 Tagen — 5160 Pfund per Quadratzoll, demnach um 2660 Pfund per Quadratzoll über den Normen BSS/12/47 und um 540 Pfund höher als im J. 1947.

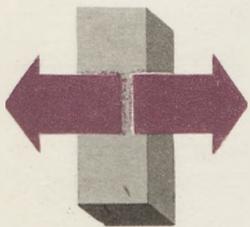
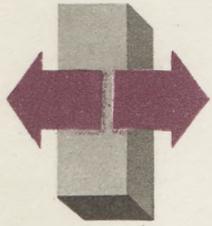
Die chemische Zusammensetzung des polnischen Zements, in der die vorerwähnten technischen Eigen-



Zugfestigkeit des polnischen Zementes: Untersuchungsergebnisse des Laboratoriums R.H. Stanger, London, 1951:

nach 3 Tagen 480 Pfund je Quadratzoll

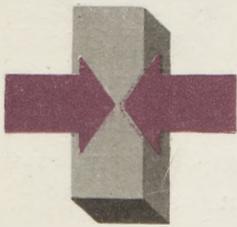
nach 7 Tagen 580 Pfund je Quadratzoll



Druckfestigkeit des polnischen Zements. Untersuchungsergebnisse des Laboratoriums R.H. Stanger, London, 1951:

nach 3 Tagen 2670 Pfund je Quadratzoll

nach 7 Tagen 5160 Pfund je Quadratzoll



schaften zum Ausdruck kommen, entspricht den durch die Normen BSS/12/47 festgesetzten Höchstansforderungen wie z. B.:

Unlösliche Bestandteile:

Unlösliche Bestandteile:

laut BSS/12/47 Maximum	— 1,0%
laut Qualitätsbescheinigung von R.H. Stanger für polnischen Zement	— 0,75%

Gehalt an MgO:

laut BSS/12/47 Maximum	— 4,0%
laut Attest von R.H. Stanger	— 1,9%

Gehalt an SO³:

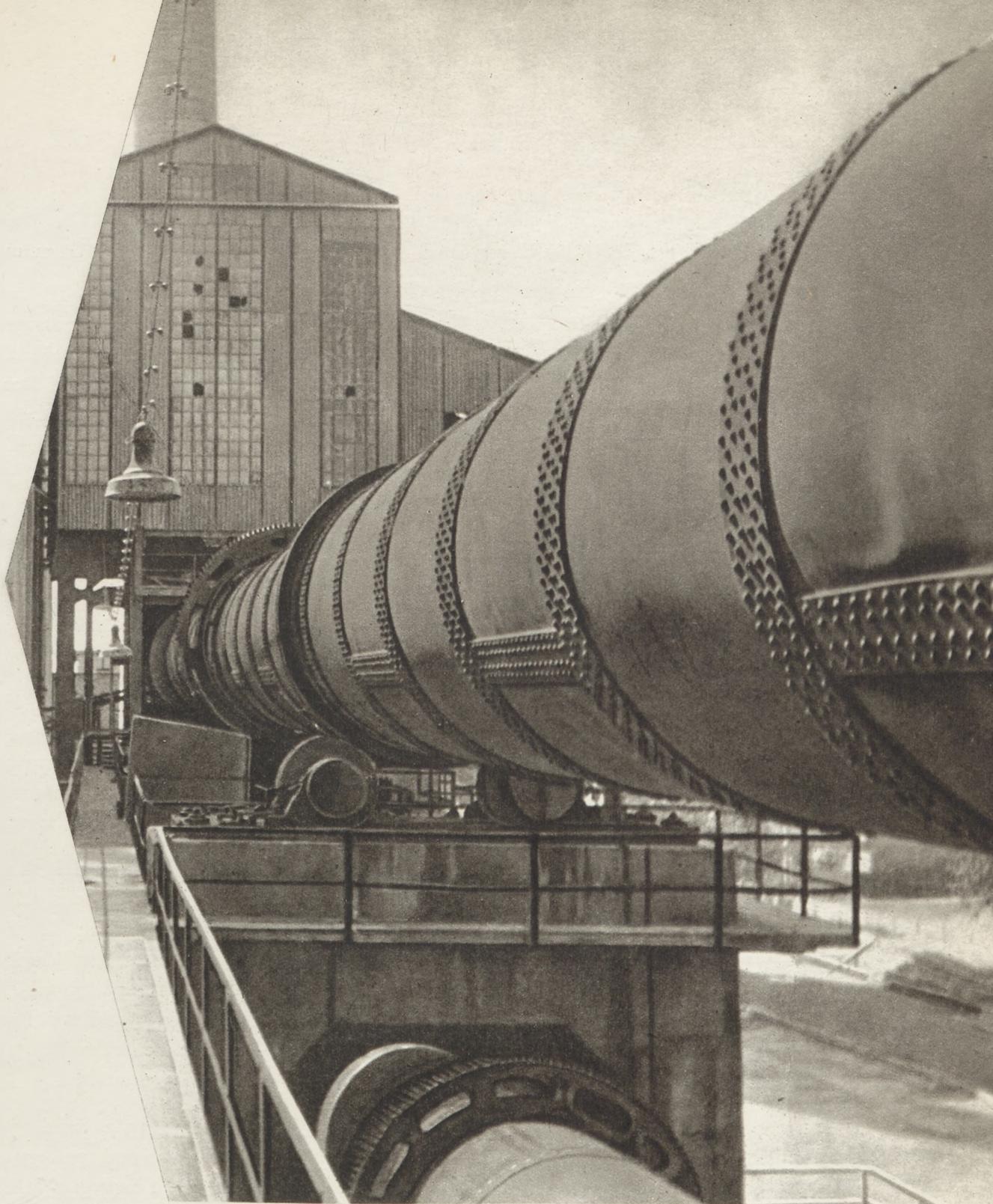
BSS/12/47 Maximum	— 2,75%
laut Attest von R.H. Stanger	— 1,44%

Hand in Hand mit der fortschreitenden Qualitätserhöhung des polnischen Zements geht die stetige Steigerung der Dienstleistungen im polnischen Export.

Unsere Kunden werden rasch, pünktlich und gut bedient. Unsere Spediteure sorgen durch zweckmässiges Verladen für die Sicherheit der Ladung im Seetransport. In unseren Häfen sind die Normen für das Verladen von Zement auf die Frachtschiffe beträchtlich erhöht worden, wodurch eine Kürzung der Verladezeit und in der Folge eine wesentliche Herabsetzung der durch den Reeder zu bestreitenden Auslagen erreicht wurde.

Die Zementausfuhr wird von der Handelszentrale „Minex“, Warszawa, Kredytowa-Str. 4 durchgeführt.

Polen gehört zu den bedeutendsten Zementexporteuren der Welt. Die polnische Zementindustrie wird weitgehend ausgebaut. Auf den Bildern: die Einrichtung einer neuerbauten, bedeutenden Zementfabrik in Polen, im J. 1951 in Betrieb gesetzt



AUSFUHR VON GLAS UND GLASWAREN



Die erste Hälfte dieses Jahrhunderts war für die meisten Industriezweige eine Zeit grundsätzlicher Umwälzungen in der Erzeugungstechnik. An Stelle der Muskelkraft trat die Maschine; die gewandte Hand des Handwerkers wurde durch präzise Apparate ersetzt, welche oft genauer als Menschen arbeiten; die Erzeugungstechnik stellte sich allmählich auf Arbeit am laufenden Bande um — eine auf wissenschaftlichen Grundlagen aufgebaute Arbeitsweise.

Die Umgestaltungen in der Technologie der Glaserzeugung erfolgten in Polen stufenweise. Die polnischen Glashütten verloren allmählich den halb-handwerklichen Charakter und wuchsen zu Grossbetrieben empor. Die Zunahme der Herstellungsgeschwindigkeit und die Steigerung der Arbeitsproduktivität ermöglichten, wie in anderen Industrien, die Belieferung des Marktes mit Massenwaren zu niedrigen Preisen. Die Vervollkommnung der Schmelzmethoden und das mechanische Formen ermöglichten den Glashütten die Lösung der Qualitätsprobleme bei Massenwaren.

Die technologische Entwicklung der polnischen Glasindustrie erfolgte im Laufe der letzten Jahrzehnte. Eine weitere Entwicklung von nicht geringerer Tragweite erfolgte in den letzten 7 Jahren, und zwar im Bereich der sozial-politischen Struktur und der Organisationsformen; wir denken hierbei an Folgeerscheinungen der Nationalisierung und der Einführung der Planwirtschaft.

Die Unterordnung sämtlicher staatlichen Glashütten und Glaswarenfabriken unter eine einzige zentrale Hauptverwaltung ermöglichte einen planmässigen, rationellen und deshalb äusserst schnellen Wiederaufbau der Betriebe; sie ermöglichte ferner die Produktionsplanung in Übereinstimmung mit den Marktbedürfnissen und den Herstellungsmöglichkeiten der Betriebe; sie ermöglichte weiter die Einführung eines zwischenbetrieblichen Erfahrungsaustausches und eine Spezialisierung der einzelnen Fabriken; sie beschleunigte endlich die Mechanisierung und den Ausbau der Betriebe.

Die Arbeiterschaft ist von edlem Ehrgeiz beseelt, stets bessere Arbeitserfolge zu erzielen; dadurch gerade erklärt sich die Arbeitsdynamik in den polnischen Glaswerken, d. h. die ununterbrochene Steigerung der Arbeitsergiebigkeit, die Verminderung der technischen

Fehler bis auf ein Minimum, die Erhöhung der Qualität und dergl.

Ausser den Umgestaltungen, welche sich in der polnischen Glasindustrie seit 1945 abgewickelt haben, ist noch folgender Umstand bemerkenswert: Polen hat angefangen, Glas und Glaswaren zu exportieren. Vor dem zweiten Weltkriege waren die Glashütten in Polen meistens Eigentum ausländischen Kapitals, welches die Glasproduktion auf die Höhe des Inlandsbedarfes beschränkte und nur äusserst geringe Mengen für den Export zur Verfügung stellte. Seit der Übernahme der Glashütten durch den Staat wird ihre Produktionsmöglichkeit vollständig ausgenutzt, wodurch eine solide Grundlage für umfangreiche Ausfuhr gegeben ist.

Der Export aus Polen umfasst nach dem zweiten Weltkriege folgende Glaswaren: gezogenes Glas, Gussglas (und zwar Ornamentglas und Drahtglas), Spiegelglas, Haushaltsglas, Beleuchtungsglas, Verpackungsglas und Kristalle.

Fensterglas wird in Polen nach dem Fourcault'schen Verfahren in drei Güteklassen A, B und C hergestellt wodurch die Möglichkeit gegeben ist, jeden Absatzmarkt mit der, seinen Bedürfnissen entsprechenden Glassorte zu versorgen. Das Glas wird in verschiedenen Stärken, und zwar: von 2, 3, 4, 5, 6 und 7 mm hergestellt. Polnisches Fensterglas besitzt Abnehmer auf fast allen Weltmärkten.

Ornamentglas wird nach 30 verschiedenen Mustern erzeugt und gelangt auf die gleichen Märkte, welche mit Fensterglas beliefert werden. Die Normalstärke des Ornamentglases beträgt 3—4 mm, es wird jedoch auf Wunsch der Abnehmer auch in Stärken von 4—5 und 5—6 mm geliefert.

Drahtglas, d. h. Glas mit eingeschmolzenem Drahtgewebe, findet seine Verwendung hauptsächlich beim Bau von Industrieobjekten. Die polnische Glasindustrie erzeugt Drahtglas in Stärken von 6—8 mm mit folgenden Drahtgeweben: a) sechseckig (s. g. Georgian mesh), b) viereckig, feinmaschig, c) 1/2" geschweisst (s. g. melted mesh).

Drahtornamentglas von 6—8 mm Stärke wird auf Verlangen der Abnehmer hergestellt.

Spiegelglas wird in Güteklassen VVV und VVA mit Flächenabmessungen von 0,09 m² bis 6,96 m² und in Stärken von 4 bis 40 mm geliefert.



Polnisches Fenster- und Ornamentglas findet Absatz in fast allen Erdteilen

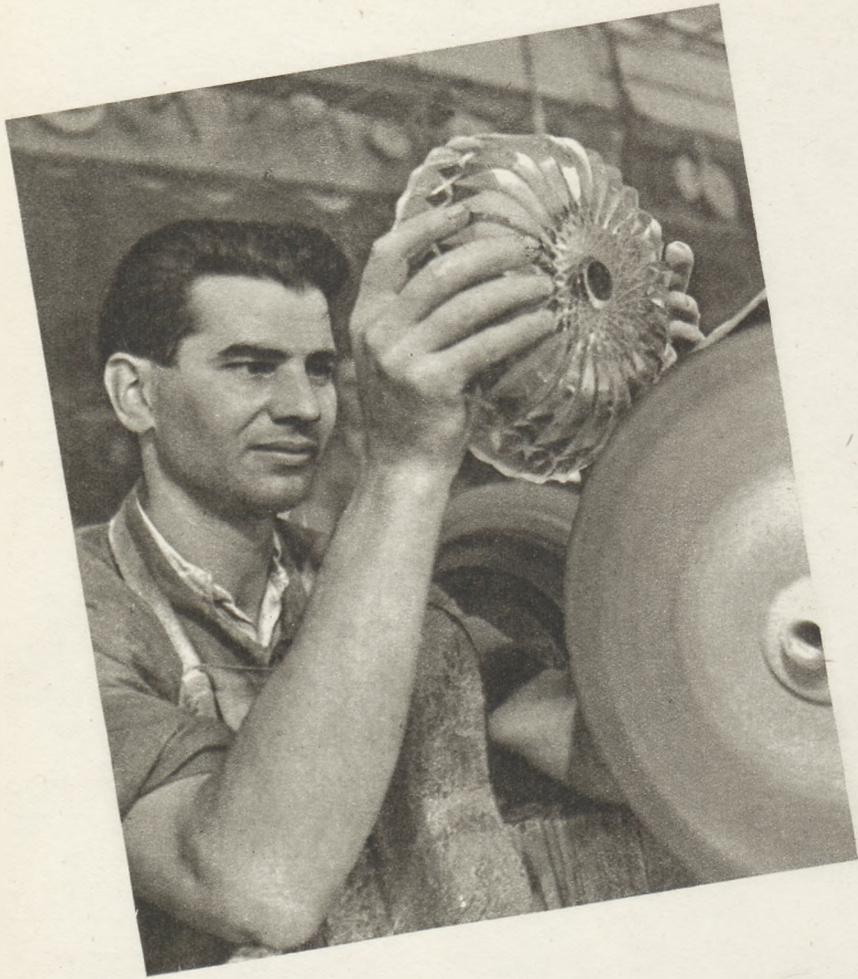
Schiffsglas wird in Stärken bis 40 mm erzeugt.

Sicherheitsglas zum Verglasen von Kraftwagen, Autos, und dergl. wird in Kürze zur Ausfuhr gelangen.

Verpackungsglas umfasst: Bierflaschen (halbautomatische Herstellung), Glasballons für Säuren (Hand-

produktion), Medizinalgas, Weck-Honig-Einmachgläser und dergl., Akkumulatorengefäße, Parfümfläschchen, Siphons.

Haushaltsglas umfasst sämtliche Arten von Tafelglas, wie: verschiedene Gläser, Teller, Tellerchen



Karaffen, Aschenbecher, Salatschüsseln, Zucker-, Butter-, Senfdosen, Vasen und dergl. Die Ausführung der polnischen Haushaltsglaswaren wird seitens unserer Abnehmer allgemein als erstklassig anerkannt.

Beleuchtungsglas umfasst Lampenglocken, Lampenschirme und Kugelleuchter in allen Grössen und verschiedenen Formen.

Kristalle. Alljährlich bringt die polnische Kristallindustrie neue Formen und Schlitze auf den Markt und bedient neue Abnehmer in Europa, Süd- und Nordamerika, Pakistan, Iran, Island und Australien.

Alleinvertrieb von Glas und Glaswaren: Exportzentrale MINEX, Warszawa, ul. Kredytowa 4.

Polnische Kristalle werden — von Jahr zu Jahr verschieden in Form und Schliff — auf den Markt gebracht





POLNISCHES EXPORTPORZELLAN — EINE QUALITÄTSMARKE



Die ersten Versuche, in Europa Porzellan zu erzeugen, wurden im XV. Jahrhundert in Italien, unter den Medizäern, in Florenz unternommen und führten in Frankreich am Ausgang des XVII. Jahrhunderts in Saint Cloud zur Herstellung des sogenannten „Weichporzellans“.

Die Blüteperiode der Porzellanerzeugung in Europa fällt ins XVIII. Jahrhundert. Zu dieser Zeit entstehen auch die berühmten Porzellanmanufakturen in Meissen — 1708, Wien — 1718, Vincennes — 1740, Berlin — 1750, Worcester — 1751, Sèvres — 1756, Kopenhagen — 1772. In Polen wurde die erste Porzellanfabrik in der Ortschaft Korzec im Jahre 1783 gegründet.

Der Umstand, dass die bekannte Porzellanmanufaktur in Meissen Eigentum der polnischen Könige aus der sächsischen Dynastie war, bietet die Erklärung dafür, dass in Polen erst in den achtziger Jahren des

XVIII. Jahrhunderts mit der Herstellung von Porzellan begonnen wurde. Der gesamte Bedarf des Landes wurde einige Jahrzehnte hindurch von den in Warszawa bestehenden Meissner Porzellanhandlungen gedeckt.

Kurz nach Gründung der Fabrik in Korzec entstanden in Polen weitere Porzellanfabriken, deren reizvolle, mit ungewöhnlicher Sorgfalt ausgeführte Erzeugnisse den mit den Fabrikmarken: Belvedere, Baranówka, Tomaszów und Ćmielów vertrauten Sammlern wohl bekannt sind. Von diesen Fabriken besteht gegenwärtig nur noch eine einzige — die Fabrik in Ćmielów.

Die polnischen Porzellanfabriken richten ihr Hauptaugenmerk auf die Erhaltung des traditionellen hohen Gütegrades der Porzellanerzeugnisse. Der Gütegrad des Porzellans hängt von der Qualitätskontrolle im Herstellungsvorgang ab. Die diesbezüglichen, in allen Einzelheiten genau ausgearbeiteten Bestimmungen sind in einer Verordnung aus dem J. 1948 zusammen-



Polen exportiert Tafel-
service sowie Kaffee-, Tee-
und Mokkaservice, deren
Zusammensetzung den
Wünschen einzelner Ab-
satzmärkte angepasst
wird. Ein komplettes Ser-
vice besteht aus 24 bis
über 100 Einzelstücken

gefasst. Wir wollen im Folgenden einiges darüber berichten:

Wenn die Qualitätskontrolle den gewünschten Erfolg haben soll, müssen die Aufsichtsorgane für jedes Erzeugnis technische Normen betreffend Formung, Abmessungen, chemische Zusammensetzung und andere Einzelheiten erhalten. Die erste Kontrolle jedes Erzeugnisses liegt beim Arbeiter, der es herstellt; er muss mit den Normen gut vertraut sein. Die Zwischenstufen des Herstellungsvorganges werden in vorausbestimmten Arbeitsgängen einer Kontrolle unterworfen, um etwaige Mängel rechtzeitig festzustellen und dadurch die Weiterverarbeitung eines ungeeigneten Halbfabrikats zu verhindern.

Die Kontrolltätigkeit in der polnischen Porzellanproduktion beschränkt sich nicht allein auf die Prüfung der Roh- und Hilfsstoffe, Halbfabrikate und Fertig-

produkte, sie erstreckt sich auch auf die Untersuchung der Einrichtungen, Maschinen, Werkzeuge und Lagerung der fertigen Erzeugnisse.

Die polnische Porzellanindustrie ist demnach in der Lage, den höchstmöglichen Gütegrad ihrer Erzeugnisse zu erreichen und dadurch ihren Abnehmern eine Ware zu liefern, die den der Bestellung zugrundegelegten Mustern genau entspricht.

Im internationalen Porzellanhandel ist jedoch die sorgfältige Ausführung der Ware nicht allein ausschlaggebend. Die Exportware muss auch den Erfordernissen der Mode, die örtlich und zeitlich wandelbar ist, d. h. den jeweiligen Ansprüchen der einzelnen Absatzmärkte, gerecht werden.

Der Verbraucher wird, nachdem der Warenhunger der Nachkriegszeit gestillt worden ist, immer wählerischer und anspruchsvoller. Das gleichzeitig steigende

Angebot der keramischen Konkurrenzfirmen führt zu einem scharfen Wettbewerb auf den Weltmärkten. Der Erzeuger muss daher, um seine Stellung auf den Auslandsmärkten zu behaupten, mit den Wandlungen der Mode Schritt halten, er muss über eine vielfältige Auswahl von Neuschöpfungen verfügen, die, wie erwähnt, den Anforderungen jedes einzelnen Absatzmarktes angepasst sind.

Es kommt dabei vor allem auf das äussere Aussehen, d. i. auf die Verzierung der Porzellanerzeugnisse an. Die polnische Keramik macht sich die plastischen Eigenschaften der Porzellanmasse zunutze, die eine fast unbegrenzte Vielfalt der Formung gestatten und erzielt zugleich durch farbige Ziermuster auf der weissglänzenden, glatten Oberfläche des Porzellans reizvolle Wirkungen.

Es wurden, durch die Mitarbeit der Aufsichtsstelle für Ästhetik der Produktion 10 bis 20 normierte Dekorationsklassen geschaffen, die sich durch zweckentsprechende Auswahl und Harmonie der Farben, sinnreiche Ausnutzung der Kontraste von Hintergrund und Zeichnung sowie durch Verwebung der Zeich-

nung mit der Gestalt und den Wesenszügen des Erzeugnisses auszeichnen.

Im Hinblick auf die ausschlaggebende Bedeutung der menschlichen Arbeitsleistung in der Herstellung von Porzellangegenständen sind die Bemühungen der polnischen Porzellanindustrie vor allem auf die stetige Hebung der fachlichen Ausbildung des Personals durch Lehrkurse, Fachschulen, Fachpresse und Zusammenwirken mit hervorragenden Künstlern gerichtet.

Abschliessend sei erwähnt, dass aus Polen Tafelgeschirr, Kaffee-, Tee- sowie Mokkaservice exportiert werden. Die Zusammensetzung derselben wird den Wünschen der Absatzmärkte angepasst. Komplette Service bestehen aus 24 bis über 100 Einzelstücken. Zu unseren ständigen Abnehmern gehören Schweden, Dänemark, Holland, Belgien und Österreich; von aussereuropäischen Ländern — die Staaten des Nahen Ostens, Australien und die südamerikanischen Republiken.

Alleiniger Exporteur ist „MINEX“ Warszawa, Kredytowa Strasse 4.





GEBOGENE MÖBEL POLNISCHER ERZEUGUNG



Unter den wenigen Ausfuhrländern, die gebogene Möbel exportieren, nimmt Polen einen ansehnlichen Platz ein. Der polnische Möbelexport besteht schon seit etlichen Jahrzehnten; gebogene Möbel werden in Polen seit ungefähr 100 Jahren hergestellt. Sie sind auf einigen Auslandsmärkten unter der Bezeichnung Wiener- oder Thonet-Möbel bekannt.

Im Verlauf der vergangenen 100 Jahre hat sich — selbstverständlich — die Produktion polnischer gebogener Möbel sehr vervollkommnet. Die gebogene Form der Möbel wurde einst durch Handarbeit erzielt; diese primitive Herstellungsweise gab ein Erzeugnis, das viel zu wünschen übrig liess. Die heutige Produktion ist völlig mechanisiert, was den Möbeln eine ästhetische, wohlgestaltete Form verleiht.

Die Erzeugung polnischer gebogener Möbel ist auf Befriedigung der verschiedenartigsten Geschmacksrichtungen unserer Auslandsabnehmer eingestellt. Die Geschmacksanforderungen sind tatsächlich sehr verschieden.

Bei einigen Abnehmern gebogener Möbel haben sich die Geschmacksanforderungen im Laufe eines halben Jahrhunderts fast gar nicht geändert. Es gibt Absatzmärkte, nach denen seit 50 Jahren, ohne Unterbrechung, dasselbe Stuhl- oder Sesselmodell exportiert wird.

Es gibt jedoch auch Absatzmärkte, auf welchen sich der Geschmack der Abnehmer von Jahr zu Jahr ändert. Diese Geschmacksänderungen nötigen unsere Industrie und unseren Export zur ständigen Wachsamkeit, um mit den Änderungen gleichen Schritt zu halten. Wir exportieren über 120 Typen gebogener Möbel und führen jedes Jahr mehrere neue Modelle ein, um uns den neuen Geschmacksanforderungen der Abnehmer anzupassen.

Charakteristisch sind dabei Anforderungen von Märkten mit verschiedenen klimatischen Verhältnissen. So liefert z. B. der polnische Exporteur nach Tropenländern Stühle und Sessel mit aus Rohr geflochtenen Sitzen und Lehnen. Dagegen werden Ländern mit gemässigtem Klima Stühle und Sessel mit Holz- oder Polstersitzen geliefert.

Nachstehende, in Polen hergestellte gebogene Möbel werden exportiert: Stühle für Wohnungen, Büros, Kaffeehäuser, Gaststätten, Klavier- und Friseurstühle, Kindersessel, Lehnstühle für Hotelhallen, Theater, Lichtspielhäuser und Versammlungssäle. Auf dem Bilde: ein mit Klappstühlen polnischer Erzeugung ausgestatteter Zuschauerraum eines Theaters



Die Anforderungen ausländischer Abnehmer hinsichtlich der Qualität gebogener Möbel sind sehr hoch. Dies ist auf die ständig sich entwickelnde Konkurrenz der Exporteure, welche stets neue, reizvolle Geschmacksmuster auf den Markt bringen, zurückzuführen.

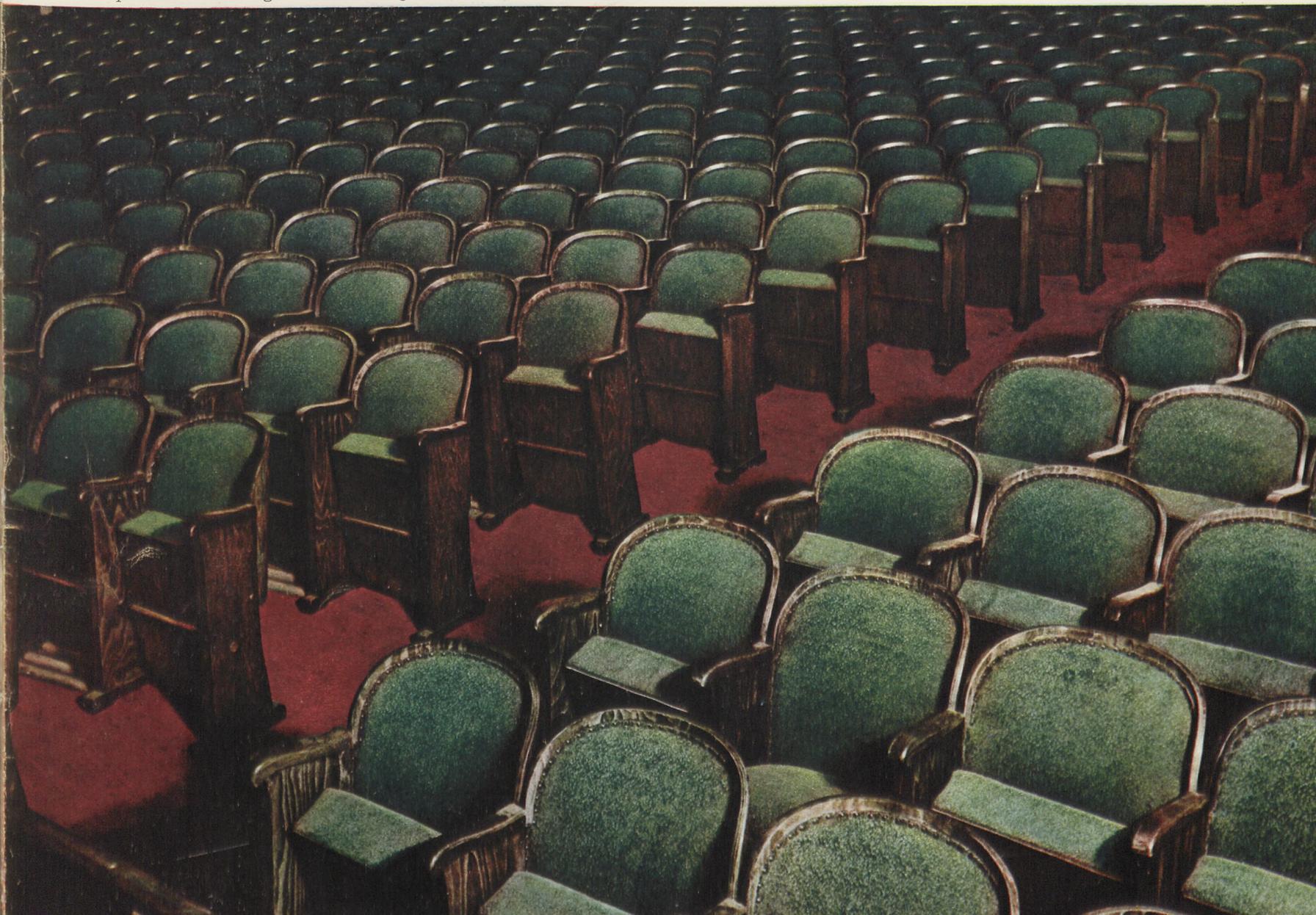
Polnische gebogene Möbel erfreuen sich auf den Auslandsmärkten einer wohlverdienten Anerkennung. Die Qualität der Möbel hängt von der Art und Güte der angewendeten Rohstoffe, sowie von der Sorgfältigkeit der Bearbeitung und Ausführung ab. Allen diesen Bedingungen entspricht die polnische Produktion; erstens dank vorzüglichem Rohstoff, nämlich dem Buchenholz aus dem Karpathen-Vorgebirge, und zweitens dank den hohen Befähigungen des polnischen Arbeiters und Technikers. Es werden folgende Erzeugnisse polnischer Produktion ausgeführt: Stühle für Wohnungen, für Büros, Kaffeehäuser, Gaststätten, Sitzungssäle, Klavier- und Friseurstühle, Kinderstühle, Lehnstühle für Hoteldielen, Klappstühle für Lichtspieltheater und dergl. Ausserdem werden Tische, Garderobenständer und andere Möbelstücke hergestellt.

Ein besonders heikles Problem bildet für den Exporteur gebogener Möbel ihre Verpackung. Der seit Jahren in die entferntesten Länder durchgeführte Möbelexport erforderte und erfordert Lieferung von Waren in unbeschädigtem Zustande. Gleichzeitig muss die Exportsendung, mit Rücksicht auf die Seetransportkosten, so wenig wie möglich Raum einnehmen. Das Verpackungsproblem wird durch den polnischen Exporteur auf folgende Weise gelöst: es werden drei

Verpackungsmethoden angewandt, welche von der Entfernung des Bestimmungsortes und von den speziellen Anforderungen hinsichtlich des weiteren Transportes vom Empfangshafen abhängen. Beim Überseetransport (Ferner- und Naher Osten, Nord- und Südamerika) werden als Verpackungsmittel Kisten verwendet. Eine Kiste im Ausmass von zirka $90 \times 90 \times 100$ cm, d.h. von ungefähr einem Kubikmeter, enthält 36 gebogene Stühle. Die maximale Raumverringung ist selbstverständlich nur dadurch möglich, dass die Stühle in zerlegtem Zustande verpackt werden. Die Zusammenstellung der Stühle am Bestimmungsorte bereitet dem Abnehmer keine Schwierigkeiten, obwohl er sich des öfteren ohne Facharbeiter behilft.

Gebogene Möbel, welche nach erfolgtem Seetransport, nach dem Landinnern mit Lasttieren — Mauleseln oder Kamelen — gebracht werden, werden auf dieselbe Weise, d.h. in zerlegtem Zustande verpackt, wobei jedoch keine Holzkisten sondern Jutesäcke verwendet werden.

Eine dritte Verpackungsart wird bei nahem See- und Eisenbahntransport angewendet — nämlich Verpackung von Stühlen in zusammengesetztem Zustande, also fertig zum unmittelbaren Gebrauch. Stühle und Sessel werden in diesem Falle in Bündel zu je 2, 4 oder 6 Stück zusammengebunden und in Papier und Holzwolle verpackt. Mit dem Export von gebogenen Möbeln befasst sich die Firma „PAGED“, Warszawa, Plac Trzech Krzyży 18, Drahtanschrift: Hazapaged—Warszawa.



Polen als Exporteur:

EXPORT VON METALLEN UND HÜTTENERZEUGNISSEN

IMPEXMETAL

KATOWICE, WITA STWOSZA 7 • DRAHTANSCHRIFT: IMPEXMETAL-KATOWICE



ABGÜSSE

METALL-GALANTERIEWAREN

METALEXPORT

WARSAWA, MOKOTOWSKA 49 • DRAHTANSCHRIFT: METALEX-WARSZAWA

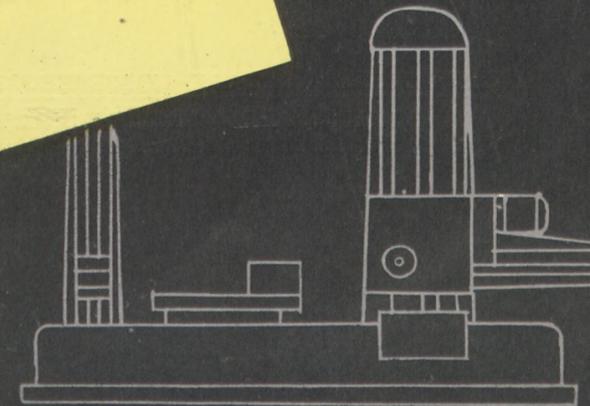
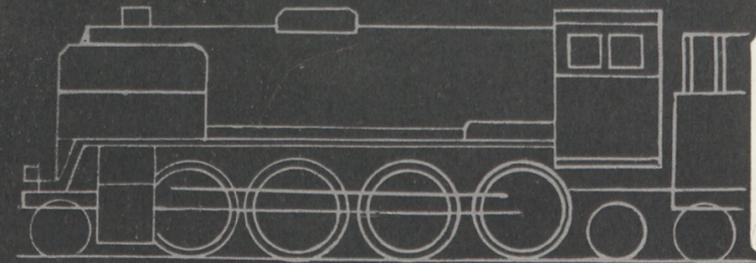
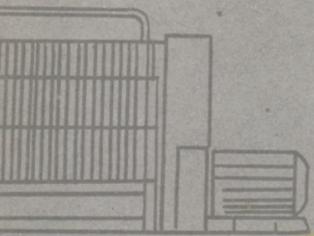
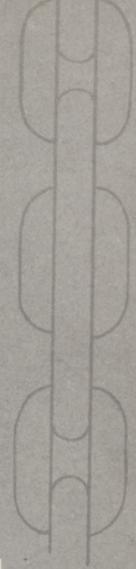
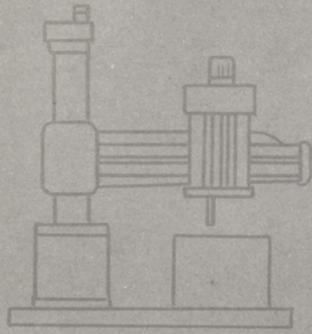
ELEKTROTECHNISCHE
ARTIKEL

FABRIKEINRICHTUNGEN
UND EISENKONSTRUKTIONEN

MASCHINEN UND WERKZEUGE

OPTISCHE
PRÄZISIONSINSTRUMENTE

ROLLENDES
EISENBahnMATERIAL





EXPORT VON HOLZ UND HOLZERZEUGNISSEN
WARSZAWA, PLAC TRZECH KRZYŻY 18
DRAHTANSCHRIFT: HAZAPAGED-WARSZAWA

PAGED

MINEX



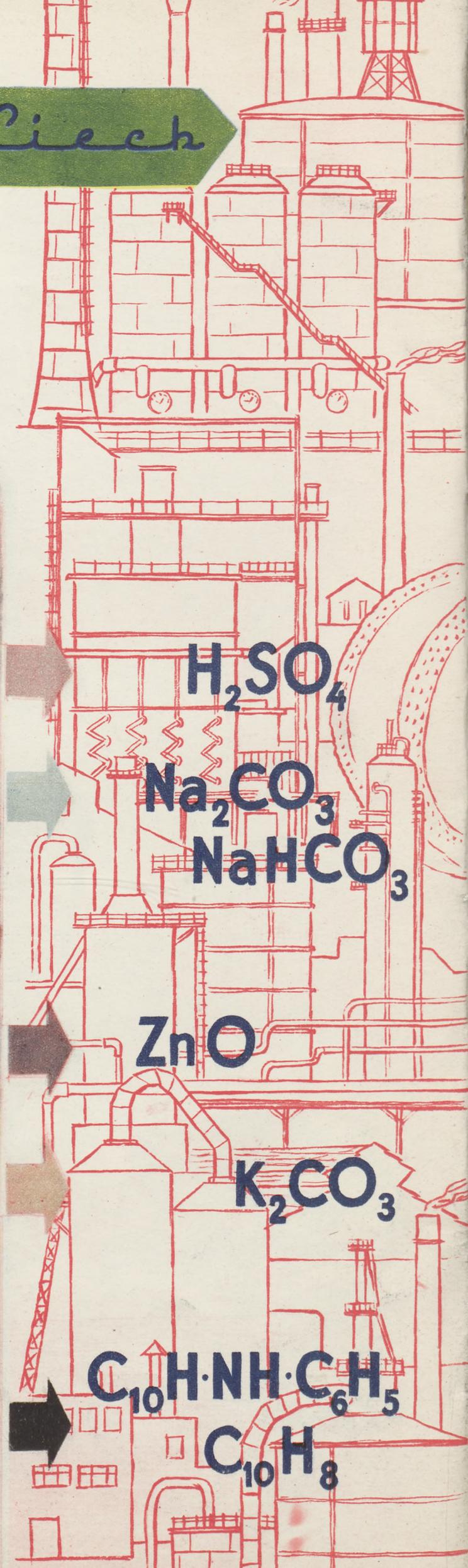
EXPORT VON MINERALIEN, ZEMENT,
GLAS, STEINGUT UND PORZELLAN

MINEX WARSZAWA, KREDYTOWA 4
DRAHTANSCHR.: MINEX-WARSZAWA

EXPORT VON CHEMIKALIEN

WARSZAWA, JASNA 10 • DRAHTANSCHRIFT: CIECH-WARSZAWA

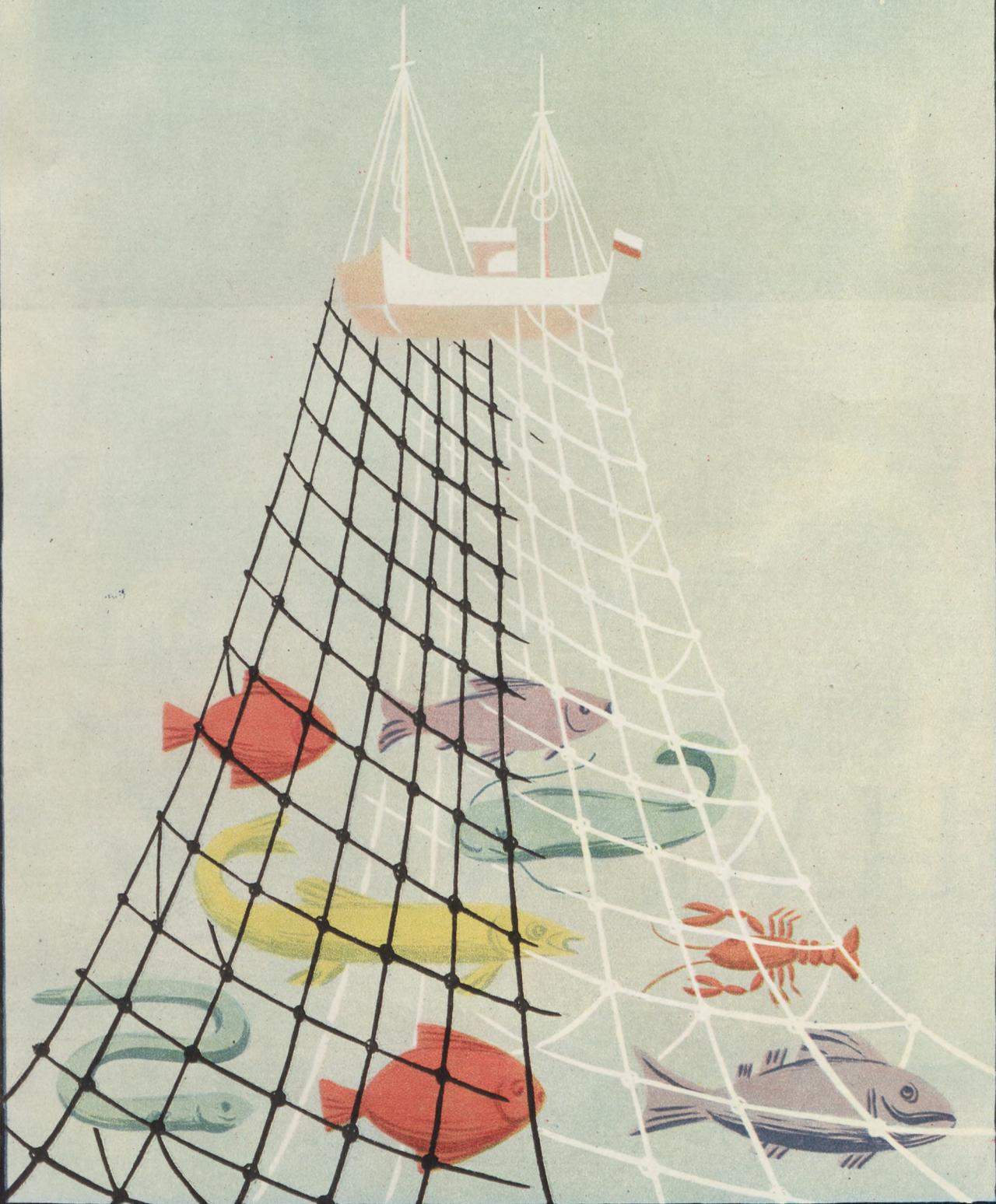
Ciech



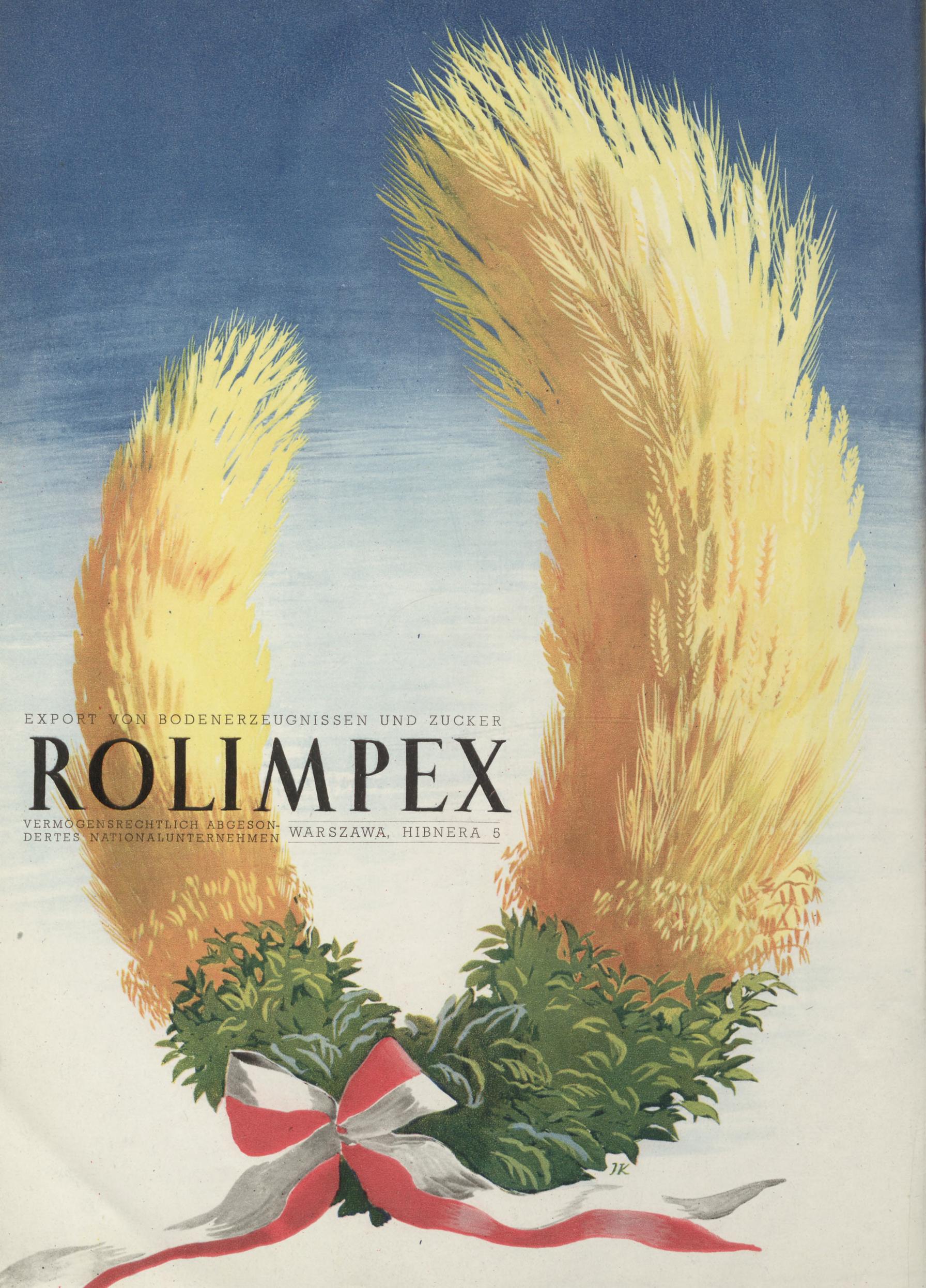
M. KALUZYŃSKI

ANIMEX

EXPORT VON FISCHEN UND FISCHERZEUGNISSEN • WARSZAWA, HOŻA 66/68 • Drahtanschr.: ANIMEX-WARSZAWA



N. JARCZEWSKA



EXPORT VON BODENERZEUGNISSEN UND ZUCKER

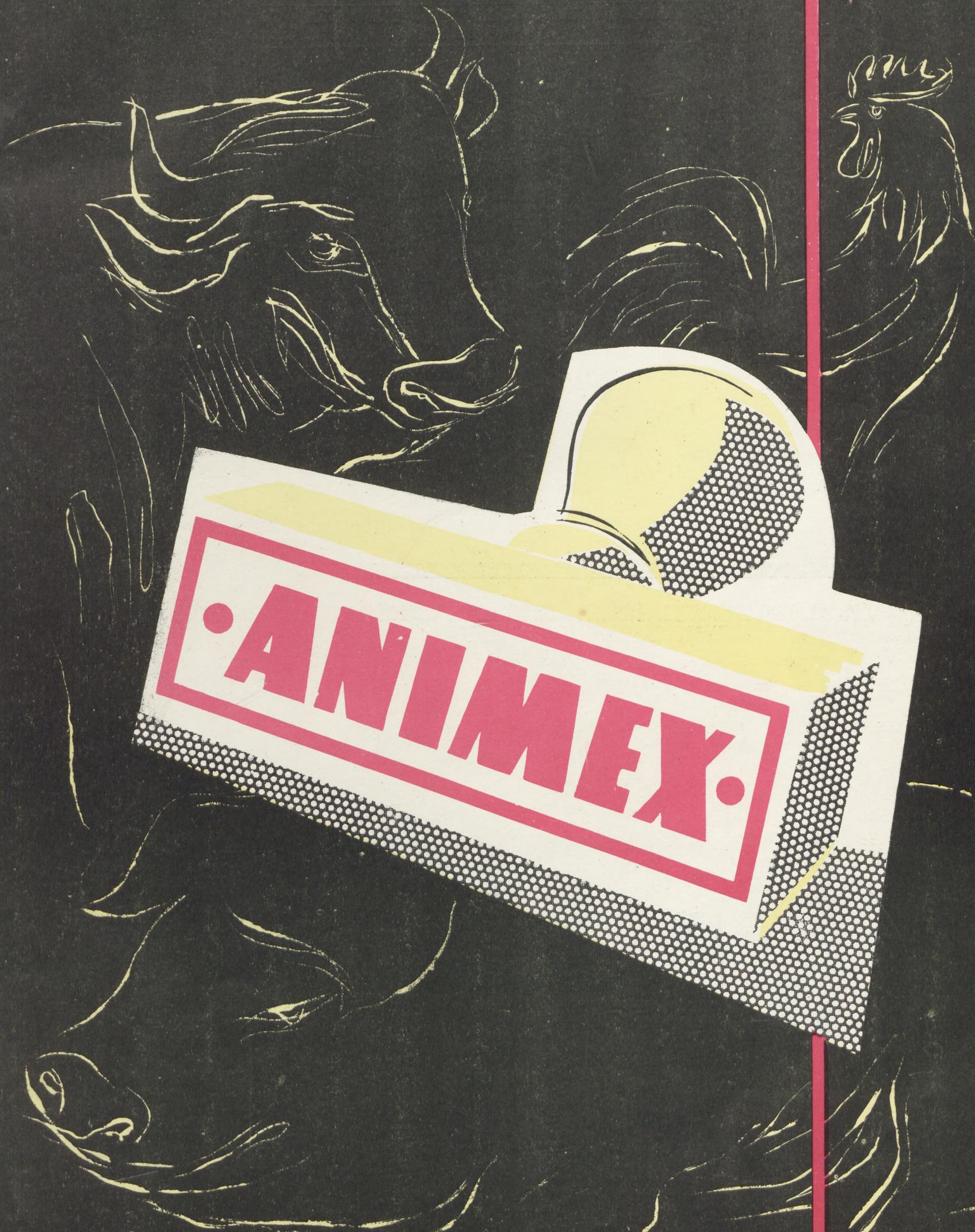
ROLIMPEX

VERMÖGENSRECHTLICH ABGESON-
DERTES NATIONALUNTERNEHMEN WARSAWA, HIBNERA 5

JK

EXPORT VON ARTIKELN UND ERZEUGNISSEN TIERISCHER HERKUNFT
VERMÖGENSRECHTLICH ABGESONDERTES NATIONALUNTERNEHMEN
WARSAWA, UL. HOŻA 66/68 • DRAHTANSCHRIFT: ANIMEX-WARSZAWA

•ANIMEX•

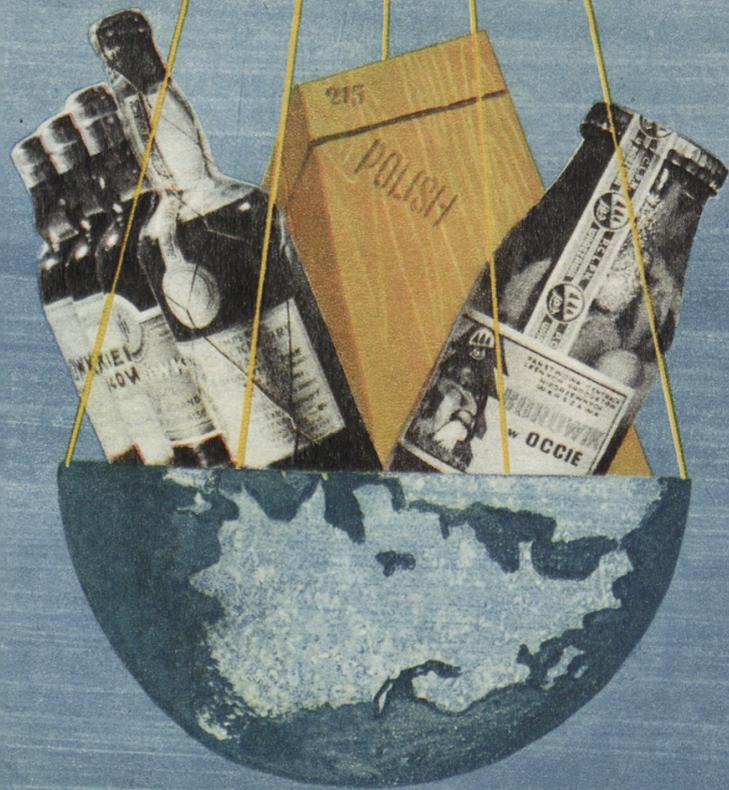


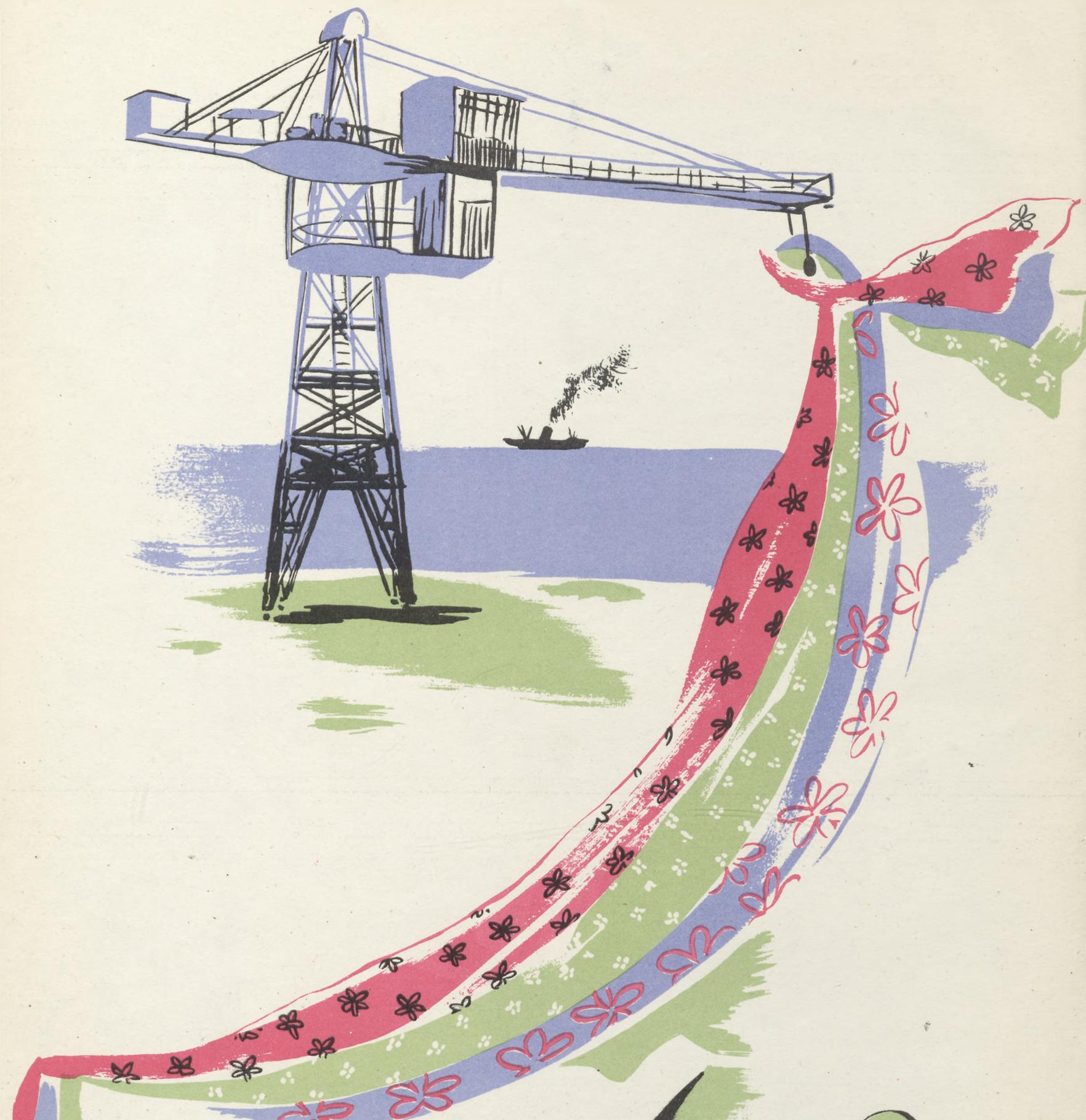
EXPORT

IMPORT

EXPORT VON FETTEN, KONSUMARTIKELN UND NEBENERZEUGNISSEN DER FORSTWIRTSCHAFT

»DALSPO« WARSZAWA, UL. FILTROWA 61
DRAHTANSCHRIFT: DALSPO WARSZAWA





CETE BE

Vermögensrechtlich abgesonderetes Nationalunternehmen
Łódź, Sienkiewicza 3/5 • Drahtanschr.: CETEBE-ŁÓDŹ
EXPORT VON TEXTILERZEUGNISSEN



SKÓRIMPEX



EXPORT VON LEDER UND LEDERERZEUGNISSEN

•SKÓRIMPEX• ŁÓDŹ, PIOTRKOWSKA 260
DRAHTANSCHRIFT: SKÓRIMPEX-ŁÓDŹ



VARIMEX



Export von Erzeugnissen des volkstümlichen
Kunstgewerbes, Christbaumschmuck, Pinseln und Bürsten, Knöpfen,
Gummiwaren, Klavieren, Grammophonplatten, Bernsteinerzeugnissen, Briefmarken
VARIMEX POLNISCHE AUSSENHANDELSGESELLSCHAFT m. b. H.
WARSAWA, WILCZA 50/52 • DRAHTANSCHRIFT: VARIMEX-WARSAWA



Papexport



IMEXFILM

AUSFUHR VON FILMEN

FILM POLSKI

WARSAWA, MARSZALKOWSKA 56



AUSFUHR VON BUCHERN UND MUSIKALIEN

•HAUS DES BUCHES•

WARSZAWA, NOWY ŚWIAT 50

DRAHTANSCHR.: DEKABIMEX-WARSZAWA





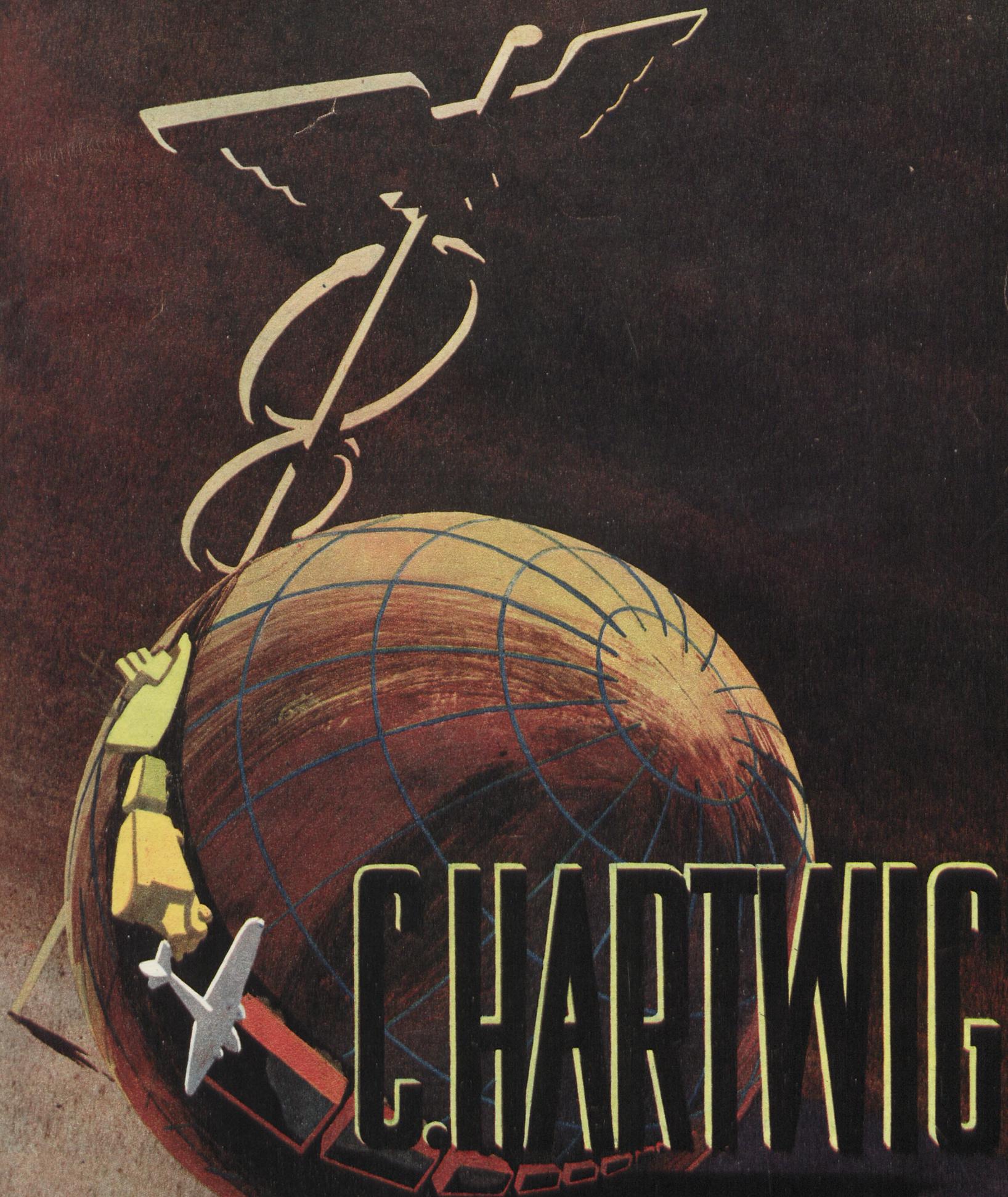
CENTRALA ZBYTU WĘGLA
KATOWICE, KOŚCIUSZKI 30
Drahtanschr.: WĘGLOKOKS-KATOWICE
AUSFUHR VON KOHLEN

POLNISCHE OZEANSCHIFFFAHRTSLINIEN

G D Y N I A 10-L U T E G O 24

UNTERHALTEN FOLGENDE REGULÄRE SCHIFFFAHRTSLINIEN:
G D Y N I A — N O R D A M E R I K A • G D A N S K — H E L S I N K I • G D Y N I A — L O N D O N • G D Y N I A — H U L L
G D Y N I A — S T O C K H O L M • G D Y N I A — H A M B U R G — R O T T E R D A M • G D Y N I A — K Ö P E N H A G E N
— G Ö T T E B Ö R G • G D Y N I A — D Ä N E M Ä R K — S K A N D I N A V I E N • G D A N S K — L E V A N T E • G D Y N I A —
S Ü D A M E R I K A • G D Y N I A — I N D I E N U N D P A K I S T A N • G D Y N I A — C H I N A - H Ä F E N
U N D V E R F R A C H T E N T R A M P S C H I F F E





C. HARTWIG A. G.
WARSZAWA, HIBNERA 3
Drahtanschrift: CENTROHARTWIG-WARSZAWA
INTERNATIONALE SPEDITEURE

P O L N I S C H E A U S S E N H A N D E L S U N T E R N E H M U N G E N

Drahtansch.	Firmenbezeichnung	Postanschrift
ANIMEX Warszawa	„ANIMEX“ VERMÖGENSRECHTLICH ABGESONDERTES NATIONALUNTERNEHMEN Fische, Fisch- und Tierprodukten-Export und Import	„Animex“ Warszawa, Hoża 66/68
BALTONA Gdynia	„BALTONA“ VERMÖGENSRECHTLICH ABGESONDERTES NATIONALUNTERNEHMEN Schiffsversorgungsdienst	„Baltona“ Gdynia, Pułaskiego 6
CEBILOZ Warszawa	„CEBILOZ“ VERMÖGENSRECHTLICH ABGESONDERTES NATIONALUNTERNEHMEN Wälzlager — Export & Import	„Cebiloż“ Warszawa, Krak. Przedmieście 47/51
CENTROHARTWIG Warszawa	C. HARTWIG A. G. Internationale Spedition	C. Hartwig Warszawa, Hibnera 3
CENTROMOR Warszawa	„CENTRALA MORSKA“ VERMÖGENSRECHTLICH ABGESONDERTES NATIONALUNTERNEHMEN Schiffe und Schiffsausrüstungs — Export & Import	Centrala Morska Warszawa, Mokotowska 49
CENTROZAP Katowice	„CENTROZAP“ VERMÖGENSRECHTLICH ABGESONDERTES NATIONALUNTERNEHMEN Import von Bedarfsartikeln der Gruben- und Hüttenin- dustrie	„Centrozap“ Katowice, Plebiscytowa 36
CETEBE Łódź	„CETEBE“ VERMÖGENSRECHTLICH ABGESONDERTES NATIONALUNTERNEHMEN Textilien — Export & Import	„Cetebe“ Łódź, Sienkiewicza 3/5
CIECH Warszawa	„CIECH“ Chemische Artikel — Export & Import. G. m. b. H.	„Ciech“ Warszawa, Jasna 10
DALOS Warszawa	„DAL“ A. G. FÜR WELTHANDEL Kompensations- und Reexportgeschäfte	„Dal“ Warszawa, Nowy Świat 40
DALSPO Warszawa	„DALSPO“ VERMÖGENSRECHTLICH ABGESONDERTES NATIONALUNTERNEHMEN Ex- und Import von Fetten, Konsumartikeln und Neben- erzeugnissen der Forstwirtschaft	„Dalspo“ Warszawa, Filtrowa 61
DEKABIMEX Warszawa	„DOM KSIĄŻKI“ Bücher — Export & Import	„Dom Książki“ Warszawa, Nowy Świat 50
ELEKTRIM Warszawa	„ELEKTRIM“ POLNISCHE AUSSENHANDELGESELLSCHAFT für Elektrotechnik G. m. b. H.	„Elektrim“ Warszawa, Sienna 32
HAZAPAGED Warszawa	„PAGED“ VERMÖGENSRECHTLICH ABGESONDERTES NATIONALUNTERNEHMEN Aussenhandel in Holz und Holzzeugnissen	„Paged“ Warszawa, Plac Trzech Krzyży 18
IMEXFILM Warszawa	„FILM POLSKI“ VERMÖGENSRECHTLICH ABGESONDERTES NATIONALUNTERNEHMEN Film — Export & Import	„Film Polski“ Warszawa, Marszałkowska 56
IMPEXMETAL Katowice	„IMPEXMETAL“ VERMÖGENSRECHTLICH ABGESONDERTES NATIONALUNTERNEHMEN Aussenhandel in Metallen und Hüttenerzeugnissen	„Impexmetal“ Katowice, Wita Stwosza 7

Drahtansch.	Firmenbezeichnung	Postanschrift
METALEX Warszawa	„METALEXPORT“ VERMÖGENSRECHTLICH ABGESONDERTES NATIONALUNTERNEHMEN Export von Maschinen, Metallerzeugnissen und elektrotech- nischen Artikeln	„Metalexport“ Warszawa, Mokotowska 49
MINEX Warszawa	„MINEX“ VERMÖGENSRECHTLICH ABGESONDERTES NATIONALUNTERNEHMEN Mineralien-, Zement-, Glas- und Porzellan — Export & Import	„Minex“ Warszawa, Kredytowa 4
MOTORIM Warszawa	„MOTOIMPORT“ VERMÖGENSRECHTLICH ABGESONDERTES NATIONALUNTERNEHMEN Kraftwagenimport	„Motoimport“ Warszawa, Mazowiecka 13
PAPEXPORT Warszawa	„PAPEXPORT“ VERMÖGENSRECHTLICH ABGESONDERTES NATIONALUNTERNEHMEN Papier — Export & Import	„Papexport“ Warszawa, Wspólna 50
PETROL Warszawa	„CENTRALA PRODUKTÓW NAFTOWYCH“ VERMÖGENSRECHTLICH ABGESONDERTES NATIONALUNTERNEHMEN Aussenhandel in Erdöl und Erdölprodukten	Centrala Produktów Naftowych Warszawa, Rakowiecka 39
POLCARGO Gdynia	„POLCARGO“ VERMÖGENSRECHTLICH ABGESONDERTES NATIONALUNTERNEHMEN Warenkontrolle	„Polcargo“ Gdynia, Pułaskiego 6
POLIMEX Warszawa	„POLIMEX“ POLNISCHE IMPORTGESELLSCHAFT für Maschinen m. b. H.	„Polimex“ Warszawa, Czackiego 7/11
ROLIMPEX Warszawa	„ROLIMPEX“ VERMÖGENSRECHTLICH ABGESONDERTES NATIONALUNTERNEHMEN Bodenerzeugnisse, Zucker und Futtermittel — Export & Import	„Rolimpex“ Warszawa, Hibnera 5
RUCH Warszawa	„RUCH“ Aus- und Einfuhr von Zeitschriften	„Ruch“ Warszawa, Koszykowa 31
SKÓRIMPEX Łódź	„SKÓRIMPEX“ VERMÖGENSRECHTLICH ABGESONDERTES NATIONALUNTERNEHMEN Rohstoffe, Bedarfsartikel und Erzeugnisse der Leder- industrie — Export & Import	„Skórimpex“ Łódź, Piotrkowska 260
TABULATOR Warszawa	„TABULATOR“ Polnische Büromaschinengesellschaft m. b. H.	„Tabulator“ Warszawa, Szpitalna 8
TEXTILIMPORT Łódź	„TEXTILIMPORT“ VERMÖGENSRECHTLICH ABGESONDERTES NATIONALUNTERNEHMEN Import von Rohstoffen und Bedarfsartikeln der Textilin- dustrie	„Textilimport“ Łódź, 22 Lipca 2
VARIMEX Warszawa	„VARIMEX“ POLNISCHE AUSSENHANDELSGESELLSCHAFT m. b. H. Erzeugnisse des volkstümlichen Kunstgewerbes, Christbaum- schmuck, Klaviere und Grammophonplatten, Bürsten und Pinsel, Bernstein, Gummiwaren, Briefmarken	„Varimex“ Warszawa, Wilcza 50/52
WĘGLOKOKS Katowice	„CENTRALA ZBYTU WĘGLA“ VERMÖGENSRECHTLICH ABGESONDERTES NATIONALUNTERNEHMEN Zentralstelle für Kohlenabsatz	Centrala Zbytu Węgla Katowice, Kościuszki 30

